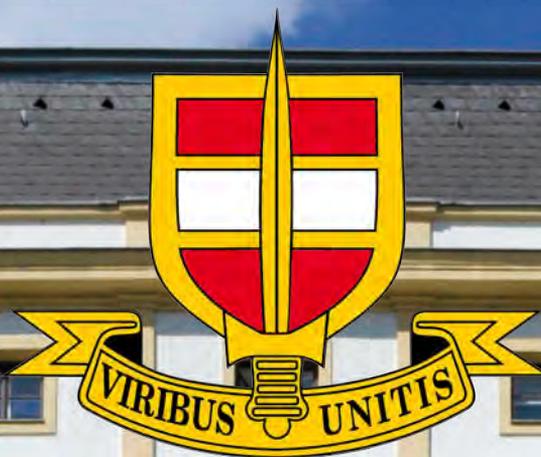


LANDESVERTeidIGUNGSakademie WIEN

JAHRESBERICHT 2022

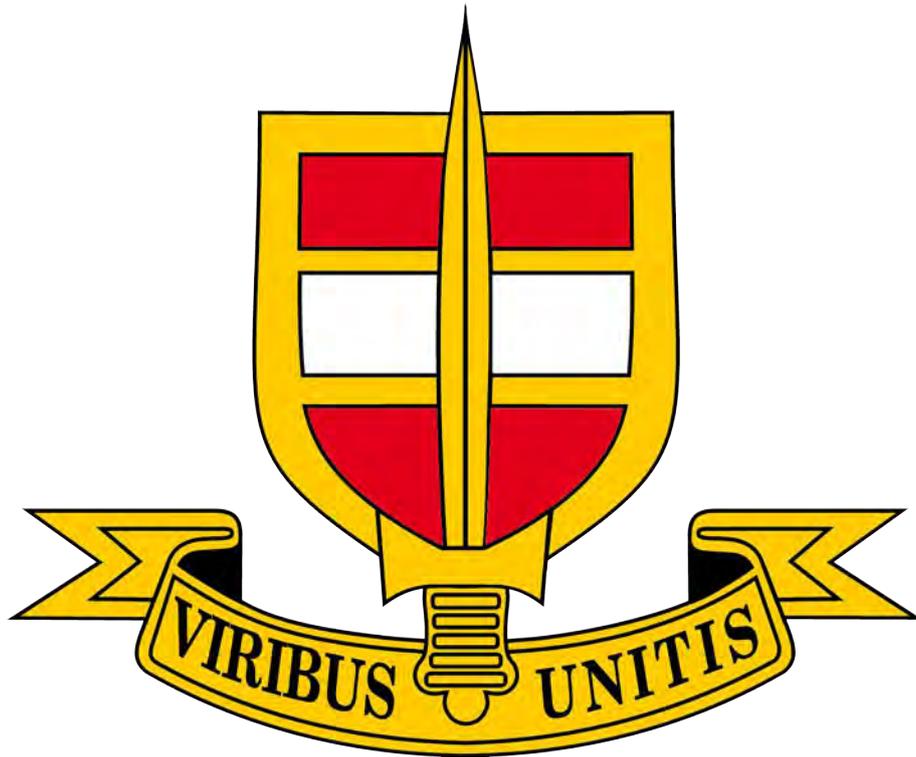


MARIA · THERESIA · DVX · SABAVDIAE · NATA · PR · DE · LIECHTENSTEIN · NOBILI · IVENTVI · ACADEMIAM · BELLI · ET · PACIS · MAGISTRAM



Landesverteidigungsakademie

**Jahresbericht
2022**





IMPRESSUM

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesminister für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister für Landesverteidigung, BMLV,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:

Landesverteidigungsakademie Wien
Kommando
Stiftgasse 2a, 1070 Wien

Sonderpublikation der Landesverteidigungsakademie

Copyright:

Republik Österreich / Bundesministerium für Landesverteidigung
Alle Rechte vorbehalten

Juni 2022

ISBN: 978-3-903359-65-9

Fotos:

LVAk/FüA/Ref III Medien (sofern nicht anders angegeben)
Stiftgasse 2a, 1070 Wien

Druck: RepröZ W 23-2787

Stiftgasse 2a, 1070 Wien

INHALT

LEITBILD DER LANDESVERTEIDIGUNGS-AKADEMIE	5
BERICHTE UND AKTIVITÄTEN	7
VORWORT DES KOMMANDANTEN	9
DIE FÜHRUNGSABTEILUNG (FÜA)	11
INSTITUT FÜR HÖHERE MILITÄRISCHE FÜHRUNG (IHMF)	17
KURSGALERIE FH-MASTG MILFÜ 2022-2024 23. GENERALSTABS-AUSBILDUNG	21
INSTITUT FÜR STRATEGIE UND SICHERHEITSPOLITIK (ISS)	27
INSTITUT FÜR FRIEDENDSSICHERUNG UND KONFLIKTMANAGEMENT (IFK)	31
SPRACHINSTITUT DES BUNDESHEERES (SIB)	37
ZENTRALDOKUMENTATION (ZENTDOK)	43
ZENTRUM FÜR MENSCHENORIENTIERTE FÜHRUNG UND WEHRPOLITIK (ZMFW)	47
INSTITUT FÜR STAATS- UND MILITÄRRECHT (ISMR)	53
FORSCHUNGSMANAGEMENT (FOMNGT)	55
CONTROLLING	61
ÖSTERREICHISCHE MILITÄRISCHE ZEITSCHRIFT (ÖMZ)	63
WIRKUNGSVERBUND MILITÄRHOCHSCHULE (MHS)	67
REGIONAL STRATEGIC LEADERSHIP COURSE (RSLC)	69
MILITÄRPFARRE (MILPFARR)	73
ERSTE BANK UND LVAK	77
VERBUND AG UND LVAK	81
VEREIN DER FREUNDE DER LVAK (VDF)	85
JAHRESBERICHT DER STRATEG	87
VERANSTALTUNGSÜBERSICHT/CHRONIK	91
PUBLIKATIONSÜBERSICHT	111
KONTAKTADRESSEN	117

Leitbild der Landesverteidigungsakademie

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverteidigungsakademie Wien, erfüllen unseren Auftrag, indem wir wehrwissenschaftliche Forschung und Lehre betreiben, Entscheidungsgrundlagen für das Österreichische Bundesheer konzeptiv erstellen, sowie Aus- und Weiterbildung von Führungskräften durchführen.

Dabei wirken – aufbauend auf einer langjährigen Tradition – koordinierende, wissensvermittelnde, publizierende, informations- und dokumentationsverarbeitende, technische sowie administrative Kräfte, externe Fachkräfte und die Teilnehmer der Lehrveranstaltungen initiativ zusammen.

Die Vielseitigkeit unserer Ausbildungen und Berufserfahrungen nützen wir zur Erfüllung unseres Auftrages; dabei verstehen wir uns als Universität des Österreichischen Bundesheeres und beachten verantwortungsvoll die Freiheit von Forschung und Lehre.

Unsere Aufgaben erfüllen wir im Rahmen eines internationalen und interdisziplinären Beziehungssystems.

Die erforderliche Qualität erreichen wir durch fachliche Kompetenz, Engagement, Selbstständigkeit und Teamarbeit.

Takt und Akzeptanz, Dialogbereitschaft, Kameradschaft und Kollegialität bestimmen unseren Umgang miteinander.

Ob Frau oder Mann, ob in Uniform oder Zivil, uns alle verbindet ein besonderes Treueverhältnis mit der Republik Österreich und ihren Grundwerten.

Unser Ziel ist es, **mit vereinten Kräften** dieses Leitbild umzusetzen.

VIRIBUS UNITIS





BERICHTE UND AKTIVITÄTEN

Der Kommandant der Landesverteidigungsakademie



Wenn in den Vorjahren von besonderen Herausforderungen berichtet wurde, dann stellte das Jahr 2022 Vieles in den Schatten.

Das Jahr 2022 sollte nach Erreichen einer gesteigerten Immunität aufgrund erfolgreicher Impfungen gegen eine COVID-Virus-Infektion und/oder Genesung nach selbiger wieder zu einiger Normalität führen. Der 24. Februar 2022 änderte aber Vieles, brachte so manche Luftschlösser zum Zerplatzen und prägte einen gar nicht so neuen Begriff – die Zeitenwende. Auch auf dem europäischen Kontinent und in unmittelbarem Nahbereich zeigte sich, wenn auch nur der geringste Zweifel an Verteidigungsfähigkeit und Verteidigungsbereitschaft gegeben ist, wirkt sich dies letztlich fatal aus. Nur die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verteidigung trägt auf lange Sicht zu Stabilität und Frieden bei.

Der 24. Februar 2022 hatte auch unmittelbare Auswirkungen auf die Landesverteidigungsakademie. Die an der Landesverteidigungsakademie vorhandene Expertise war auch im öffentlichen Raum gefragt und so trugen Experten der Akademie mit zu einer evidenzbasierten und objektiven Information in den Medien über die Geschehnisse auf diesem Kriegsschauplatz mit bei. Darüber hinaus intensivierten wir, auch im Rahmen von Lehrgängen, bei Veranstaltungen mit Partnern bis hin zu speziellen Symposien mit unseren Absolventinnen und Absolventen der Strategischen Führungslehrgänge, einige Informationsveranstaltungen.

Auch wenn wir als Landesverteidigungsakademie die Notwendigkeit der Umfassenden Landesverteidigung auch in der Vergangenheit immer wieder betont und gelebt haben, sowie durch Planspiele, Symposien und sonstige Vorhaben dies auch im gesamtstaatlichen Kontext durchführten, die Bedeutung dessen wurde im Jahr 2022 wieder so richtig vor Augen ge-

führt. Zudem konnte die Wichtigkeit der Heranbildung von Informationsoffizieren klar aufgezeigt werden, weitere Bedienstete für diese wichtige Aufgabe geworben und in Verantwortung der Landesverteidigungsakademie ausgebildet und auf ihre Aufgaben bestens vorbereitet werden. Die Informationsoffiziere leisten einen ganz wichtigen Beitrag für die Geistige Landesverteidigung und informieren qualifiziert über sicherheitspolitische Herausforderungen.

Der 17. Strategische Führungslehrgang konnte, nach zweimaligem Verschieben aufgrund COVID-bedingter Lockdowns in den Jahren 2020 und 2021, im letzten Jahr endlich durchgeführt werden. Wie die Jahre davor war dieser Lehrgang ein voller Erfolg. Die Dekrete wurden persönlich durch unsere Frau Bundesministerin für Landesverteidigung übergeben.

Der in Verantwortung der Landesverteidigungsakademie entwickelte „Regional Strategic Leadership Course“ wurde 2022 erstmalig durchgeführt, dies unter Einbindung aller West-Balkanstaaten sowie Vertretern aus Österreich. Module wurden sowohl in Österreich als auch in den Balkanstaaten durchgeführt. Der Lehrgang war ein ausgesprochener Erfolg. Hochrangige Entscheidungsträger und Meinungsbildner bis zur Ebene von Staatssekretärinnen und Staatssekretären nahmen daran teil. Ziel ist die jährliche Durchführung dieses Lehrganges und das Etablieren eines engen Netzwerkes.

Die vorangegangenen Zeilen sind lediglich einige wenige Splitter aus der umfassenden Aufgabenerfüllung der Landesverteidigungsakademie im Jahre 2022 und können nur Anregung sein, sich weiter zu vertiefen. Die Institute und Kommando-unmittelbaren Organisationselemente der Landesverteidigungsakademie sowie Partner bieten tiefe Einblicke, Bilder und hochinteressante Informationen in dieser Publikation.

Die Landesverteidigungsakademie hat auch unter den herausfordernden Gegebenheiten und Bedingungen des letzten Jahres hochqualitative Aufgabenerfüllung geleistet und dies unter Beweis gestellt, egal ob in Lehre, Forschung, Beratungsleistung oder im immens breiten Portfolio an Unterstützungsleistungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverteidigungsakademie zeichneten sich in jeder Phase durch Besonnenheit, hohe Disziplin und Motivation sowie Verantwortungsbewusstsein aus. Dafür darf ich als Kommandant der Landesverteidigungsakademie jedem Einzelnen und jeder Einzelnen meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen. Danken darf ich auch den Kommandanten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Wirkungsverbund der Militärhochschule, den Dienststellen des Ressorts sowie all unseren Partnern im In- und Ausland, für die ausgezeichnete Kooperation, Zusammenarbeit und Unterstützung.

Mag. Erich Csitkovits, Generalleutnant



Die Führungsabteilung (FüA)

Die Führungsabteilung (FüA)

Wiewohl die CORONA-Pandemie noch nicht beendet ist, konnten im vergangenen Jahr doch zahlreiche Einschränkungen gelockert werden. Dadurch war es der Landesverteidigungsakademie möglich, zum gewohnten Lehrbetrieb zurückzukehren. Dies bedeutete für die Führungsabteilung die uneingeschränkte Wiederaufnahme der erforderlichen Unterstützungsmaßnahmen. Vor allem die Pandemie hat die Notwendigkeit der Verfügbarkeit alternativer Teilnahmemöglichkeiten (z.B. Streaming) gezeigt. Rechtzeitig vor dem Anlaufen des Veranstaltungsreigens war es gelungen, die in die Jahre gekommene, Tonanlage der Sala Terrena auszutauschen, um künftigen Anforderungen digitaler Medien gerecht zu werden. Zusätzliche Darstellungsmedien wurden ebenfalls beschafft. Deren Lieferung und Einbau sind für die erste Jahreshälfte 2023 avisiert.

Als besonderes Highlight der Veranstaltungen 2022 seien der mittlerweile traditionelle Kammermusikabend sowie die Wiener Strategiekonferenz erwähnt. In gewohnt hoher Qualität konnten dabei sowohl kulturelle als auch intellektuelle Bedürfnisse gedeckt werden.



Der traditionelle Kammermusikabend

Das Ende des vergangenen Jahres war weitestgehend dadurch geprägt, dass unser Chef des Stabes in den wohlverdienten Ruhestand versetzt wurde. Nur durch die bewährten Abläufe und das Engagement des Personals war es möglich, den Dienstbetrieb an der Landesverteidigungsakademie ordnungsgemäß aufrecht zu erhalten. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Führungsabteilung gebührt an dieser Stelle höchster Respekt sowie Dank und Anerkennung.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Leitspruch der Landesverteidigungsakademie

„VIRIBUS UNITIS“

im vergangenen Jahr an Bedeutung hinzugewonnen hat.

Ausblick:

Die nächsten Jahre werden unter anderem maßgeblich durch personelle Herausforderungen geprägt sein. Sei dies zum einem durch planmäßige Abgänge durch Versetzung in den Ruhestand, sowie zum anderen durch individuelle Veränderungen innerhalb des Ressorts. Bereits jetzt laufen die dafür erforderlichen, vorbereitenden Maßnahmen für eine strukturierte Personalwerbung und -gewinnung.

Stefan Buketits MA, Oberst



Im Juni fand die 6. Wiener Strategiekonferenz an der LVAK statt

Der Führungssimulator (FüSim)

Der Führungssimulator der LVAK, am Standort Weitra, setzte 2022 nach abgeschlossenen Unterstützungsleistungen in Assistenzsätzen seinen Ausbildungsauftrag weiter fort. Die Garnison Weitra führte im Ausbildungsjahr 2022 wieder zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten durch, denn nicht nur das Land NÖ, sondern auch der Führungssimulator feierte ein Jubiläum. Die Verbundenheit mit der Region haben die zahlreichen Veranstaltungen unterstrichen.

Der Beginn des Ausbildungsjahres 2022 war noch durch die Auswirkungen der Pandemie geprägt. Die Monate Jänner bis einschließlich März waren von der Fortsetzung der Unterstützung der zivilen Verwaltungsbehörden an der Bezirkshauptmannschaft Gmünd, in Form von Contact Tracing im Zuge des Assistenzsatzes, geprägt. Ebenso wurden zahlreiche PCR-Testtransporte für alle Garnisonen aus dem Waldviertel durchgeführt.

Ende März konnte aufgrund der Lockerungen der Pandemie-maßnahmen wieder mit dem Regelbetrieb begonnen werden. Drei Brigadeübungen sind als besonders interessant und erwähnenswert anzuführen: die Übung der 3.JgBrig im April mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 199 Soldaten, die Übung der 4.PzGrenBrig im Mai mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 159 Soldaten sowie die Übung der 7.JgBrig mit 206 Teilnehmern vor Ort.

Die Übung der 3. Jägerbrigade, THAUABACH III, befasste sich mit den Themen der aktiven Einsatzführung in der Einsatzart Schutz zur Bekämpfung von extremistischen irregulären Gegnern im urbanen Umfeld, und diente zur Verbesserung der Fähigkeiten in den Einsatzformen des Schutzes auf Ebene Bataillon. Auch der Schutz von Zivilpersonen stand auf dem Übungsprogramm.

Die Lage Dynamic Response war die Grundlage der Übung der 4. Panzergrenadierbrigade, mit dem Schwergewicht der Einsatzunterstützung im Brigaderahmen.

Das Übungsschwergewicht der 7. Jägerbrigade lag in der Verbesserung im Bereich der Fähigkeiten im Kampf der verbundenen Waffen sowie in den Unterstützungsverfahren (Targeting, Intelligence und Influence).

Im August fanden die ersten Planungsbesprechungen für eine Stabsübung des Militärkommandos Niederösterreich statt. 2023 soll eine Übung zum Thema „Blackout“ umgesetzt werden.

In Summe wurde der Simulator der LVAK an 213 Tagen mit einer Übungsteilnehmerzahl von 813 Soldaten bzw. Übungsteilnehmern genutzt.

Neben den zahlreichen Nutzungen durch das Österreichische Bundesheer, wurden auch wiederum die internationalen Verbindungen zu den Nutzern der Konstruktiven Simulation im Rahmen von Entsendungen an die Offiziersschule des Heeres nach Dresden, sowie an den KORA-Ausbildungsstandort in

Wildflecken und durch Gegenbesuche der Deutschen Bundeswehr am Standort in Weitra gepflegt.



Foto: Dietmar Sitz

Die diesjährigen D-A-CH-Gespräche wurden durch die Schweizer Armee in Luzern veranstaltet.



Foto: GStbS Schweiz

Aufgrund der jahrelangen guten Zusammenarbeit im Bereich der Konstruktiven Simulation war eine Abordnung des Führungssimulators Weitra zur Verabschiedung des KORA-Stützpunktleiters, Oberst Jürgen Steinberger, nach Wildflecken im September eingeladen.



Verabschiedung des KORA-Stützpunktleiters Oberst Jürgen Steinberger

Foto: Dietmar Sitz

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit bzw. Zusammenarbeit mit den verschiedensten Organisationen wurden unter anderem folgende Aktivitäten durchgeführt: Teilnahme am Festakt 100 Jahre NÖ im Bezirk Gmünd. Jubiläumsveranstaltung 10 Jahre FüSim am Standort in Weitra in Verbindung mit der Eröffnung Waldlehrpfad zu Ehren der Mitarbeiter unter Anwesenheit von Bundesministerin Klaudia Tanner.



10 Jahre FüSim am Standort Weitra in Verbindung mit der Eröffnung Waldlehrpfad zu Ehren der Mitarbeiter
Fotos: Daniel Trippolt/HBF

Sowie die Teilnahme an der Air Power 2022 mit einer Abordnung des „Vereines Freunde der Garnison Weitra“. Durchführung des 24. Garnisonsballes auf Schloss Weitra. Teilnahme an den Weitranner Sicherheitstagen mit mehr als 800 Besuchern und über 80 Ausstellern in der Kuenringer-Kaser

Abgerundet bzw. abgeschlossen wurde das Ausbildungsjahr 2022 mit dem positiven Abschluss des 22. Generalstablehrganges von Major Georg Stiedl und der Beförderung von Oberstleutnant Reinhard Bachner zum Oberst.

Reinhard Bachner, Oberst

Ausbildung der Grundwehrdiener

„Wo sind wir überhaupt?“ - Orientieren im Gelände

04.-06. Oktober 2022 – Im Zuge der Attraktivierung des Grundwehrdienstes stand für die Grundwehrdiener (Einrückungstermin (ET) 08/22 & 09/22) der Landesverteidigungsakademie neben „Dienst in der Funktion“ auch, zumindest für drei Tage, ein Ausbildungsthema am Programm: „Orientieren im Gelände“. Organisiert von Frau Amtsdirektor Körner und unter Anleitung von Oberst in Ruhe Gnaser erlernten die Rekruten das Orientieren am Papier und die Übertragung dessen in das Gelände, sowie den Marsch in gesicherter Form.



Am ersten der drei Tage stand die Theorie am Programm, denn ohne sie funktioniert nichts in der Praxis. Auf das Erlernen der Einflechtung eines Geländes und Standortbestimmung mit Hilfe von Bussolen mit Artilleristischem Strich, die Zielansprache (und Standortbestimmung) mit UTM (Universal Transverse Mercator)-Referenz-Koordinaten auf der Karte folgte die Durchführung eines gesicherten Marsches.

Der zweite Tag bestand aus der praktischen Anwendung des am Vortag gelernten. In gesicherter Marschformation marschierten die Rekruten über den Bisamberg.

Am letzten Tag der Ausbildung wurde das Erlernte noch einmal vertieft, nur diesmal nicht am Bisamberg, sondern an dem ihm vis-à-vis liegenden Leopoldsberg. Zum Abschluss wurde in Gruppen im Bogensportpark Kahlenberg noch mit Pfeil und Bogen geschossen, wirklich etwas anderes als das Schießen mit dem Sturmgewehr 77 oder einer Pistole 80.



Im Namen der Grundwehrdiener des ET 08/22 und 09/22 möchte ich mich bei Frau Amtsdirektor Körner für die Organisation und die Ermöglichung dieser Ausbildung, sowie bei Oberst in Ruhe Gnaser für die Näherbringung der Inhalte bedanken. Vielen Dank!

Florian Kotheil, Gefreiter



„Kriege gehören ins Museum“

Besuch der Grundwehrdiener im Heeresgeschichtlichen Museum

November 2022 – Im Zuge der Attraktivierung des Grundwehrdienstes hatten die Grundwehrdiener (ET 08/22, 09/22 & Cyber 10/22) der LVak an zwei Nachmittagen die Möglichkeit, gemeinsam mit Vizeleutnant Köck, das Heeresgeschichtliche Museum im Arsenal zu besuchen. Der Besuch wurde auf zwei Tage aufgeteilt, um den Präsenzdienern, die meist dienstlich eingebunden sind, die Chance zu geben, zumindest an einem Nachmittag teilnehmen zu können und so mehr über die Geschichte des österreichischen Bundesheeres zu lernen.

Am ersten der beiden Tage besuchte die Gruppe unter Leitung von Vzlt Köck den ersten Stock des HGM. Dies war auch notwendig, um chronologisch durch die Geschichte zu „gehen“. Sobald man die Treppen hinaufgegangen ist, steht man auch schon in einem wunderschönen Raum, in welchem man einfach nicht aus dem Staunen kommt: die Ruhmeshalle. Diese besteht aus drei Sälen, wobei der Hauptsaal mit seiner Kuppel, welche mit einer Höhe von 26,5 m die Halle überwölbt, der eindrucksvollste ist. In den ersten beiden Räumen wird die Zeit von 1593 bis 1699 und 1700 bis 1789 behandelt. Themen dieser Räume sind zum Beispiel: der dreißigjährige Krieg, die Türkenbelagerungen, Prinz Eugen von Savoyen, der spanische, sowie der österreichische Erbfolgekrieg und Maria Theresia.

Weiter ging es am anderen Ende des Gebäudes mit dem Saal der Revolutionen (Zeitspanne 1789 – 1848/49) und dem Radetzkyaal (Zeitspanne 1848 – 1866). In beiden Sälen ist der Name Programm. Der erste Besuch endete im Radetzkyaal, da das Erdgeschoss erst bei der nächsten Führung durch Vzlt Köck besichtigt wurde.

Wie schon erwähnt, wurde am zweiten Tag, zwei Wochen später, das Erdgeschoss besucht: Angefangen mit der Feldherrenhalle, durch welche man auf jeden Fall laufen muss, da sich dort der Eingang befindet. Nach dem Eintreffen und nach der Feldherrenhalle begaben wir uns gleich in die Sonderausstellung des HGM, in der die Geschichte des Heeresgeschichtlichen Museums dargestellt wird. Im nächsten Raum, dem Franz Joseph-Saal, werden die Ereignisse der Friedensperiode ab 1867 behandelt, welche 1914 mit dem Attentat in Sarajewo endete. Infolgedessen geht es in der nächsten Räumlichkeit um den Ersten Weltkrieg und das Ende der Habsburgermonarchie. Nachdem die Monarchie abgeschafft worden war, entstand eine Republik, welche 20 Jahre später durch eine Diktatur zerstört wurde (1918 – 1945). Zu guter Letzt besichtigte die Gruppe die „Überbleibsel“ der Seemacht Österreich.

Im Namen der Grundwehrdiener des ET08/22, 09/22 und Cyber 10/22 möchte ich mich bei Vzlt Köck für die Organisation, die Ermöglichung und die Näherbringung der Inhalte bedanken. Vielen Dank!

Florian Kotheil, Gefreiter



Das Heeresgeschichtliche Museum
Foto: Carina Karlovits/HBF



Das Institut für höhere militärische Führung (IHMF)

Institut für höhere militärische Führung (IHMF)

Aus den, vor allem in den Jahren 2020 und 2021 gemachten, Erfahrungen mit COVID-19-bedingten Einschränkungen konnten wertvolle Erkenntnisse gesammelt werden, sodass im abgelaufenen Jahr alle Ausbildungsvorhaben planmäßig durchgeführt und abgeschlossen werden konnten.

Die Umsetzung der adaptierten Höheren Offiziersausbildung konnte im Jahr 2022 weitergeführt und gefestigt werden. Der in die Generalstabsausbildung eingegliederte FH-Masterstudiengang Militärische Führung (FH-MaStg MilFü) wurde erstmals nach dem 2020 weiterentwickelten Studienplan erfolgreich abgeschlossen und der 2021 erstmals angebotene Höhere Stabslehrgang (hStbLG) konnte gut in die Ausbildungslandschaft integriert werden.

Ebenso wurde die im Jahre 2021 überarbeitete MBO1-Grundausbildung in das Modell einer lehrgangsübergreifend gestalteten und inhaltlich abgestimmten Höheren Offiziersausbildung aufgenommen. Ausbildungsabschnitte der MBO1-Grundausbildung, wie Operative Führung, militärstrategische Führung, Militärische Führung, höherer Stabsdienst und Sicherheitspolitik, wurden in die laufende Generalstabsausbildung bzw. in den laufenden höheren Stabslehrgang integriert und erlauben eine gemeinsame Ausbildung und Vernetzung künftiger Führungs- und Fachkräfte. Bewusst wurden neben den klassischen, in präserter Form angebotenen Modulen auch alternative Varianten der Wissensaneignung, bspw. in hybrider Form durch Online-Zuschaltung von Teilnehmern versucht, um Möglichkeiten und Grenzen neuer didaktischer Ausbildungsformen zu erkennen. Die gemachten Erfahrungen werden gleichermaßen in die geplante digitale Transformation der Militärhochschule (MHS) und das studienbegleitende Qualitätsmanagement einfließen.

Mit der erfolgreichen Durchführung einer zweitägigen „Militärwissenschaftlichen Tagung“ im Dezember konnte seitens des IHMF ein bedeutender Beitrag im Bereich der Forschung geleistet werden.

Im ersten Quartal 2022 wurde mit der Schaffung einer Studiendirektion und der Aufwertung von Arbeitsplätzen eine lange geforderte Adaptierung des Organisationsplans (OrgPlans) des IHMF erfüllt, allerdings nicht in der beantragten Form. So wurden anstatt von vier beantragten Aufwertungen in den Referaten nur zwei genehmigt und der Leiter der Studiendirektion nicht als eigenständige Funktion, sondern in Personallunion mit dem Kommandanten der Generalstabsausbildung verwirklicht. Im Gegenzug wurden zwei Arbeitsplätze, welche gar nicht zur Diskussion gestanden sind, aus dem OrgPlan gestrichen. Die Funktionalität dieser Änderungen wird sicher zu gegebener Zeit zu evaluieren sein.

Im Bereich des Personals blieb auch das Jahr 2022 nicht von teils erheblichen Fluktuationen verschont. Fünf, teilweise langjährige, Mitarbeiter des IHMF haben das Institut verlassen, umgekehrt wurden drei Offiziere, davon zwei aus der im September abgeschlossenen Generalstabsausbildung, zuversetzt. Zwei Offiziere haben einen Auslandseinsatz abgeschlossen bzw. absolviert, ein Offizier konnte, vor seiner Abversetzung, im Zuge einer mehrmonatigen Dienstzuteilung zum BMLV wertvolle Erfahrungen für seine zukünftigen Verwendungen sammeln. Zwei Unteroffiziere haben im Zuge des sicherheitspolitischen Assistenzeinsatzes einen wichtigen Beitrag der LVak in diesem Bereich geleistet.

Im November fand der Vor-Ort-Besuch eines Auditorenteams im Rahmen des alle 7 Jahre durchzuführenden Audits der „Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften“ statt. Die Ergebnisse dieser Überprüfung des diesbezüglichen Qualitätsmanagements des BMLV werden in den für das erste Quartal 2023 zu erwartenden, abschließenden Bericht einfließen. Erste Rückmeldungen des Auditorenteams lassen jedenfalls ein weitgehend positives Ergebnis erwarten.

Im Oktober wurde die im Endstadium der Vorbereitung befindliche Entwicklung des „Lehrganges Höhere Führung“ durch den Generalstab bis zum Vorliegen einer gegebenenfalls neuerlichen Beurteilung unterbrochen.

Zu den Bildungs- und Ausbildungsvorhaben:

Am 14. September erfolgte die Sponson des FH-MaStg MilFü 2020-22 – 22. GStbAusb (FH-Masterstudiengang Militärische Führung – Generalstabsausbildung) im Festsaal der Akademie der Wissenschaften. 17 Absolventen konnten diese neue Form der Generalstabsausbildung erstmals abschließen. Inhaltliche Höhepunkte im Jahr 2022 waren das strategische Planspiel im Rahmen der Lehrveranstaltung 15.2 (nationale und internationale Fähigkeitenentwicklung und die Abschlussreise nach Polen, ins Baltikum und nach Finnland.

Die 23. Generalstabsausbildung (GStbAusb)

Am 29. August 2022 begann der 11. Masterstudiengang „Militärische Führung“ – 23.GStbAusb mit einem Teambuilding-Seminar in Reichenau a. d. Rax, um gute Grundvoraussetzungen für die Absolvierung der fordernden zweijährigen Ausbildung herzustellen. Die 23.GStbAusb umfasst 20 österreichische Offiziere, einen Offizier der Deutschen Bundeswehr und einen Offizier der Schweizer Armee. Der Studienbetrieb des 1. Semesters war geprägt vom Schaffen allgemeiner Grundlagen zum Phänomen Krieg an sich sowie seines Charakters und seiner Ausprägungen. In Verbindung dazu wurden auch die Basis allen militärischen Handelns, die strategische Ebene und die militärstrategische Führungsebene behandelt. Im Zuge dessen wurden auf Basis ausgewählter Werke großer Denker zeitlose Prinzipien und Grundsätze herausgearbeitet und Vergleiche zu aktuellen Konflikten angestellt. Neben der intensiven Betreuung durch das Lehrpersonal der Akademie war vor allem die hohe Dichte an Gastvortragenden horizonterweiternd, stellvertretend hierfür darf

die international renommierte Clausewitz-Wissenschaftlerin Prof. Beatrice Heuser genannt werden. Neben vielen ranghohen Entscheidungsträgern des BMLV und des Bundesheeres teilten auch zivile Führungspersonlichkeiten namhafter Unternehmen sowie sämtliche Wehrsprecher der parlamentarischen Fraktionen deren Wissen mit den Lehrgangsteilnehmern zu den bereits angeführten Kernthemen. Parallel zum praktischen Studienbetrieb war der Lehrgang auch damit befasst, sich selbst in entsprechender Form zu definieren und im Sinne eines äußeren, verbindenden Zeichens ein Lehrgangsabzeichen zu erarbeiten. Als dauerhafter Leitsatz bzw. oberste Zielsetzung der Lehrgangsteilnehmer wurde der Dreiklang aus „Wissen – Denken – Handeln“ sowohl für die Absolvierung des Lehrganges, als auch für die darüber hinaus gehenden weiteren Verwendungen formuliert.

Der 17. Strategische Führungslehrgang konnte nach COVID-19-bedingter, zweimaliger Verschiebung in den Monaten März und April endlich durchgeführt werden. 18 Absolventinnen und Absolventen konnten in die „Strategic Community“ aufgenommen werden.

Der 3. Höhere Stabslehrgang fand programmgemäß in den Monaten Mai und Juni in zwei jeweils dreiwöchigen Teilen statt und der aus dem Jahr 2021 verschobene 2. Teil des 2. hStbLG wurde nachgeholt. So konnten insgesamt 35 Teilnehmer den Lehrgang erfolgreich abschließen.

Der Führungslehrgang 2 für Milizoffiziere konnte nach erfolgreicher Einstiegsüberprüfung im Mai mit 8 Teilnehmern in den Monaten September und November das Modul Taktik abschließen. Drei Milizoffizieren konnte im Oktober eine Teilnahme beim ESDC OC im Rahmen der Ausbildung der 23. GStbAusb ermöglicht werden. Im Jahr 2023 ist geplant, alle noch ausstehenden Module und Lehrveranstaltungen für alle 8 Teilnehmer des FülLG2/MO durchzuführen und im Rahmen der Joint Action 2023 im November den FülLG2/MO erfolgreich abzuschließen.

Die Ausbildung zum Rüstungsmanager wurde 2022 erfolgreich weitergeführt. In den beiden aufeinanderfolgenden Lehrgängen Teil 1 sowie Teil 2 wurden insgesamt 30 Bedienstete des BMLV sowie der relevanten Direktionen ausgebildet.

Publikationen

- Alexa, A. (2022). Die logistische Struktur der Russischen Streitkräfte. Der Bogenschütze, 19(3), 42-46.
- Alexa, A. (2022). Unity of Research and Teaching – Application in the Professional Military Education. Land Forces Academy Review, 27(3), 204-209, auch verfügbar unter: https://www.armyacademy.ro/reviste/rev3_2022/Art_Alexa_Raft_3_2022.pdf
- Alexa, A. (2022). VIKING 22 – Lehrendenaustausch und Fortbildung. Legatus Doctus, 1-2/2022.

- Alexa, A., Scherl, J. (2022). Erstellen, Betreuen und Begutachten wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Eigenverlag Bundesministerium für Landesverteidigung.
- Alexa, A. (2022). Forschendes Lernen in der militärwissenschaftlichen Bildung. Beitrag zu Ars Docendi Staatspreis 2022, auch verfügbar unter: https://gutelehre.at/projekt?tx_gutelehre_default%5Baction%5D=show&tx_gutelehre_default%5Bcontroller%5D=Project&tx_gutelehre_default%5Bproject%5D=1602&cHash=b4d6166ca5ebcc1e36cc11b87af2ab51
- Alexa, A., Köröcz, W. (2022). Militärlogistischer Terminplaner 2023. Wien: Eigenverlag Bundesministerium für Landesverteidigung.
- Luger Gerald: Angewandte Taktik – Entschlussbeispiel Ausbruch einer infanteristischen Bataillonskampfgruppe nach Einschließung. In: Truppendienst. 61(384), S.36-43. ISSN 0041-3658
- Luger Gerald, Wurzer Alexander: Angewandte Taktik – Entschlussbeispiel Stabilisierung einer infanteristischen Bataillonskampfgruppe. In: Truppendienst. 61(385), S.138-145. ISSN 0041-3658
- Luger Gerald, Wurzer Alexander: Angewandte Taktik – Entschlussbeispiel Stabilisierung einer infanteristischen Bataillonskampfgruppe, Teil 2. In: Truppendienst. 61(387), S.238-247. ISSN 0041-3658
- Scherl Jürgen, Lenardt Christoph: Angewandte Taktik – Entschlussbeispiel - Das Jägerbataillon zum Schutz der Staatsgrenze. In: Truppendienst. 61(388), S.348-359. ISSN 0041-3658
- Luger Gerald: Gefechtsbild der Zukunft – zweiter Krieg um Bergkarabach. In: Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie (SOGART), SOGAFLASH Nr. 22, Winterthur August 2022.
- Wimmer Jürgen, 2022. Regionale Initiative Westbalkan, Legatus Doctus 1-2 2022, Wien.
- Wimmer Jürgen, 2022. Ukraine-Krieg: Strategische und operative Aspekte. Truppendienst, 06.04.2022, verfügbar unter: <https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/ukraine-krieg-strategische-und-operative-aspekte>
- Sandtner, B. (2022). Der Höhere Stabslehrgang, Miliz Info, 2/22; 5-6.
- Sandtner, B. (2022). Das Führungsumfeld, Legatus Doctus, 1-2/2022, 2;
- Sandtner, B. (2022). Entscheidender Faktor Führungsfähigkeit. Der Bogenschütze Ausgabe III/22, 32-35.

- Sandtner, B. (2022). Ukraine-Krieg: Entscheidender Faktor Führungsfähigkeit. Truppendienst-Online 04/22; verfügbar unter <https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/ukraine-krieg-entscheidender-faktor-fuehrungsfahigkeit>

- Sandtner, B. (2022). Ukraine-Krieg: Entscheidender Faktor Führungsfähigkeit. Youtube-Informationvideo des BMLV, 03/22; verfügbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=sV9lzOLjKHU>

- Sandtner, B., Luger G., Schiller G. (2022). Der angewandte taktische Führungsprozess; Lehrskriptum des Instituts für Höhere Militärische Führung. Überarbeitete Neuauflage

Folgende Änderungen bzw. Vorgänge im Personalbereich sind berichtenswert:

Versetzung

ObstdG Krasser Karl	01.03.2022	
Nach Dienstzuteilung zur KontrB versetzt		
MjrdG Göd Christoph	01.08.2022	
Versetzt zu VA London wegen Kursteilnahme in GBR		
ObstdG Luger Gerhard	01.02.2022	ARB
ObstdG Schiller Georg	01.02.2022	ARB
ObstdG Gruber Bernhard	17.09.2022	DionFä&GSPI
ObstdG Scheucher Gregor	01.09.2022	ins IHMF
Hptm Rentenberger Albin	01.11.2022	ins IHMF
Hptm Köröcz Wolfgang	01.09.2022	ins IHMF

Ruhestand

FOInsp Dopplinger Renate	01.07.2022	Ruhestand
--------------------------	------------	-----------

Auslandsausbildung

ObstltdG Lenardt Christoph		
JCWS am JFSC	16.03. bis 10.06.2022	
MjrdG Schorn Christian		
IDF Log Academy	13.07. bis 21.07.2022	
EU Integrated Resolve	02.10. bis 21.10.2022	

Auslandseinsatz

MjrdG Schorn Christian		
KFOR 45	30.08.2021 bis 18.04.2022	
MjrdG Böhm Alexander		
KFOR 46	20.03. bis 10.10.2022	

Inlandseinsatz

Vzlt Krabb Robert		
AssE / SihPol	31.01. bis 31.03.2022	
	16.08. bis 30.09.2022	

Vzlt Angerer Stefan
AssE / SihPol 27.04. bis 26.08.2022

Dienstzuteilung

MjrdG Göd Christoph
DionFä&GSPI 01.01. bis 31.07.2022

Vzlt Pavlis Karl
HSZ 01.01. bis 31.12.2022

ObstdG Scheucher Gregor
zum IHMF 01.05. bis 31.08.2022

Hptm Rentenberger Albin
zum IHMF 19.09. bis 31.10.2022

Ausblick

Abgesehen von den Ausbildungsangeboten wird das Jahr 2023 vor allem von zwei wesentlichen Herausforderungen geprägt sein. Noch im Jahr 2022 erging ein Auftrag für die Entwicklung eines „Führungs- und Fachausbildungslehrganges“, welche im Laufe des Jahres 2023 abzuschließen sein wird. Weiters ist ein Auftrag zur Überarbeitung der Vorschrift „Truppenführung“, welche aus dem Jahr 2004 stammt, zu erwarten. Dazu kommen Unterstützungsleistungen im Rahmen der Reform „Unser Heer“ und die weitere Beobachtung des Russisch-Ukrainischen Krieges. Diese Aktivitäten werden die Ressourcen des IHMF stark in Anspruch nehmen.

Die personelle Situation, die eben in einer leichten Verbesserung begriffen war, wird sich durch die vorgesehene Versetzung eines HLO&Forschers zur MVB, den Auslandseinsatz eines RefLtr&HLO&Forschers sowie die Auslandsausbildung eines HLO&Forschers wieder verschlechtern.



Kdt
ObstdG Mag. (FH)
SCHEUCHER Gregor, MA



svkKdt
ObstdG Mag. (FH)
LENARDT Christoph

FH-MaStg MilFü 2022-2024 - 23. GStbAusb

28. August 2022 - 13. September 2024



Hptm
BAUMANN Alexander,
BA



Hptm
BERGMANN Jakob,
BA MSc



Mjr Mag. (FH)
BRAUNGER Tristan



Hptm
FAUSTIK Christina, BA



Hptm
GINTHÖR Johannes
Martin, BA



Hptm
HOCHFELLNER
Oliver, BA



Hptm
KIRCHNOPF Klaus,
BA MSc



Hptm
KÖPPLINGER Gregor,
BA



Mjr Mag. (FH)
MICHEL Phillip



Mjr
MUHRHAMMER
Bernhard, BA



Hptm
NUßDORFER Robert,
BA



Hptm Mag. (FH)
PFAFFENBAUER
Robert Toni



Hptm
PLECHINGER Patrick,
BA



Mjr
PRAUS Gustav, BA



Hptm
SCHMID Markus
Julian, BA BSc MSc



Hptm
STUK Christopher, BA



Hptm Mag. (FH)
UNTERASSINGER
Dieter, MA



Mjr Mag. (FH)
WALCHER Markus



Mjr Ing. Mag. (FH)
WEISSENBRUNNER
Simon



Oberstlt i Gst
HAUSER Richard



OTL
TOENNISSEN Michael
Josef, MA



Die Sponson der 22. Generalstabsausbildung



Foto: Gunter Pusch/HBF

Am 14. September 2022 fand die Sponson der 22. Generalstabsausbildung im feierlichen Rahmen in der Akademie der Wissenschaften statt. Nach zwei Jahren herausfordernder Ausbildung schlossen 16 österreichische Offiziere und ein deutscher Lehrgangsteilnehmer mit dem Master in Military Leadership ab. Unter den Augen hochrangiger Gäste und Familienangehöriger gratulierten die Bundesministerin für Landesverteidigung, Mag. Klaudia Tanner, der Chef des Generalstabs, General Mag. Rudolf Striedinger, und der Kommandant der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Mag. Erich Csitkovits, sowie der Leiter des Kollegiums der FH-Studiengänge Militärische Führung, Univ.-Prof. Dr. Dietmar Rößl, den Absolventen.

Die neu aufgesetzte Generalstabsausbildung, bei welcher der FH-Masterstudiengang für Militärische Führung mit dem Generalstabslehrgang fusioniert wurde, fand in dieser Form zum ersten Mal an der Landesverteidigungsakademie statt. Dabei wurden nicht nur die Ausbildungsinhalte angepasst, sondern auch die Herangehensweise in Bezug auf die Führungsebenen „gestürzt“. Das bedeutete, dass im ersten Semester hauptsächlich Sicherheitspolitik und Strategie auf dem Lehrplan stand. Im zweiten Semester folgte die operative Führungsebene, um dann im dritten mit der Taktik auf Ebene Division und Brigade fortzusetzen. Im vierten und letzten Abschnitt wurde schließlich mit Schwergewicht Streitkräfteplanung und -entwicklung behandelt – spannende und informative Lehrveranstaltungen mit hochrangigen Vortragenden, insbesondere in einer Zeit der Reform der Zentralstelle im BMLV.

Teil der Ausbildung waren weiters zahlreiche Übungen und Ausbildungsreisen, die der internationalen Ausrichtung moderner Streitkräfte Rechnung trugen. So durften die Teilnehmer beispielsweise an der „Determined Effort“ an der Führungsakademie in Hamburg im Februar 2022 mitwirken und konnten auf der „Joint Action“ an der TherMilAk ihr Können unter Beweis stellen. Eine Reise nach Brüssel verschaffte tiefe Einblicke in die Europäische Sicherheitsarchitektur sowie Eindrücke aus dem Hauptquartier der NATO. Den krönenden Abschluss bildete sicherlich die taktische Reise nach Polen, Litauen, Lettland, Estland und Finnland. Im Schatten des Ukraine Konflikts konnten die Lehrgangsteilnehmer hier neue Perspektiven kennenlernen, die aus einer anderen historischen Perzeption und einer differenzierten Bedrohungslage resultierten.

Die Teilnahme am Lehrgang während dieser „Zeitenwende“ war gerade im Hinblick auf die Möglichkeit, die tages (sicherheits-)politischen Geschehnisse gemeinsam mit den Vortragenden analysieren und diskutieren zu können, äußerst spannend. Während anfangs noch COVID-19 das Geschehen beherrschte und auch die Durchführung der Lehre vor Herausforderungen stellte, zeigte der Terroranschlag am 2. November 2020 in Wien, dass auch in Österreich die beurteilten Bedrohungsszenarien im Inland eintreten können.



Der Ukrainekrieg führte dann ab Februar 2022 allen vor Augen, dass die gelernten Prinzipien und Grundsätze der Taktik, insbesondere der Kampf der verbundenen Waffen und Mittel, sowie Operation in Form des Zusammenwirkens aller Teilstreitkräfte, alles andere als Schnee von gestern sind. In diesen Zeiten mit deutschen und amerikanischen Kameraden bei einer internationalen Übung mit einer Invasion mitten in Europa konfrontiert zu werden, war auf tragische Art und Weise spannend und ermöglichte es den Lehrgangsteilnehmern, neue, mitunter auch unterschiedliche, Sichtweisen auf den Konflikt zu gewinnen.

Abschließend darf ich als Lehrgangssprecher der 22. Generalstabsausbildung die Gelegenheit wahrnehmen und mich bei allen sehr herzlich bedanken, die zum Erfolg dieses Lehrgangs beigetragen haben. Vielen Dank den Vortragenden und Lehrenden, die sich unseren kritischen Fragen gestellt haben und für spannende, interessante zwei Jahre gesorgt haben. Vielen Dank aber auch an all die Unterstützer im Hintergrund, die den organisatorischen Rahmen so gestaltet haben, dass dieser Lehrgang in dieser Form stattfinden konnte und uns diese Chance zur Weiterbildung geboten haben.

MMag. Albin Rentenberger,
Major des Generalstabsdienstes

Militärwissenschaftliche Tagung: „Streitkräfte – Quo Vadis“

Von 13. bis 14. Dezember 2022 fand die „Militärwissenschaftliche Tagung – Militär.Schafft.Wissen.“ unter dem Motto „Streitkräfte – Quo Vadis“ an der Landesverteidigungsakademie statt. Der Einladung zu dieser, erstmals in dieser Form durchgeführten, Veranstaltung folgten über 70 Interessenten aus dem militärischen sowie zivilen Bereich.



Aufgabenfelder

Die Aufgabenfelder von Streitkräften sind vielschichtig und die Wertigkeit dieser ist im geschichtlichen Kontext unterschiedlich. Es lässt sich allerdings beobachten, dass die Kernkompetenz, nämlich die Militärische Landesverteidigung, auch vor allem in Hinblick auf die Ereignisse des Frühjahrs 2022, wieder an Bedeutung gewonnen hat.

Internationale Teilnehmer

Hochrangige Vortragende und Fachexperten konnten aus den Bildungsbereichen der

- Führungsakademie der Bundeswehr/ Fakultät Politik, Strategie und Gesellschaftswissenschaften,
- Bundeszentrale für politische Bildung/ Fachabteilungsleitung Extremismus,
- Evangelische Militärsuperintendentur,
- Militärakademie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich,
- Universität der Bundeswehr München,
- Theresianische Militärakademie
- Cyber-Dokumentations- und Forschungszentrum,
- Direktion 6/Institut für Militärisches Geowesen,
- Wirtschaftsuniversität Wien,
- Universität Wien und
- Montanuniversität Leoben/Lehrstuhl für Subsurface Engineering,

eingeladen werden.

Forschungs- und Entwicklungsergebnisse

Auch die Experten der Institute der Landesverteidigungsakademie, dem Institut für Höhere Militärische Führung, dem Institut für Strategie und Sicherheitspolitik, der Zentralkon-

mentation und Information und dem Sprachinstitut des Bundesheeres, konnten an diesen zwei Tagen ihre Forschungs- und Entwicklungsergebnisse der letzten Monate und Jahre zum Thema „Streitkräfte – Quo Vadis“ präsentieren. Durch eine interdisziplinäre Betrachtung wurden die Auswirkungen der jüngsten Konflikte in den Kerndisziplinen sowie in den verwandten Disziplinen der Militärwissenschaften theoretisch-grundlegend, aber auch anwendungsorientiert beleuchtet.



Oberst des Generalstabdienstes Andreas Alexa vom Institut für Höhere Militärische Führung sowie ein Blick ins Publikum

Die Militärwissenschaft generiert Erkenntnisse und erweitert die Kenntnisse über die wesentlichen Eigenschaften, kausalen Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten der Verwendung und des Einsatzes des Instruments Militär. Dem folgend, wurden als wesentliche Erkenntnisobjekte

- der Beitrag des Instruments Militär im Rahmen der sicherheitspolitischen Strategiebildung durch Politikberatung und Bereitstellung von militärwissenschaftlichem Expertenwissen,
- die Begründungsdimension militärischen Handelns sowie
- die Planung, Erhaltung und Führung des Instruments Militär abgeleitet.

Durch die „Militärwissenschaftliche Tagung“ konnte somit eine neue „Militärwissenschaftliche Plattform“ geschaffen werden, in der auch zukünftig Fachexperten aus dem zivilen wie auch militärischen Bereich zusammenarbeiten werden. Die nächste „Militärwissenschaftliche Tagung“ wird voraussichtlich im Herbst 2024 stattfinden.



Thema „Post-Post-Heroismus“ Heike Bühring und Maja Bächler



Generalmajor Bruno Günter Hofbauer bei seinem Vortrag

Umfassendes Programm

Durch ein inhaltlich umfangreich gestaltetes Programm mit hochkarätig gehaltenen Vorträgen konnte bei den Tagungsteilnehmern ein positives Interesse geweckt und somit auch die Anerkennung der Landesverteidigungsakademie, als richtungweisender Akteur im Bereich der Militärwissenschaften, gesteigert werden. Dies wurde auch durch anregende Diskussionen sowie vertiefende Gespräche, welche in weitere wissenschaftliche Erkenntnisse über das Militär mündeten, noch zusätzlich erweitert.

Die Vorträge werden im Frühjahr 2023 in der militärwissenschaftlichen Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie publiziert. Durch das Programm führte der Organisator der Veranstaltung, Oberst Andreas Alexa, Referatsleiter, Forscher und Hauptlehroffizier/Logistik im Institut für Höhere Militärische Führung der Landesverteidigungsakademie.

Der Strategische Führungslehrgang im Jahr 2022

Vernetztes Denken

Seit 2004 wird der Strategische Führungslehrgang im Auftrag der Österreichischen Bundesregierung an der Landesverteidigungsakademie durchgeführt. Ziel dieses Lehrganges ist es, staatliche und gesellschaftliche Funktions- und Entscheidungsträger zu vernetzen. Mit diesem Netzwerk von Personen aus allen Schlüsselbereichen der Gesellschaft soll die Resilienz der Republik Österreich nachhaltig gestärkt werden, um im Lichte aktueller, internationaler Geschehnisse für die Herausforderungen und Gefahren im 21. Jahrhundert gewappnet zu sein.

Der Erfolg des Lehrganges basiert auf der Teilnahme von Führungs- und Entscheidungspersonlichkeiten aus allen sicherheitspolitisch relevanten Bereichen unserer Gesellschaft. Hierbei wird durch die Österreichische Bundesregierung die Möglichkeit geboten, sich mit nationalen und internationalen strategischen Herausforderungen und Chancen zu beschäftigen – um dadurch besser die Grenzen bei deren Bewältigung zu erkennen. Gemeinsam stärken diese Absolventinnen und Absolventen ihr Wissen und Bewusstsein, um strategisches Denken und Handeln im Sinne ihres Unternehmens bzw. ihrer Organisation auszubauen. Wer somit Teil dieser Strategic Community ist, der kann seine eigene Führungs- und Entscheidungskompetenz auch über den Lehrgang hinaus nachhaltig stärken.

Im „3. Anlauf“

Aufgrund der COVID-19-Maßnahmen in den Jahren 2020 und 2021 musste der 17. Strategische Führungslehrgang auf 2022 verschoben werden. Alle, durch das Leitungsgremium ausgewählten, Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden auch für 2022 zur Teilnahme eingeladen. Inhaltlich wurden einige Themenbereiche den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Mit Ende des 17. Strategischen Führungslehrganges ist die „Strategic Community“ auf 377 Mitglieder angewachsen.

Der Abschied und der Einstieg

Nach Ende des 17. Lehrganges sowie 19 Jahren beim Strategischen Führungslehrgang verabschiedete sich Frau Fachoberinspektorin Renate Dopplinger Ende Juni 2022 in den wohlverdienten Ruhestand. In der Vorbereitungsphase zum Lehrgang stieß daher im Februar 2022 Vizeleutnant Thomas Baudisch zum Projektteam hinzu. In diesen Monaten fand somit eine kurze, aber produktive Übergabe der Agenden statt. Das Projektteam dankt Frau Dopplinger; mit ihrem großen Engagement hat sie wesentlich zum Erfolg des Strategischen Führungslehrganges beigetragen.

Die USA-Studienreise

Nach London (2015) und Jerusalem sowie Tel Aviv (2017), fand von 21. bis 31. Oktober 2022 die dritte StratFüLG-Studienreise nach New York und Washington statt. 27 Absolventinnen und Absolventen sowie 3 Personen aus dem Projektteam nahmen ein außergewöhnliches, durch die beiden militärdiplomatischen Vertretungen in New York und Washington organisiertes, Programm in Anspruch. Besuche von Pentagon, Congress und UN-Hauptquartier standen ebenso auf dem

Programm, wie Vorträge an den jeweiligen österreichischen Vertretungen sowie bei Think Tanks und NGOs. Die 10 Tage in den USA wurden zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Mitreisenden.



Das Resümee

Nach den Unwägbarkeiten und Herausforderungen in den Jahren 2020 und 2021 war im Jahr 2022 eine merkbare „Normalisierung“ bei der Vorbereitung und Durchführung des 17. StratFüLG und den Absolvententreffen zu bemerken. Das Projektteam freut sich auf die weitere Zusammenarbeit und Interaktion mit den Mitgliedern der Strategic Community.

Mag. Sandra Kick



**Institut für Strategie und Sicherheitspolitik
(ISS)**

Institut für Strategie und Sicherheitspolitik (ISS)

Das D-A-CH-Symposium an der Landesverteidigungsakademie



Unter Mitwirkung der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr in Hamburg (HSU) und der Militärakademie an der ETH Zürich organisierte das Institut für Strategie und Sicherheitspolitik unter der Leitung von Dr. Gunther Hauser ein Symposium mit Buchpräsentation über D-A-CH-Kooperationen und Streitkräftereformprozessen in den Ländern Deutschland, Österreich und Schweiz. Bei den D-A-CH-Ländern handelt es sich, was die militärpolitische Ausrichtung betrifft, um völlig unterschiedliche Staaten: Deutschland ist NATO-Mitglied, Österreich militärisch neutrales Mitglied der EU und die Schweiz ein militärisch neutrales Land außerhalb der EU. Österreich und die Schweiz sind jedoch eng in Streitkräftekooperationsprozesse der NATO-Partnerschaft für den Frieden (NATO PfP) eingebunden mit dem Ziel, die Interoperabilität der Streitkräfte für internationale Einsätze sicherstellen zu können.



Der D-A-CH-Prozess wurde zwar 2005 formell eingeleitet, entwickelte sich jedoch aus bi- und trilateralen Kooperationen aus den Streitkräften der drei Länder ab Ende der 1990er-Jahre. Der Prozess selbst fokussierte sich zunächst auf die Zusammenarbeit der jeweiligen für Dienstvorschriftenwesen zuständigen Dienststellen der Streitkräfte. Auf der Ebene des sogenannten „Alpendreiecks“ finden sowohl auf Führungsebene ein regelmäßiger Austausch zwischen dem

Generalinspekteur der Bundeswehr, dem Generalstabschef des Bundesheeres und des Chefs der Schweizer Armee als auch Gespräche mit dem Schwerpunkt Offiziersausbildung zwischen dem Kommandeur der Führungsakademie, dem Kommandanten der Landesverteidigungsakademie und dem Kommandanten der Höheren Kaderausbildung der Schweizer Armee statt. Seit 2013 werden Führungslehrgänge im Bereich ABC (Schwerpunkt Führungsverfahren) und seit 2018 Betriebsführungsübungen („Common Roof Exercises“) auf D-A-CH-Ebene abgehalten – mit den Schwerpunkten Abwehr von Cyberbedrohungen und Drohnenabwehr.

In den D-A-CH-Ländern befinden sich die Streitkräfte operativ am Limit. Deutschland, so Michael Staack (HSU), habe „ein großes Problem bei der Beschaffung und Ausrüstung“. Dort sei zwar seit 2014 das Wehrbudget um 40 % gestiegen, jedoch versickert ein Gutteil des Geldes in der Verwaltung. So stellt sich auch das Finden von geeignetem Personal als großes Problem dar, betonte Dan Krause (ebenfalls HSU).



Ähnlich entwickelte sich die Situation in Österreich und der Schweiz. In der Eidgenossenschaft, so Mauro Mantovani (ETH), ist die Armee zudem „immer introvertierter“ geworden. Die D-A-CH-Kooperation gilt es nach Möglichkeit noch weiter auszubauen, das „erhebliche Potential“, so Krause, sei „noch nicht ausgeschöpft“.

Der Bericht der Landesverteidigungsakademie / des Bundesheeres ist abrufbar unter:

<https://www.bundesheer.at/organisation/beitraege/lvak/akademie/artikel.php?id=6076>

LVAk-BOKU-Vortragsreihe „Klima und Gewalt“



„Zeitenwende“ durch Klimawandel

Die Folgen des Klimawandels sind bereits seit einiger Zeit deutlich spürbar. Aus diesem Anlass veranstaltete das Institut für Strategie und Sicherheitspolitik der Landesverteidigungsakademie (ISS/LVAk) gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien ein Symposium, das sich verstärkt mit den sicherheitspolitischen Auswirkungen des Klimawandels auseinandersetzte. Diese Veranstaltung fand am 3. November 2022 in Gedenken an den Ende letzten Jahres viel zu früh verstorbenen Leiter des Fachbereichs Strategie am ISS/LVAk, Thomas Pankratz, statt. Sein Wirken galt vor allem dieser überlebenswichtigen Thematik.

Gefahren durch Klimawandel steigen

Die UNO warnt schon seit Langem: Die Sicherheitsgefährdungen durch den Klimawandel werden in großem Ausmaß steigen. Der Druck von Migration, insbesondere aus den trockenen Gebieten Afrikas und Asiens in die fruchtbareren Gebiete im Norden, wird zunehmen, dadurch wird sich auch der Grad der Instabilität in diesen Ländern erhöhen, leitete Gunther Hauser (ISS/LVAk) ab. Zudem sind zahlreiche Staaten, darunter die Hauptverursacher für den starken Treibhausgasanstieg in der Erdatmosphäre, politisch nicht gewillt, ihre in Paris 2015 getätigten Zusagen zur CO₂-Reduktion umzusetzen. Helga Kromp-Kolb von der BOKU meinte dazu: wenn die Ozeane nicht 90 % der Treibhausgase aufnehmen würde, würde sich der Planet noch rascher erhitzen.

Bei großer Unsicherheit: Sicherheit gegen Freiheit

In Zeiten der Unsicherheit sind viele Menschen bereit, Freiheit gegen Sicherheit „zu tauschen“, so Kromp-Kolb. Es fehlt derzeit an Strategien in vielen Bereichen, wie in zunehmend unübersichtlichen weltpolitischen Situationen Sicherheit für Menschen garantiert werden kann.



Klimawandel: mehrere Ursachen

Gerald Hainzl vom Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement der LVAk betonte, dass in Afrika der Sahelgürtel sowie Burundi, und das Kongobecken durch Hitze und Dürre betroffen bleiben. Neben den klimatischen Veränderungen beschleunigen noch regionale Konflikte das Migrationsphänomen. Felix Schneider (ISS/LVAk) hob abschließend die beiden Ursachen des Klimawandels hervor: einerseits natürliche Prozesse, andererseits vom Menschen geprägt. Bis jedoch die in Paris 2015 vereinbarten Klimaziele ernsthaft umgesetzt werden, könnten die ersten Küstenstädte bereits unter Wasser stehen.

Der Beitrag der Landesverteidigung / des Bundesheeres ist abrufbar unter:

<https://www.bundesheer.at/organisation/beitraege/lvak/akademie/artikel.php?id=6168>

Die Instrumentalisierung von illegaler Migration in Zeiten hybrider Kriegführung



Hybridität und illegale Migration

Anlässlich des Besuches einer hochrangigen griechischen Delegation unter der Leitung des Generaldirektors für Verteidigungspolitik und Internationale Beziehungen, Dr. Konstantinos Balomenos, in Österreich veranstaltete das Institut für Strategie und Sicherheitspolitik der Landesverteidigungsakademie unter Dr. Gunther Hauser einen Workshop über die Instrumentalisierung von illegaler Migration in Zeiten hybrider Kriegführung. Illegale Migration kann somit benutzt werden, um Staaten bewusst zu destabilisieren. Drohungen, die Union mit Migranten „zu überfluten“, gab es bereits häufig. Im Herbst 2021 war in Minsk Präsident Alexander Lukaschenko bestrebt, tausenden Migranten, vor allem aus dem Mittleren Osten, über Belarus mit Hilfe staatlicher Behörden günstige Bedingungen für eine Weiterreise in die EU zu ermöglichen.

Die Situation spitzte sich an der Westgrenze zu Polen, Litauen und Lettland zu, es folgten Gewalthandlungen. An den EU-Grenzen wurde versucht, Migranten am Grenzübertritt zu hindern. Litauens Außenminister Gabrielius Landsbergis sprach in diesem Zusammenhang vom Missbrauch illegaler Migranten als „hybride Waffe“. Ziel dieser Aktion war es vor allem, die EU zu spalten und dazu zu bringen, Lukaschenko als Präsident im Zuge der nicht korrekt durchgeführten Wahlen von 2020 wieder anzuerkennen.

Prävention gegen Instrumentalisierung

Künftig sollen Frühwarnsysteme und Partnerschaften mit Drittländern gestärkt und gegen das Schleuserwesen effektiver und koordinierter vorgegangen werden. Länder wie Griechenland und Österreich sehen sich einem zunehmend stärkeren Migrationsdruck aus dem Süden und Osten ausgesetzt. Die Transitländer für illegale Migration befinden sich im Nahen und Mittleren Osten sowie am Westbalkan.

Warum kommen so viele Migranten?

Die Gründe für Migration sind vielfach: Diese liegen vor allem verstärkt im Klimawandel und dessen Folgen, im Streben nach Verbesserung der jeweiligen persönlichen wirtschaftlichen Situation, in Vertreibungen ethnischer Gruppen, in Kriegen, Bürgerkriegen, in sozio-ökonomischen Entwicklungen sowie in demografischen Herausforderungen.

Keine nationalen Alleingänge möglich

Zwei Staaten allein können die zunehmende illegale Migration weder stoppen noch verhindern. Ansätze auf Ebene der EU zur gemeinsamen Lösung sind bisher aufgrund der Uneinigkeit der Mitgliedstaaten gescheitert. Staaten können jedoch ihre Kooperationen bilateral und auf regionaler Ebene zwischen Polizei und Militär ausbauen und intensivieren – mit dem Ziel, die Interoperabilität ihrer Einsatzkräfte zu erhöhen.

Der Bericht der Landesverteidigungsakademie / des Bundesheeres ist abrufbar unter:

<https://www.bundesheer.at/organisation/beitraege/lvak/akademie/artikel.php?id=6159>



**Institut für Friedenssicherung und
Konfliktmanagement (IFK)**

Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK)

Wissen.Schafft.Frieden
Sicherheitspolitische Forschung im
Dienste Österreichs

Das oben angeführte neue Motto und der ebenfalls neue Leitspruch des IFK sind das Ergebnis eines Workshops zur Leitbilderstellung unter Anleitung von zwei Trainern aus dem Ressort. Georg Ebner und Oliver Jeschonek gebühren an dieser Stelle der Dank und die Anerkennung für die umsichtige und professionelle Gestaltung sowie die notwendigen Guidelines. Nach intensivem Brainstorming, Diskussionen und Teamarbeiten ergab sich als Abschluss dieser drei Tage, an denen alle Mitarbeiter teilnahmen, ein breiter Konsens, der von allen mitgetragen wurde. Den vorläufigen Abschluss dieses Prozesses bildete die LVAk-interne Präsentation des IFK-Leitbildes mit Mission, Leitsätzen und Vision nach Genehmigung durch den Akademikkommandanten im Dezember 2022.



Leitbilderstellung mit allen IFK-Mitarbeitern
Foto: LVAk/Oliver Jeschonek

Generalmajor Dr. Johann Frank verließ plangemäß Anfang April 2022 die Kommandobrücke des IFK und übergab die Staffel für die Leitung des Institutes an Oberst Dr. Anton Dengg, der mit der Führung betraut wurde.



Abschiedsfeier GenMjr Frank
Foto: IFK/Werner Pack

Auch im Jahr 2022 waren die Forscher des IFK gefragte Interviewpartner für österreichische und internationale Zeitungen, Zeitschriften, Radio- und Fernsehstationen sowie Onlineplattformen zu aktuellen sicherheitspolitischen Themen wie zum Beispiel dem Krieg in der Ukraine, den Protesten im Iran und anderen Hotspots.

Speziell der russische Angriffskrieg in der Ukraine war seit dessen Beginn am 24. Februar nicht nur für unseren diesbezüglichen Experten, Christoph Bilban, sondern auch für alle anderen Forscher des Institutes permanentes Thema und ständige Herausforderung. Als das Unvorstellbare – ein aktiver Krieg in Europa, wenige hundert Kilometer von Österreichs Staatsgrenzen entfernt – seinen Lauf nahm, waren Hintergrundanalysen, Einschätzungen und mögliche Entwicklungen sowohl innerhalb des Ressorts als auch außerhalb sehr gefragt. Bald war klar, dass die Kämpfe in der Ukraine sowohl auf alle anderen Länder, die am IFK bearbeitet werden, als auch insbesondere auf Österreich massive Auswirkungen haben werden.

Das Format „Ukraine: 3 Fragen – 3 Antworten“, das in diesem Zusammenhang von der Zentralstelle ins Leben gerufen wurde und über alle Kanäle des Bundesheeres publiziert wird, haben die Medien und die interessierte Öffentlichkeit sehr positiv aufgenommen. Dreimal bereits konnte auch das IFK Beiträge dazu erstellen. Christoph Bilban hat aber nicht nur in seiner ureigensten Funktion zur Wissenserweiterung betreffend Russland und Ukraine beigetragen, sondern auch seine Zusatzfunktion als Informationsoffizier genutzt, um in Schulen und mehreren Dienststellen des Bundesheeres Vorträge darüber zu halten. Kaderfortbildungen beim Pionierbataillon 1, dem Führungsunterstützungsbataillon 1, sowie dem Jägerbataillon 26 brachten angeregte Diskussionen und viel positives Feedback.



Kaderfortbildung beim FüUB 1 in Villach durch Christoph Bilban/Foto: FüUB 1

Seit September 2022 ziehen sich bereits die teils blutigen Proteste im Iran, ausgelöst durch den Tod einer jungen Iranerin in Polizeigewahrsam. Der Tod der 22-jährigen schlug hohe Wellen im Iran. Unser Iran-Experte Walter Posch gab dazu in vielen unterschiedlichen Medien seine Einschätzungen ab. Posch sieht das theokratische Regime definitiv in Bedrängnis, glaubt aber nicht an einen raschen Sturz. „Extrem nervös“ sei die Regierung aber allemal.



Walter Posch im krone.tv -Talk
Foto: Screenshot vom Video auf YouTube

Am 31. Mai startete das erste Modul des ersten Regional Strategic Leadership Course (RSLC) mit Staaten des Westbalkans an der LVak. Es folgte im Oktober ein zweites Modul in Nordmazedonien und ein drittes im November in Serbien. Die administrative und organisatorische Arbeit wurde dabei von einem dreiköpfigen Team, bestehend aus Robert Romano und Karin Schlagnitweit (beide IFK) sowie Martin Muchitsch geleistet. Mehr dazu in einem ausführlichen Beitrag, ebenfalls in diesem Jahresbericht.

Hans Lampalzer in seiner Funktion als Point of Contact der LVak zum OSZE-Netzwerk und Vorsitzkoordinator für Hilfsprojekte zu Klein- und Leichtwaffen sowie Lagerbestände konventioneller Munition des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) der OSZE nahm diesbezüglich an diversen Veranstaltungen im In- und Ausland teil. Unter anderem bereiste er Montenegro, Slowenien, Kirgisien und Kenia. Auch dazu gibt es in diesem Band einen eigenen Bericht.

Die Folgen des Klimawandels sind bereits seit einiger Zeit deutlich spürbar. Aus diesem Anlass veranstaltete das ISS gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien im November 2022 ein Symposium. Gerald Hainzl vom IFK erläuterte, dass besonders der Sahelgürtel sowie Burundi und das Kongobecken von Dürre betroffen sind. Neben den klimatischen Veränderungen beschleunigen noch regionale Konflikte das Migrationsphänomen.



Gerald Hainzl referierte über die Auswirkungen des Klimawandels auf Afrika

Auch 2022 waren Afghanistan und die Folgen der neuerlichen Machtübernahme durch die Taliban im Fokus. Für Markus Gauster bedeutete dies unter anderem die Teilnahme an einer internationalen Panel-Diskussion und an einer Podiumsdiskussion. Um möglichst vor Ort einen aktuellen Eindruck zu bekommen, führte er gemeinsam mit Christoph Bilban eine Feldforschungsreise nach Tadschikistan durch. Mehr davon ebenfalls in einem ausführlichen Beitrag in diesem Jahresbericht.

Weitere Auslandsdienstreisen führten unsere Forscher unter anderem in folgende Länder: Slowenien (ITF Enhancing Human Security), Estland (CSDP High Level Course), Aserbaidschan (OSZE), Rumänien (CIOR Young Reserve Officers), Ghana (Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre), Bosnien und Herzegowina (CSDP Course und Study Group RSSEE), Jordanien (Sprachenschule der königlich jordanischen Streitkräfte), Kenia (International Peace Support Training Centre) und Portugal (International Society of Military Sciences).

Abgesehen von Workshops und Round Tables im Rahmen von Forschungsprojekten wurden auch diverse Expertengespräche (u.a. mit BMLV/VPol) und Vorträge gehalten. LVak-intern waren dies der ESDC PolAd Kurs, StratFüLG und GStbAusb – extern z.B. bei Unis, FHs, BKF, KAS, AIES und ICEUR.

Publikationen 2022

Die Projektkoordination der sicherheitspolitischen Jahresvorschau 2022 des BMLV wurde auch 2022 wieder vom IFK durchgeführt. Neben vielen anderen Experten haben auch folgende Forscher des IFK einen Beitrag verfasst: Johann Frank, Christoph Bilban, Gerald Hainzl, Predrag Jureković, Walter Posch, Stephan Reiner und Doris Vogl.

In der Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie erschien das Buch „Zur Rolle des Bundesheeres in der Außenpolitik der Zweiten Republik“ vom ehemaligen Institutsleiter Johann Frank. Federführend an der konzeptionellen Erstellung dieses Buches beteiligt waren mehrere IFK-Forscher und auch die Produktion wurde institutsintern ausgeführt.

Insgesamt fünf IFK Monitore wurden von allen IFK-Forschern veröffentlicht. Behandelt wurden dabei die Themen Ukraine und Auswirkungen auf die Sicherheitspolitik, Friedenseinsätze sowie die Türkei und ihre internationale Rolle. Wie jedes Jahr brachte Predrag Jureković zwei Study Group Informations der Studiengruppe „Regional Stability in South East Europe“ als Ergebnis von absolvierten Workshops heraus. Außerdem publizierte das IFK unter Mitwirkung von Hans Lampalzer sechs Fact Sheets über Moldau, Bosnien und Herzegowina sowie Montenegro.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit hat sich auch einiges getan. Erstmals ist das IFK nun mit einer eigenen Homepage im SMN (vormals 3.VE) vertreten. Außerdem wurde mit viel Aufwand und gemeinsam mit der HBF ein Imagevideo produziert, das sowohl im Intranet, auf Facebook als auch auf YouTube abgerufen werden kann. Für beide Projekte zeichnete der Autor dieser Zeilen verantwortlich.



Dreharbeiten für das IFK-Imagevideo in der Sala Terrena, Foto: IFK/Werner Pack

Zum Schluss noch ein Satz aus dem Leitbild des IFK betreffend unsere Vision: „Als innovative gesamtstaatliche Forschungseinrichtung unterstützen wir kontinuierlich strategische Entscheidungsfindungsprozesse.“ Nicht als überhebliches Statement, sondern aus dem Verständnis heraus, uns ständig verbessern und weiterentwickeln zu wollen, ist dies eine unserer Hoffnungen für die Zukunft.

Werner Pack, Amtsdirektor Regierungsrat

Schutz von Zivilisten, Kampf gegen den Terror und Minimierung von Gefahren für die Umwelt

Konventionelle Rüstungskontrolle als konkrete Beitragsleistung zur Konfliktprävention und Friedenssicherung

Wie im Jahr 2022 herausgegebenen „Handbuch der Außenpolitik Österreichs“ festgehalten, geht die internationale Rolle des Österreichischen Bundesheeres „erheblich über die klassischen Einsatzszenarien hinaus“ und umfasst zahlreiche bi- und multilaterale Maßnahmen. Die Kontrolle von Kleinwaffen und leichten Waffen sowie Lagerbeständen konventioneller Munition ist ein solcher Bereich. Über die letzten zehn Jahre hat sich Österreich kontinuierlich sowohl auf der politischen Ebene in multilateralen Foren wie den Vereinten Nationen, der Europäischen Union (EU) und der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), als auch in der Implementierung von Projekten engagiert. Diese wertvollen Erfahrungen bilden die Basis für die österreichischen politischen Initiativen auf der strategisch-normativen Ebene.



Foto: Hans Lampalzer

Eine wichtige Plattform bildet die OSZE. Nach der Vorsitzführung 2017, hatte Österreich im letzten Trimester 2021 den Vorsitz in der politisch-militärischen Dimension, dem sogenannten Forum für Sicherheitskooperation (FSK), inne. Dabei gelang es, trotz der schwierigen geopolitischen Lage zumindest eine gemeinsame Erklärung von 50 der 57 Teilnehmerstaaten zum Bereich Kleinwaffen und leichte Waffen sowie Lagerbestände konventioneller Munition zu verabschieden. Die Landesverteidigungsakademie (LVAK) unterstützt im Wege des Instituts für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK) die von der Abteilung Militärpolitik geleiteten österreichischen Bemühungen nach einer aktiven Rolle für die OSZE. Oberst Dr. Hans Lampalzer war zuletzt von September 2020 bis April 2022 für den deutschen, amerikanischen, armenischen, österreichischen und aserbaidjanischen Vorsitz des FSK als Koordinator für Hilfsprojekte für Kleinwaffen und leichte Waffen sowie Lagerbestände konventioneller Munition tätig und konnte hierzu 2022 bei einer Reihe von Initiativen mitwirken:



Foto: Hans Lampalzer

Beispielsweise fand im Februar unter der Ägide des aserbaidjanischen FSK-Vorsitzes ein Side-Event zum Thema „Humanitarian Mine Action – Challenges, Innovative Solutions and International Assistance“ an der LVAK statt. Aserbaidjan nutzte insbesondere seine Vorsitzfunktion, um auf eigene Herausforderungen nach dem 44-Tage-Krieg gegen Armenien aufmerksam zu machen. Panelisten der aserbaidjanischen Minenräumungsagentur, des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP), der Firma Schiebel sowie der slowenischen gemeinnützigen Organisation „ITF – Enhancing Human Security“ berichteten unter anderem von der Situation vor Ort, dem Einsatz neuer Technologien bei der Minenräumung sowie über gute Praktiken. In Verfolgung dieses Vorsitzschwerpunktes kam Oberst Lampalzer im März/April die politisch diffizile Aufgabe der Leitung eines technischen Beurteilungsbesuchs in der Region und der Abgabe von Empfehlungen zu. Ein weiterer Beurteilungsbesuch der OSZE fand im April in der Republik Kirgisien statt. Auch hier war die Zielsetzung, konkrete Unterstützungsprojekte zu entwickeln, welche einen Beitrag im Kampf gegen den illegalen Handel mit Waffen und Munition sowie dem Schutz der Zivilbevölkerung vor ungeplanten Explosionen leisten sollen.

Ein Projekt mit diesbezüglicher Vorbildwirkung im Regionalkontext Ostafrika ist beispielsweise jenes in Kooperation mit dem „Regional Centre on Small Arms in the Great Lakes Region, the Horn of Africa and Bordering States“ (RECSA). Im Oktober befand sich eine österreichische Delegation an der Humanitarian Peace Support School in Nairobi, um in einem weiteren, insgesamt zweieinhalbwöchigen, Lehrgang Senior-Trainer, Trainer sowie Studierende auszubilden; das Projekt läuft bereits seit 2012, seit 2019 unter österreichischer Leitung.

Alle diese Aktivitäten sind konkrete Beitragsleistungen Österreichs zum Schutz der Zivilbevölkerung, zum Kampf gegen die illegale Verbreitung von Waffen und Munition sowie gegen Terrorismus und organisierte Kriminalität als auch zur Minimierung der Gefahren für die Umwelt. Diese Beitragsleistungen erfahren international große Anerkennung und Wertschätzung, das BMLV ist diesbezüglich ein erfahrener und verlässlicher Partner. Die Expertise des IFK/LVAK ist dabei von großem Nutzen.

Dr. Hans Lampalzer, Oberst

Forschungsreise nach Tadschikistan



Das IFK-Team im Gespräch mit dem UNHCR-Vertreter in Dushanbe
Bild: Gauster/IFK

Konfliktforschung für das ÖBH und die Landesverteidigungsakademie (LVAk) kann nicht nur aus dem Bürosessel erfolgen, sondern bedingt auch sogenannte „Fact-Finding-Missions“. Daher entstand im Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK) im Winter 2021/22 infolge des dramatischen Abzugs der Koalitionstruppen aus Afghanistan, des Ukraine-Krieges und der damit notwendigen Neubeurteilung des gesamtstaatlichen Risikobildes die Idee einer Forschungsreise nach Zentralasien. Da sich hier die Forschungsinteressen von Dr. Markus Gauster (Afghanistan) und Christoph Bilban (Russland/postsovjeterischer Raum) treffen, lag es auf der Hand, eine gemeinsame Auslandsdienstreise (ADR) zu planen, die im Sommer 2022 durchgeführt wurde.

Als optimales Zielland zur Erforschung der sicherheitspolitischen Dynamiken in der Region wurde das über 6000 Autokilometer von Österreich entfernte Tadschikistan ausgewählt. Der flächenmäßig kleinste zentralasiatische Staat mit seinen knapp 10 Mio. Einwohnern teilt eine lange Grenze mit Afghanistan und blickt auf eine konfliktreiche Geschichte (u.a. Bürgerkrieg; Konflikte mit den Nachbarn) zurück. Das seit 1994 von Präsident Emomalij Rahmon autoritär regierte Land gilt zudem als enger Verbündeter Russlands, das in Tadschikistan eine Militärbasis unterhält.



Minen-Warnung als Zeichen der heftigen Kämpfe während des Bürgerkriegs (1992-1997) am Weg nach Berg-Badachschan
Bild: Bilban/IFK



Statue des Dichters Rudaki (858-940) im Zentrum von Dushanbe mit dem 165m hohen Flaggenmast im Hintergrund
Bild: Bilban/IFK

Für Dr. Gauster standen die Sicherheitslage in und um Afghanistan, Migrationsdynamiken, die Ausbreitung islamistischer Gruppen und mögliche Stabilisierungsansätze im Zentrum des Forschungsinteresses. Christoph Bilban konnte sowohl die Rolle Russlands als Sicherheitsgarant in Zentralasien, die Frage der Regimestabilität als auch die Folgen der Sanktionspolitik gegen Russland in den eng verknüpften Volkswirtschaften (ca. 30 % des tadschikischen BIP sind Überweisungen der Arbeitsmigranten in Russland) erforschen. Für beide Forscher war zudem stets wichtig, mit welchen Maßnahmen die EU und Akteure in Österreich die Region angesichts der vielfältigen Herausforderungen unterstützen und Instabilität in dieser Region vorbeugen kann.



Abzweigung nach Afghanistan auf der Strecke Kalai Khumb-Duschanbe
Bild: Bilban/IFK

Insgesamt wurden mehr als 20 Gespräche absolviert. Die Termine umfassten u.a. Gespräche mit Botschaftern, der EU, UNO, Entwicklungsbanken und der University of Central Asia. Die Reiseplanung sah vor, neben der Hauptstadt Duschanbe auch die weit entfernte Autonome Region Berg-Badachschan mit seiner Regionhauptstadt Khorog zu besuchen, um die labile Situation entlang der afghanischen Grenze zu erfassen.

Aus den Gesprächen zeichnete sich ein aussagekräftiges Bild ab. Für Tadschikistan ist es wichtig, eine gute Partnerschaft mit Russland zu erhalten, auch um die für die Tadschiken überlebenswichtige Arbeitsmigration nach Russland nicht zu gefährden. Rahmon versucht, seine Macht bestmöglich nach allen Seiten abzusichern. Er geht vor diesem Hintergrund scharf gegen jeglichen islamistischen Einfluss aus Afghanistan und anderen Ländern vor. Die nach wie vor bestehenden Konfliktlinien im Inneren sind zudem nicht zu unterschätzen. Mit China und Iran sind die Beziehungen gut. Zudem ist Tadschikistan an einer verstärkten Kooperation mit Europa interessiert.

Aber nicht nur die Gespräche, sondern auch die Reisebewegungen waren aufschlussreich. So konnte bei der Fahrt von Duschanbe nach Khorog entlang des Grenzflusses Pandsch mehrmals ein Blick in afghanische Dörfer geworfen werden. Die grenzüberschreitenden, nagelneuen Strommasten (chinesischer Bauart) zeigen die Bedeutung von Konnektivität und ausgebauter Infrastruktur, denn Tadschikistan versorgt Nordost-Afghanistan mit Strom.

Das Fazit der Reise ist jedenfalls, dass Auslandsreisen essenziell für die Forschung an der LVAK sind. Erfahrungen aus erster Hand sind gerade in der Konfliktforschung unersetzbar. Ein verlässliches Netzwerk lässt sich persönlich einfach zuverlässiger aufbauen als über Videochats. Forschungsergebnisse aus der ADR fließen direkt in laufende Projekte des IFK ein. Mit der Zentralasien-Reise lagen die Forscher auch thematisch im Ziel, wie das international wieder zunehmende Interesse an der Region zeigt.

Christoph Bilban, B.A. BA MA, Kommissär
Mag. Dr. Markus Gauster, Hofrat



Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB)

Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB)

Das Sprachwesen im ÖBH 2022

Das Jahr 2022 stand für das Sprachinstitut des Bundesheeres an der Landesverteidigungsakademie in der ersten Hälfte im Zeichen der Einschränkungen aufgrund der COVID-19-Pandemie. Im zweiten Halbjahr konnte dann der Regelbetrieb in den Kernbereichen

- Sprachaus-, -fort- und -weiterbildung
- Translationsdienstleistungen
- Sprachprüfungen
- Terminologearbeit mit Fokus „Sicherheitsrelevante Fachsprache“ und einsatzrelevante sprachliche und interkulturelle Einsatzvorbereitung

schrittweise wieder voll aufgenommen werden. Im Sinne des Auftrages des Sprachinstitutes, welcher die Sicherstellung der sprachlichen Interoperabilität des Österreichischen Bundesheeres mit Fokus auf interkultureller Kompetenz und sicherheitsrelevanter Fachsprache vorsieht, konnten alle Sprachdienstleistungen für das ÖBH und seine Partner in gewohnt hoher Qualität sichergestellt werden.

Das Sprachinstitut besteht derzeit aus drei Sprachenfachbereichen (germanische, romanische und slawische Sprachen), die gegenwärtig Sprachdienstleistungen in 17 Sprachen anbieten. Für die administrativen Tätigkeiten ist zusätzlich der Fachbereich „integriertes Sprachmanagement“ zentral verantwortlich. Insgesamt verfügt das Sprachinstitut über 50 Bedienstete mit den unterschiedlichsten sprachlichen Expertisen bzw. Fachkompetenzen.

Neben der COVID-19-Pandemie wurde das Jahr 2022 insbesondere von der Wiedereinführung der Gültigkeit von Sprachprüfungen, der Ausbildungserweiterung in den Prioritätssprachen Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch sowie den einsatzrelevanten Sprachen Arabisch, Russisch und den Balkansprachen bestimmt. Darüber hinaus wurden die Digitalisierung des Sprachwesens und die Kodifizierung einer eigenen Berufssprache, der sogenannten „Sicherheitsrelevanten Fachsprache“ weiterentwickelt. Im Rahmen dieser Entwicklungen fanden mehrere Fachtagungen, Workshops und Symposien an der Landesverteidigungsakademie statt.



Cyber-Englisch-Ausbildung-am-SIB - praxisrelevant-und-für-die-Truppe

Die Einschränkungen während der Pandemie führten zu einem Stillstand bei der bilateralen und multilateralen Sprachenkooperation, welche 2022 wieder aktiv durch zahlreiche Besuche im In- und Ausland, wie beispielsweise Frankreich, Deutschland, Jordanien, Niederlande, Slowenien, Tschechien, Kroatien usw. aufgenommen werden konnte. Einen besonderen Beitrag hat das Sprachinstitut im Rahmen der österreichischen Präsidenschaft der Zentraleuropäischen Verteidigungskooperation (Central European Defence Cooperation – CEDC) eingebracht. Im Format der CEDC-Sprachenplattform wurden das jährliche Treffen der Leiter der Sprachinstitute der Mitgliedsstaaten (Kroatien, Ungarn, Slowenien, Slowakei, Tschechien), der CEDC-Terminologieworkshop und eine Prüferkalibrierung an der Landesverteidigungsakademie durchgeführt. Im Rahmen des Ministertreffens der Zentraleuropäischen Verteidigungskooperation wurde am 1. und 2. Dezember 2022 in Krems der mehrsprachige CEDC Language Guide for Humanitarian Assistance to Ukraine, der vom SIB, in Kooperation mit den Mitgliedstaaten der CEDC, erstellt wurde, durch Bundesministerin Klaudia Tanner vorgestellt.

Sprachaus-, -fort- und -weiterbildung

Zur Erweiterung der sprachlichen Interoperabilität im ÖBH wurde 2022 eine Intensivierung der Sprachaus-, -fort- und -weiterbildung eingeleitet. Am Sprachinstitut wurden in der Sprache Englisch 5 Kurse, 14 Seminare sowie 4 sonstige Lehrveranstaltungen und in Deutsch insgesamt 5 Sprachausbildungen durchgeführt. Darüber hinaus fanden in weiteren 14 Sprachen 13 Kurse, 29 Seminare und 22 sonstige Lehrveranstaltungen an der Landesverteidigungsakademie statt. Insgesamt wurden 471 Personen am Sprachinstitut ausgebildet.



Internationale-Kurse-wie-der-GLC3-dienen-Kulturaustausch-und-strategischen-Kooperationen

Neben der zentralen Ausbildung an der Landesverteidigungsakademie ist das Sprachinstitut auch für die Sicherstellung der dezentralen Sprachkurse, welche bei den Dienststellen und Kommanden in den Bundesländern abgehalten werden, zuständig. Da es sich hierbei vorrangig um Sprachausbildung zur Erreichung von Zulassungsvoraussetzungen zu Laufbahnkursen handelt, werden hier Englisch und Deutsch ausgebildet. Hier wurden 2022 insgesamt 26 Kurse, 6 Seminare und 9 sonstige Lehrveranstaltungen für insgesamt 523 Personen durchgeführt.

Als wesentliche Unterstützung dürfen hier die Sprachtrainer Englisch und Deutsch hervorgehoben werden, die in den Verbänden als Sprachexperten, vor allem für die Fachsprache, dienen und damit zum Erfolg der Ausbildung des Kadernachwuchses im ÖBH wesentlich beitragen.

Translationswesen – Übersetzungs- und Dolmetschleistungen

Im Kalenderjahr 2022 wurden durch das Sprachinstitut Translationsleistungen in insgesamt 22 Sprachen erbracht, wobei quantitativ Dolmetschungen mit 21 Tagen in Montenegrinisch, gefolgt von 20 Tagen in Französisch und 19 Tagen in Englisch, durchgeführt wurden. Im Translationsbereich liegt Englisch mit 537 Seiten unmittelbar hinter Mazedonisch mit 568 Seiten. Lektorierungen wurden im größten Umfang in Deutsch erbracht, wo 552 Seiten lektoriert wurden. Im Rahmen dieser Terminologiarbeit wurden die meisten Begriffe in Englisch erarbeitet, wo 230 Begriffe Aufnahme fanden, gefolgt von Ukrainisch mit 130 neuen Begriffen.



Kaum sichtbar: Dolmetschinsatz im Rahmen der Strategiekonferenz

Sprachprüfungen –

Wiedereinführung der Gültigkeit von Sprachprüfungen

Mit 1.1.2022 wurde die Gültigkeit von Sprachprüfungen im ÖBH wiedereingeführt. Dadurch wurde nach drei Jahren endlich wieder der international allgemein übliche Prüfungsstandard für Sprachkompetenzen im Militär berücksichtigt. Im Bereich der Sprachprüfungen wurden vorrangig Englisch- und Deutschprüfungen durchgeführt. Sprachprüfungen in Deutsch für österreichisches Personal finden in Zusammenarbeit mit dem Heerespersonalamt (HPA) statt und werden zur Feststellung der Kadereignung eingesetzt. In Englisch werden Sprachprüfungen vor allem für internationale Verwendungen, zur Teilnahme an Laufbahnkursen und für Arbeitsplatzbewerbungen benötigt. 2022 wurden 2232 Personen in Englisch sowie 1800 in Deutsch geprüft. In elf anderen Sprachen wurden für ca. 200 Personen Sprachprüfungen sichergestellt.

Ein weiteres wichtiges Aufgabengebiet des Sprachinstitutes ist die Zertifizierung von Personal im Bereich Luftfahrtenglisch, wobei sich hier die Spanne von Technikern über Fluglotsen bis hin zu Piloten zieht. Als bei der Austro Control und damit im Verkehrsministerium zertifizierte Prüfstelle führte das Sprachinstitut 52 Prüfungen für Personal aus den Luftstreitkräften durch.

Forschung am Sprachinstitut des Bundesheeres

Das Sprachinstitut trägt mit drei Forschungsprojekten, welche sich mit der Digitalisierung, der „Sicherheitsrelevanten Fachsprache“ und der sprachlichen Interkulturalität beschäftigen, auch zum Forschungsauftrag der Landesverteidigungsakademie bei. 2022 führte das Sprachinstitut zwei Fachtagungen zu zwei dieser Forschungsprojekte durch. Die erste unter dem Titel „Didaktische Herausforderungen digitaler Lehr-Lernszenarien“ fand am 29. und 30.6.2022 statt und konnte einen ganz konkreten und praktischen Handlungspfad für die bessere Umsetzung der digitalen Lehre hervorbringen. Die Fachtagung „Si-

cherheitsrelevante Fachsprache“ am 8. und 9.11.2022 brachte wesentliche Erkenntnisse hinsichtlich der Terminologiarbeit und der Notwendigkeit einer gesamtstaatlichen Datenbank im Bereich der umfassenden Sicherheitsterminologie.

Ausstellung „Militär und Sprache(n) in Österreich im Wandel der Zeit“ an der Landesverteidigungsakademie

Wer in Zukunft am Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB) an einer Sprachprüfung oder Sprachausbildung teilnimmt, kann auch die Ausstellung „Militär und Sprache(n) in Österreich im Wandel der Zeit“ besuchen. Diese wurde am „Europäischen Tag der Sprachen“ am 26. September 2022 im Rahmen eines Festaktes an der Landesverteidigungsakademie im Beisein des Chefs des Generalstabes, General Rudolf Striedinger und des Kommandanten der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Erich Csitkovits, eröffnet. Die Ausstellung „Militär und Sprache(n) in Österreich im Wandel der Zeit“ und die Broschüre zur Ausstellung sollen vor allem die reichhaltige Historie des Sprachwesens im ÖBH und dessen besondere Bedeutung für die heutigen nationalen und internationalen Aufträge des ÖBH darstellen.

Resümee – Auftrag sichergestellt!

Insgesamt war das Jahr 2022 ein forderndes, aber zugleich erfolgreiches für das Sprachinstitut an der Landesverteidigungsakademie. Der Auftrag zur Sicherstellung der sprachlichen Interoperabilität unter den Gesichtspunkten „Interkulturalität“ und „Sicherheitsrelevante Fachsprache“ konnte erfüllt werden. Hierbei hat sich das Credo des Sprachinstitutes „Mehrsprachigkeit – Mehr Sicherheit!“ weiter als wesentliches und tragendes Leitbild für die Auftrags Erfüllung und die Sicherstellung aller Dienstleistungen im Sprachwesen des Bundesheeres bestätigt.

Die im Jahr 2022 ergangenen Publikationen des SIB sind:

Sprachfibel für den Einsatz von Kräften im Rahmen humanitärer Hilfeleistung

Deutsch-Ukrainisch
2. überarb. Auflage
Seiten: 28
Autor: Wintschalek

Militär und Sprache(n) in Österreich im Wandel der Zeit

1. Auflage
Seiten: 79
Autoren: Nestler/Zecha

Militärisches Fachsprachenglossar

Deutsch-Französisch
unter besonderer Berücksichtigung des Bereiches
„Force Protection“
Seiten: 111
Autorin: Pollack

CEDC Language Guide for Humanitarian Assistance to Ukraine

1. Auflage
Seiten: 172
Editor/Managing Editor: Fronck/Alex-Hiron

Sprachinstitut des Bundesheeres als Akteur der Zentraleuropäischen Verteidigungskooperation (Central European Defence Cooperation/CEDC)

Seit März 2019 arbeitet das Sprachinstitut des Bundesheeres an der Landesverteidigungsakademie mit den Sprachinstitutionen der CEDC-Mitgliedstaaten (Kroatien, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn) eng zusammen. Die CEDC-Sprachplattform ist ein Pfeiler der strategischen Kultur der CEDC und soll einen Beitrag zur gemeinsamen regionalen Sprachenpolitik leisten. Durch eine Koordinierung in Schlüsselbereichen wie Sprachausbildung, Sprachprüfungen, Terminologearbeit sowie Übersetzen und Dolmetschen sollen Sprachressourcen sowohl auf bilateraler als auch auf multilateraler Ebene optimal genutzt werden. 2022 unterstützte das Sprachinstitut aktiv und sichtbar die österreichische CEDC-Präsidentschaft mit Veranstaltungen, Dienstleistungen und sprachrelevanten Produkten.

Treffen der Leiter der sprachverantwortlichen Stellen an der Landesverteidigungsakademie



Das CEDC Steering Committee Meeting mit GenLt Csitkovits und ObstD G Fronck

In der Zeit vom 07. bis 09. Juni 2022 fand an der Landesverteidigungsakademie das jährliche Treffen der Leiter der Sprachinstitute sowie der sprachverantwortlichen Stellen der Mitgliedsstaaten der CEDC statt. In intensiven und zukunftsweisenden Diskussionen wurden die Zielsetzungen für die nächsten zwei Jahre in den Kooperationsbereichen Sprachausbildung, Sprachprüfungen, Terminologearbeit sowie Dolmetsch- und Übersetzungstätigkeiten festgelegt. Vor allem wurde das Projekt zur Entwicklung eines CEDC Language Guide for Humanitarian Assistance to Ukraine bis Ende 2022 beschlossen.

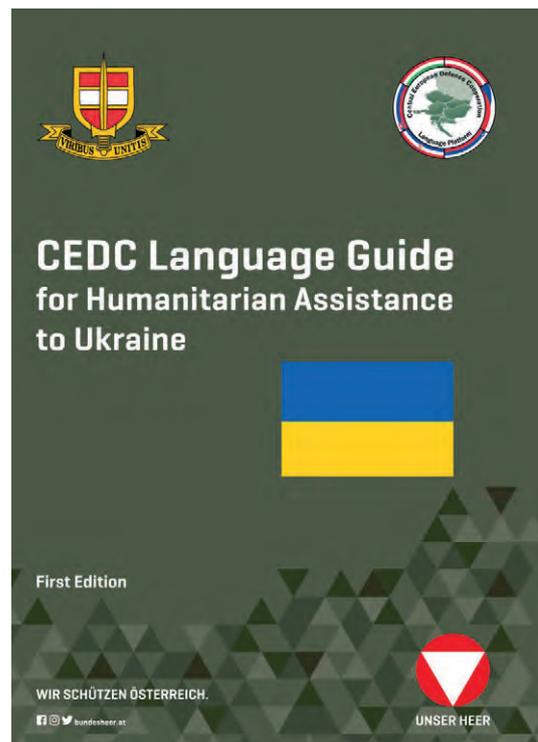
Central European Defence Cooperation Terminologie Workshop

Vom 18. bis zum 20. Oktober 2022 fand am Sprachinstitut des Bundesheeres ein Terminologie-Workshop mit Expertinnen und Experten aus den CEDC-Staaten statt. Der CEDC-Terminologie-Workshop stellt einen jährlich stattfindenden Veranstaltungsschwerpunkt der CEDC-Sprachplattform dar. Der diesjährige Workshop hatte die aktuellen Terminologieprozesse der Mitgliedstaaten, die gemeinsame Entwicklung einer Terminologiebasis zur „Sicherheitsrelevanten Fachsprache“ und die Erstellung der Ukraine-Sprachfibel der CEDC im Fokus.

Gemeinsame sicherheitsrelevante Fachsprache für den Einsatz im Rahmen der CEDC

Sicherheitsrelevante Fachsprache, als Oberbegriff für die streitkräfterelevante Fachsprache, ist die entscheidende Basis für die Sicherstellung der Interoperabilität von Einsätzen im In- und Ausland. Die grenzüberschreitende Koordinierung der CEDC-Staaten im Bereich des Sprachenwesens führt vor allem zur praxisorientierten Nutzung der sicherheitsrelevanten Fachsprache. Als sichtbares Zeichen der sprachlichen Zusammenarbeit wurde deshalb eine mehrsprachige (Deutsch, Kroatisch, Slowakisch, Slowenisch, Tschechisch, Ukrainisch und Ungarisch) CEDC-Sprachfibel unter der Leitung des Sprachinstitutes des Bundesheeres erarbeitet.

Dieses gemeinsame Produkt der CEDC-Sprachplattform, das während der österreichischen Präsidentschaft 2022 entstand, bietet eine nützliche Hilfestellung für jene Personen, die nicht Ukrainisch sprechen, aber ukrainischen Flüchtlingen eine rasche und effiziente humanitäre Hilfeleistung zukommen lassen müssen. Die CEDC-Sprachfibel wurde im Rahmen des Ministertreffens der CEDC am 1. und 2. Dezember 2022 in Krems durch Bundesministerin Klaudia Tanner vorgestellt und soll 2023 als Sprachapplikation weiterentwickelt werden.



CEDC Language Guide for Humanitarian Assistance to Ukraine

Fachtagung „Sicherheitsrelevante Fachsprache“ an der Landesverteidigungsakademie

Von 8. bis 9. November 2022 fand an der Landesverteidigungsakademie in Wien die Fachtagung „Sicherheitsrelevante Fachsprache“, organisiert durch das Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB), statt. Ziel der zweitägigen Veranstaltung war die Initiative zum interministeriellen Austausch im Bereich der Terminologearbeit, aufbauend auf dem Forschungsprojekt „Sicherheitsrelevante Fachsprache“, um den Grundstein für eine umfassende Sicherheitsterminologie für den Bundesdienst zu legen.

Workshop zur „Sicherheitsrelevanten Fachsprache“

Am ersten Tag der Veranstaltung (8. November 2022) fand ein Workshop mit zahlreichen Fachexperten aus den Bereichen Bildung, Forschung, Wirtschaft und öffentliche Verwaltung statt. Im Rahmen der Gespräche wurden die wesentlichen Eckpunkte eines effektiven gesamtstaatlichen Ansatzes zur Krisenbewältigung aus linguistischer, terminologischer und sprachtechnologischer Sicht ausgearbeitet.

Unverzichtbare Voraussetzung einer transparenten Krisenkommunikation ist die Zurverfügungstellung einer gesamtstaatlich definierten, validen Sicherheitsterminologie. Der Gedanke eines interministeriellen Ansatzes zur Schaffung einer sicherheitsrelevanten Fachsprache bzw. umfassenden Sicherheitsterminologie fand Zustimmung bei allen Teilnehmenden. Dieser Fachwortschatz wird aus den unterschiedlichen Fachsprachen der jeweiligen, mit der Krisenbewältigung beauftragten, Ressorts generiert.

Die Implementierung modernster Sprachtechnologien wie beispielsweise maschineller Übersetzungstools oder Chatbots basiert auf fundierter, normativer Terminologearbeit. Deshalb wurde beschlossen, die derzeit eingesetzten Sprachtechnologien und Datenbanksysteme in den jeweiligen Ressorts zu erfassen, um die vorhandenen Expertisen zusammenzuführen.

In einem ersten Schritt soll eine interministerielle Plattform zum Sammeln relevanter Terminologie geschaffen werden, damit diese normiert und strukturiert in eine Datenbank eingearbeitet werden kann. Dabei sollen Terminologiebestände der unterschiedlichen ministeriellen Institutionen (unter Einhaltung von Datenschutz und -sicherheit) erfasst und ausgewertet werden.

Weiters wurde angeregt, sich über die in den unterschiedlichen Organisationen eingesetzten Terminologie-Instrumente auszutauschen und die diversen sprachtechnologischen Arbeitsprozesse abzustimmen, um die Zusammenarbeit bei der Krisenbewältigung durch eine harmonisierte Terminologie verbessern zu können.

Vorträge zur umfassenden Sicherheitsterminologie

Der zweite Tag der Fachtagung am 9. November wurde durch einen Vortrag von Brigadier Deckenbacher, Leiter der Vorschriftenabteilung des BMLV, eingeleitet. Er betonte dabei die entscheidende Rolle einer nicht nur ausgearbeiteten, sondern auch abgestimmten Terminologie in der Ausgangssprache,

um diese dann mit einer Zielsprache überhaupt vergleichen zu können. Von Frau Dr. Gromann, Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien, wurde auf die Fehlerhaftigkeit von Übersetzungen bei ungenauer Terminologie und mögliche Lösungen durch bessere Kodifizierung der Terminologiebasis hingewiesen. Der Leiter des Terminologie- und Lexikographiereferates, Gerd Preissler, vom Bundessprachenamt der Deutschen Bundeswehr, berichtete über den Terminologie-Internetverbund Berlin-Bonn, welcher die Basis für die bundesstaatliche Terminologearbeit in Deutschland heute bildet. Die Vortragsreihe wurde durch Präsentationen von Oberst Grätzer, Abteilung Ausbildungsgrundsätze, über die Relevanz der sicherheitsrelevanten Fachsprache in Einsätzen und von Frau Degischer, Austro Control, über die Fachsprache in der Luftfahrt in Verbindung mit der Tätigkeit der Fluglotsen, abgerundet.



Gerd Preissler beim Vortrag zum Thema bundesstaatliche Terminologearbeit in Deutschland

Diese erfolgreiche Tagungsreihe soll zunächst im Frühjahr 2023 mit einem Workshop fortgesetzt werden. Der Zweck dieser Veranstaltung, ein Bewusstsein für die Terminologearbeit auf dem Gebiet der „Sicherheitsrelevanten Fachsprachen“ zu bilden, wurde vollinhaltlich erfüllt. Die Initiative zur Schaffung einer interministeriellen Plattform zwecks Zugänglichkeit zu einer harmonisierten umfassenden Sicherheitsterminologie wird seitens des Sprachinstitutes und der Landesverteidigungsakademie 2023 weiter verfolgt.

Partnerschaft mit der Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe, Wien 19, Straßergasse

Seit 2002 arbeiten das Sprachinstitut des Bundesheeres an der Landesverteidigungsakademie und die Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe, Wien 19, Straßergasse (HLW 19) partnerschaftlich zusammen. Im Rahmen dieser mittlerweile 20-jährigen Partnerschaft wurden zahlreiche gemeinsame Vorhaben realisiert.

Projekt „Interkulturelle Kompetenz und Sprache“

Hervorzuheben sind die seit 2004 alljährlich stattfindenden Projektwochen des internationalen Deutschkurses mit einer höheren Schulklasse der Höheren Bundeslehranstalt. Ziel dieser Projektwochen war und ist es, Zusammenhänge zwischen Kultur und Sprache zu vermitteln bzw. Kultur- und Sprachbewusstsein durch Begegnung und kommunikativen Austausch zu fördern.

An der Projektwoche 2022, deren Auftakt im Ausbildungszentrum Reichenau/Rax stattfand, nahmen unter der Leitung von Robert Rozinsky (Sprachinstitut des Bundesheeres) und Frau Prof. Reiner (Höhere Bundeslehranstalt) je ein Offiziersanwärter aus Bosnien und Herzegowina und Montenegro, zwei Offiziere des Deutschkurses 2 aus Jordanien sowie 13 Schülerinnen der 4. Klasse (höheres Sozialmanagement) der Höheren Bundeslehranstalt teil.

Die Lehrpersonen setzten als Einleitung einen theoretischen Input mit dem Ziel, einen vertiefenden Zugang zum Thema „Kultur und Sprache“ mit Hilfe von kultur- und sprachreflexiven Übungen zu schaffen. Anschließend wurden die Erkenntnisse in gemischten Arbeitsgruppen in die Praxis umgesetzt. Aufgabe der einzelnen Arbeitsgruppen war es, interkulturell und intersprachlich relevante Themen dahingehend zu bearbeiten, dass am Ende der Projektwoche die Ergebnisse im Rahmen einer feierlichen Abschlusspräsentation einem großen Publikum vorgestellt werden können. Dieses Jahr standen beispielsweise Themen wie „Kultur und Sprache bei Jugendlichen“ in den Bereichen „Schule, Freizeit und Sport“ oder „Kultur und Sprache in Utopia im Jahr 2050“ am Programm. Zusätzlich hatte eine Schülerinnengruppe die Aufgabe, als Journalistinnen die Projektwoche dokumentarisch mit Fotos und Videos zu begleiten.

Festakt anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Partnerschaft

Das Jahr 2022 stand aber nicht nur im Zeichen der interkulturellen Projektwoche, sondern auch des 20-jährigen Jubiläums der Partnerschaft mit der Höheren Bundeslehranstalt, das im Rahmen des Projektabschlusses am 17. November 2022 in der Sala Terrena der Landesverteidigungsakademie gefeiert und gewürdigt wurde. Neben zahlreichen Festgästen, wie ehemaligen Direktorinnen der Höheren Bundeslehranstalt, Projektleiterinnen und Projektleitern, ehemaligen Leitern des Sprachinstitutes sowie Initiatoren und Förderern dieser Partnerschaft, nahmen zahlreiche Schülerinnen und Schüler aus vorangegangenen Projekten an der Veranstaltung teil.

Im ersten Teil der Veranstaltung präsentierten die diesjährigen Projektteilnehmenden auf eindrucksvolle Weise ihre Ausarbeitungen und trugen somit das Thema „Interkulturelle Kompetenz und Sprache“, in die Praxis. Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde das 20-jährige Jubiläum feierlich gewürdigt. Nach Ansprachen des ehemaligen Leiters des Sprachinstituts, Brigadier in Ruhe Walther, und des derzeitigen Direktors, Prof. Rehberger, sowie abschließenden Worten des Kommandanten der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Erich Csitkovits, fand die feierliche Unterzeichnung und Übergabe einer Partnerschaftsurkunde an die Direktion der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe, Wien 19, Straßergasse statt.

Mit diesem interkulturellen Sprachenprojekt leisten das Sprachinstitut und die Landesverteidigungsakademie seit Jahren einen wichtigen Beitrag zur wehrpolitischen Bildung junger Menschen und geben internationalen Kursteilnehmern gleichzeitig die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse im Sinne einer umfassenden Sprachimmersion nachhaltig zu verbessern.

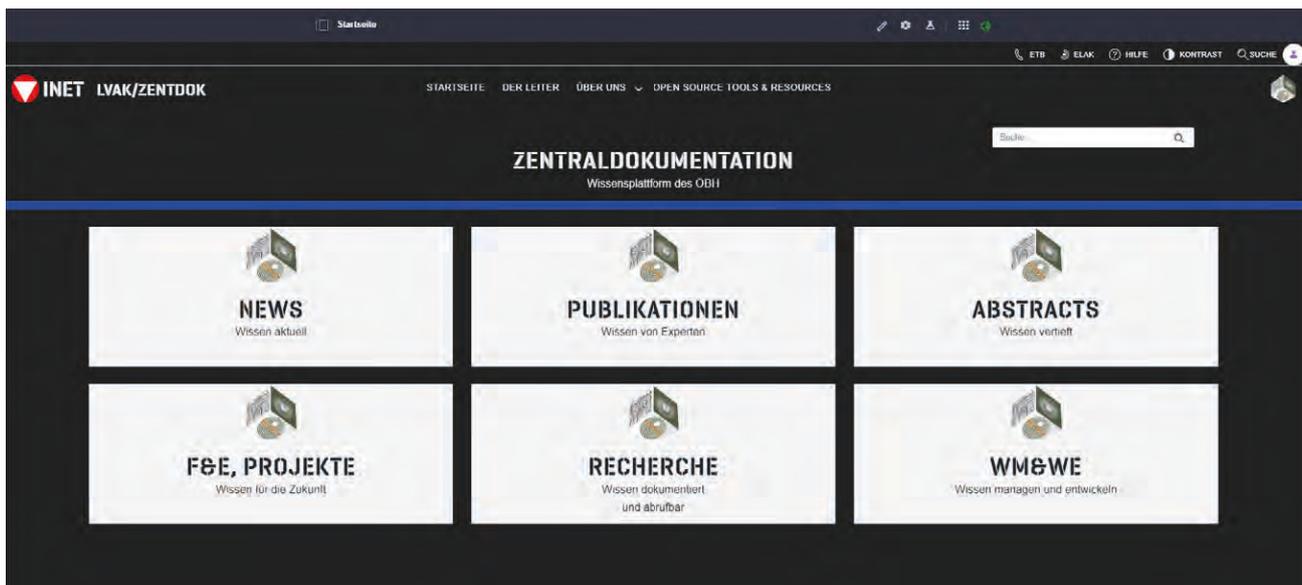


v.o.n.u.

Projektstage im Ausbildungszentrum Reichenau
Präsentation der Projektwoche HLW 19
Übergabe der Urkunden 20 Jahre Partnerschaft



Zentraldokumentation (ZentDok)



Startseite der ZentDok in Liferay. Mit wenigen Klicks tagesaktuell am Laufenden und immer informiert. (Screenshot: ZentDok)

Durch die Pandemie und den Krieg in der Ukraine waren die Herausforderungen für 2022 von besonderer Art. Nicht nur die Auswertung und Bereitstellung von validen und qualitätsgesicherten offenen Informationen unterlagen diesen, sondern auch die parallel dazu notwendigen Erneuerungen der IKT-Infrastruktur und -Applikationen.

Eine besondere Herausforderung war die Implementierung und Inbetriebnahme des Content Management Systems „Liferay“, das den vertrauten Publish Manager im gesamten Netzwerk des ÖBH ablöste. Dabei war es nicht nur erforderlich, alle Input- und Strukturerefordernisse anzupassen, sondern auch die Ausbildungserfordernisse und Lehrmittelherstellung für das IKT&Cyber-Sicherheitskommando zu unterstützen. Dies geschah durch Bereitstellung von Kaderpersonal und Cybersoldaten sowie durch Unterstützung mit Infrastruktur. Mit Beginn des zweiten Quartals 2022 wurde die Intranet-homepage der Zentraldokumentation (ZentDok) – die Wissensplattform des ÖBH – in Betrieb genommen und bis zur Jahresmitte mit neuen Online-Recherchediensten erweitert.

Eine weitere Herausforderung stellt auch der Relaunch des Wissens- und Prozessmanagement-Systems Adonis/Promote im abgelaufenen Jahr dar. Alle Funktionalitäten, Prozesse und Modelle der bisherigen Applikation mussten ohne Verminderung der Qualität in eine neue Web-Applikation überführt werden – eine aufwändige Aufgabe, die auch noch 2023 zu Ende gebracht werden muss.

Im Zuge der Digitalisierung wurden auch Teile der technischen Ausstattung der Zentraldokumentation erneuert. Mit Hilfe der zuständigen Fachabteilung gelang es, eine neue Scanstation wie auch ein neues Rückkopiergerät für das MF-Archiv zu beschaffen und in Betrieb zu nehmen.

Die F&E-Tätigkeiten während des Jahres 2022 waren eine wesentliche Aufgabe für die Mitarbeiter der ZentDok. Diese umfassten vor allem die Themenbereiche „Fake-News“-Erkennung sowie die Zurverfügungstellung von validen

Testdaten für die KIRAS-Projekte „defalsif AI“ (Detektion von Falschinformation mittels Artificial Intelligence), „IKKRITI“ (Integrierte Konsequenzanalyse für kritische Infrastruktur) und „MRespond“ (Multi-User Mixed Reality System), dem LVak/IFK/ZentDok-Projekt „TechHybrid“ (Zukünftige Technologien im Kontext hybrider Bedrohungen) und dem EU-Projekt „MIRROR“ (Migration Related Risks by Misconceptions of Opportunities and Requirements).

Bei allen Projekten wurden die Rekruten des CyberDokumentations- und Forschungszentrums (CDFZ) besonders gefordert, die nicht nur Daten liefern mussten, sondern auch für die Testung von neuen Entwicklungen eingesetzt wurden. Insgesamt wurden mehr als 50.000 Fachinformationsmeldungen in die internen Datenbanken hochgeladen und alle mit fachspezifischen Daten und Metadaten getaggt. Diese Daten stehen dem gesamten ÖBH für Recherchen oder für weitere Analysen zur Verfügung, wie auch die besonders wichtigen Dokumente aus kostenpflichtigen Datenbanken z.B. JANE'S, NEXIS und Fachzeitschriften, die mittels militärischem Fachthesaurus von Experten beschrieben werden. Alle Themen der Anwenderfachabteilung für das Dokumentations- und Fachinformationswesen sowie des Wissensmanagements und der CDFZ-Crowd-Recherchen werden auch bei allen Lehrgängen des Instituts für Höhere Militärische Führung (IHMF) an der LVak unterrichtet. Beim FH-MaStg Militärische Führung (GStbAusb) wurden auch im Rahmen von Übungen vertiefende Lehrinhalte für Recherchedienste, Analysemethoden und Wissensmanagement vermittelt.

Für das Jahr 2022 wurde neben der ständigen Zusammenarbeit mit dem AIT auch ein Workshop mit dem LVak-Partner VERBUND durchgeführt.

Bei diesem Workshop konnte eine neue Methode der Wissensentwicklung gemeinsam mit Experten der kritischen Infrastruktur „Energie“ erarbeitet und erfolgreich umgesetzt werden.



Workshop Wissensentwicklung DROHNEN, Veranstaltung Verbund-LVAk/ZentDok: Kooperative Workshopmoderation

Neue Methoden der Digitalisierung und Analytik gemeinsam mit dem Wissen von Experten wurden auch bei Projekten mit dem Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK) umgesetzt. Diese werden auch 2023 weitergeführt und fokussieren auf die Themen „Hybride Bedrohungen“ und „Klimawandel“. Für das Jahr 2023 sind mit jeweils zwei KIRAS- sowie FORTE-Projekten weitere vier neue Forschungsprojekte mit aktiver Teilnahme der ZentDok genehmigt und neben LVAk-internen Projekten mit zu bearbeiten.

Durch diese ständigen Innovationsschritte sind auch 5 Militär-Experten ständig im Kontakt mit der ZentDok und bringen wesentlichen Input in die herausfordernden Tagesaufgaben wie auch in alle Projekte. Diese Form der Kooperation und Zusammenarbeit wird auch in Zukunft die Qualität und Einsatzbereitschaft der ZentDok massiv verbessern.



**Zentrum für menschenorientierte
Führung und Wehrpolitik
(ZMFW)**

Das Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik (ZMFW)

Das ZMFW kann auf ein erfolgreiches Jahr 2022 zurückblicken. Durch das Ende der Corona-bedingten Einschränkungen konnten Ausbildungsvorhaben und Veranstaltungen wieder im vollen Umfang durchgeführt werden. Besonders hervorzuheben ist, dass das Symposium „Psychologie im Militär“ nun endlich stattfinden konnte – eine erfolgreiche Veranstaltung, die aufgrund der Thematik ein Alleinstellungsmerkmal genießt und nach den zahlreichen positiven Rückmeldungen in diesem Format ihre Fortsetzung finden wird.

Eine Herausforderung für die Abteilung (wie für das gesamte Bundesheer) ist das Halten von Personal. Für die kontinuierliche Qualitätssicherung ist erfahrenes Personal, das in den jeweiligen Arbeitsbereich gut eingearbeitet ist, entscheidend. Nachteilig wirkt sich nach wie vor der Wegfall der empirischen Sozialforschung durch den Transfer des dafür zuständigen Hauptreferates in die Zentralstelle im Jahr 2021 aus. Es bleibt zu hoffen, dass eine Neuaufstellung eines entsprechenden Elements im ZMFW erreicht werden kann.

Der Leiter ZMFW hat, zusätzlich zu seinen Führungsaufgaben, Aufgaben im Bereich der Militärpsychologie wahrgenommen – dazu zählten psychologische Entlastungsgespräche und psychologische Interventionsmaßnahmen. Weiters führte er Coachings und Supervisionen durch. Die Adaptierung und Durchführung des Assessmentcenters für die Generalstabsausbildung war ein weiteres Arbeitsschwergewicht. Hinzu kamen die Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten (Bachelorarbeiten beim FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung) sowie Vortragstätigkeiten bei der Generalstabsausbildung, beim FH-Masterstudiengang Militärische Führung sowie an den Akademien und an den Waffen- und Fachschulen des Bundesheeres und bei der Ausbildung zum qualifizierten Personal. Bereits zum dritten Mal in Folge konnte er die Lehrveranstaltung „Kommunikation“ am FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung (FH-BaStg MilFü), unter vorrangiger Beteiligung von Mitarbeitern des ZMFW, leiten.

Im Hauptreferat II „Wehrpolitik, Staats- und wehrpolitische Bildung“ wurden alle für heuer geplanten Ausbildungsvorhaben durchgeführt: zwei Module Kommunikation, vier Eignungsüberprüfungen für Informationsoffiziere, vier wehrpolitische Seminare für Informationsoffiziersanwärter und vier Lehrgänge für Informationsoffiziere. Weiters wurde das Basismodul Trainer (TFÜ21, TFÜ22 und TFÜ24) abgeschlossen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt 2022 war die Überarbeitung der Ausbildung für Informationsoffiziere. Diese wurde an die neuen Herausforderungen angepasst, wird 2023 mit den curricularen Grundlagen versehen werden und dann in Umsetzung kommen.

Als praktische Auswirkung einer Kooperation des Bundesheeres mit dem Mauthausen Memorial ist im Zusammenwirken mit einem Forschungsprojekt die Etablierung eines Moduls „Informationsoffizier-Spezialist“ in Erarbeitung (siehe dazu der gesonderte Beitrag).

Ein Höhepunkt 2022 war sicher der Tag der Informationsoffiziere, welcher mit über 200 Teilnehmern, diesmal wieder präsent in Salzburg, aber auch online, durchgeführt wurde. Besonders hervorzuheben ist die Initiative für Informationsoffiziere/extern. Dieser InfoO/ext ist eine externe Zivilperson (z. B. Lehrkraft), welche als Hospitant zur Ausbildung eingeladen wird und dadurch als InfoO gewonnen werden kann. Fokus soll hier auf zukünftige oder bereits eingeteilte GLV-Referenten (Geistige Landesverteidigung-Referenten) in den Bildungseinrichtungen gelegt werden. Mit zwei Pilotmodulen wird hier im Bundesland Salzburg 2023 gestartet. In Zusammenhang mit der Kooperation mit dem Mauthausen Memorial wurde zur wissenschaftlichen Fundierung das Forschungsprojekt „Herausforderungen der (wehrpolitischen) Bildung im Spannungsfeld von Totalitarismus, Autoritarismus, Rassismus, Antisemitismus und politischem/religiösem/ethnischem Radikalismus/Extremismus“ ins Leben gerufen.

Darüber hinaus wird in Kooperation mit dem Mauthausen Memorial das Stundenbild 09 „Nationalsozialismus“ zur Staats- und wehrpolitischen Bildung überarbeitet und um die Felder Radikalismus/Extremismus/Totalitarismus mit Bezug zur Gegenwart erweitert. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt ist die Weiterführung der Herausarbeitung der Inhalte, Zuständigkeiten und Abgrenzungen bei den drei geplanten Wehrpolitischen Informationen; diese sollen Interessierten und Unterrichtenden als Grundlagendokumente einfachen Stils dienen. Festgelegt wurde auch ein weiterer Workshop zur Detaillierung der Inhalte und weiteren Koordinierung für 2023.

Auch personell erfuhr das Hauptreferat II im Jahr 2022 Veränderungen. Mit Mai 2022 fand, auf zunächst schwierigen Wegen, OR Andreas Kapri als Referatsleiter ins Referat 2 und wurde inzwischen zum Hofrat ernannt. Mit August trat der Leiter des Hauptreferates II, Oberst Dietmar Pfarr seine mehrjährige Karenz an und Hofrat. Thomas Schiffel wurde mit seinem Arbeitsplatz betraut.

Für das Jahr 2023 stehen weitere Herausforderungen vor der Tür: Kontrolle der eingenommenen Ausbildungsadaptierung im InfoO-Wesen (Informationsoffiziere), Erstellung des Trainerhandbuches Kommunikation sowie die Durchführung neuer Ausbildungsmodule für den Informationsoffizier/extern und den Informationsoffizier-Spezialisten.

Die Aufgabenbereiche des Hauptreferates III „Menschenführung“ erstrecken sich über die Aus-, Fort- und Weiterbildung in den Bereichen Führungsverhalten sowie Ausbildungsmethodik. So wurden in diesem Bereich die Module zur Ausbildung von Führungsverhaltenstrainern und Teamtrainern abgehalten und die Fortbildungsveranstaltung für Trainer und Teamtrainer in Salzburg mitgestaltet. Zu den Modulen dieser Ausbildung zählen u. a. die Themen Systemtheorie und Beratungssysteme, Ablauf, Methoden, Interventionen, Konflikt und

Konfliktlösung sowie Tools zur Organisationsentwicklung. Es wurden auch die Gruppen- und Einzelinterventionen zur Ausbildung angeboten.

Weiters wurde das Symposium „Psychologie im Militär“ mit über 150 Teilnehmern vor Ort und im Livestream abgehalten. Inhaltlich wurde ein breites Programm an Vorträgen und Workshops zu Themen wie Leadership, Truppenpsychologie, psychologische Eignungsdiagnostik im Rahmen der Personalauswahl, Notfallpsychologie oder Herausforderungen im Zusammenhang mit Diversität geboten.

Seminare zu den Themen „Change Management“ und „Resilienz“ wurden seitens des Hauptreferates III ebenfalls abgehalten. Diese Seminare wurden auch als Fortbildungen für qualifiziertes Personal Führung und Kommunikation angerechnet.

Ein weiteres Feld stellt neben der Team- und Organisationsentwicklung, Mediation und Konfliktprävention die gezielte Beratung und Trainings von Führungskräften dar. Hier wurden Personalcoachings, Teamcoachings, Führungskräfte trainings, Mediationen, Teamtrainings, Teammediationen, Supervisionen sowie Unterrichte und Lehrtätigkeiten am Masterstudiengang der LVAK sowie am FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung und an der Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit (BHAK) durchgeführt.

Weiters sind im Hauptreferat III Forschungsprojekte zu den Themen „Mediation und militärische Führung“ und „Mediativer Kompetenzerwerb von Führungskräften des ÖBH“ im Laufen. Das Projekt „Frauen und Streitkräfte – Geringe Behaltezahlen“ konnte im Jahr 2022 abgeschlossen werden.

Im Bereich des Hauptreferats IV „Innere Ordnung“ wurden in der Forschung und Lehre vier Forschungsprojekte bearbeitet. Es waren dies: Südtirol-Krise 1968/69, Leistungssteigerung und Ressourcenaktivierung unter Stressbedingungen, Kulturgüterschutz im 21. Jahrhundert und Forschen in Militär und Militärwissenschaft (Handbuch). Dafür und für die notwendigen Kooperationen und Projekte wurden ein Seminar zu Sozialwissenschaften und Militär, drei kulturwissenschaftliche Dialoge und ein humanwissenschaftliches Kolloquium durchgeführt. Auch das, nach dreijähriger Corona-bedingter Pause wieder durchgeführte, internationale Seminar *Civil-Military Relations 2022* (CMR 2022) konnte, diesmal als Expertenworkshop konzipiert, wieder mit großem Erfolg abgehalten werden.

Ergebnisse dieser Projekte und Veranstaltungen werden auch 2023 wieder in Publikationen veröffentlicht, welche die erarbeiteten Themen und Erkenntnisse einem breiteren Publikum zugänglich machen sollen. Beispielhaft dafür seien an dieser Stelle drei geplante Publikationen genannt: Der sich aus dem CMR-2022 ergebende Sammelband *Sicherheit neu denken – Der Status Europas nach der Ukraine-Krise* (Paul Ertl, Hrsg.), ein Band zur Genderthematik im Militär mit dem Titel *Sexualität und Gewalt in Konflikten. Maßnahmen der internationalen Gemeinschaft gegen ein Kriegsverbrechen* (Gerald Brettner-Messler, Hrsg.) und eine Publikation mit dem Titel *Soldatische Identität* (Harald Haas).

Auch in der Lehre wurde, wie in den Jahren zuvor, auf die geistes- und sozialwissenschaftliche Expertise des Hauptreferates zurückgegriffen. So wurden diverse Lehrveranstaltungen in den Lehrgängen des ÖBH durchgeführt (Militäretik, interdisziplinäres wissenschaftliches Arbeiten etc.). Das Curriculum des Seminars „Gleichstellung im Dienstbetrieb und militärischen Einsatz“ (künftig „Grundlagen der Gleichstellung“) wurde überarbeitet. Auch wurden Veranstaltungen und Symposien organisiert, die der Bildung genauso dienen wie der wehrpolitischen Agenda und der wissenschaftlichen Vernetzung.

Highlights aus der Kooperation mit dem Mauthausen-Memorial

Im Rahmen der seit 2020 bestehenden Kooperation zwischen dem Österreichischen Bundesheer und dem Mauthausen Memorial, mit dem Ziel, die Bildungsarbeit im gegenwartsbezogenen Umgang mit dem Nationalsozialismus sowie mit den Themenkomplexen Antisemitismus, Rassismus, Radikalismus, Extremismus und Totalitarismus zu stärken, spielt auch die Landesverteidigungsakademie eine wichtige Rolle. Dabei wirkt das Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik maßgeblich an der Ausgestaltung der Ausbildungsinhalte mit und trägt mit dem Einsatz von speziell geschulten Informationsoffizieren zur praktischen Umsetzung bei.

Im April 2022 besuchte eine dreiköpfige Delegation des BMLV und des Zentrums für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik die KZ-Gedenkstätte Mauthausen. In zweitägigen Workshops und Rundgängen in der KZ-Gedenkstätte und der Towarek-Schulkaserne Enns wurden Ausbildungsinhalte und -pläne erörtert und festgelegt.

Ein besonderes Augenmerk lag auf der künftigen Ausbildung von Informationsoffizier-Spezialisten, die – durch Expertinnen und Experten des Bundesheeres und der KZ-Gedenkstätte Mauthausen geschult – in ihren Bundesländern und Befehlsbereichen als Ausbilderinnen und Ausbilder in der wehrpolitischen Informationsarbeit zur Verfügung stehen werden. Damit beschreitet das Bundesheer gemeinsam mit seinem Partner innovative Wege, die eine tiefgehende Integration der genannten Themen auf verschiedenen Ebenen der Ausbildung sicherstellen.



Bereits seit 2020 besteht die Kooperation zwischen dem Mauthausen Memorial und der Landesverteidigungsakademie Wien

Auch am Tag der Informationsoffiziere am 8. Juni in Salzburg waren die Kooperation mit dem Mauthausen Memorial und der Informationsoffizier-Spezialist ein Thema. Vor über 200 Informationsoffizieren wurde hier die Idee hinter dem Projekt dargestellt, um entsprechendes Interesse und Sensibilisierung für die Thematik zu erreichen.

Der nächste Meilenstein war die Präsentation des Kooperationsprojektes im Rahmen der Leistungsschau am Heldenplatz am 26. Oktober. Vor Ort war ein Team der LVAK, der Theresianischen Militärakademie und der Abteilung Zielgruppenkommunikation des BMLV. Verstärkt wurde dieses durch die ersten Anwärter für die erwähnte Spezialfunktion im Informationsoffiziersbereich. Gerold Keusch von der Redaktion Truppendienst sowie Nikos Gänsdorfer von der Theresianischen Militärakademie konnten am Heldenplatz erste Erfahrungen in der Vermittlung der Zielsetzung und bei den Planungen dieses neuen Aufgabenfeldes kommunizieren. Auch die Kooperationspartner unterstützten mit Jutta Steinmetz von der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und Wolfgang Fehlerberger vom Verein MERKwürdig in Melk. Bundespräsident Van der Bellen, Verteidigungsministerin Tanner und Innenminister Karner unterstrichen mit ihren Besuchen die Bedeutung des Projekts.

Ein weiterer bedeutender Meilenstein war die Unterzeichnung der Verlängerung des Kooperationsvertrages in der Belgier-Kaserne in Graz bei der Feier zum Tag der Menschenrechte am 12. Dezember. Dabei kündigte Verteidigungsministerin Tanner die Schaffung eines Ausbildungs- und Gedenkraumes in der Birago-Kaserne Melk an und erweiterte die Kooperation mit dem Mauthausen Memorial um den Verein MERKwürdig und das Pionierbataillon 3.

Abgerundet wurden die Aktivitäten zum vielschichtigen Themenfeld gegen Jahresende bei einer an der Theresianischen Militärakademie durchgeführten Fortbildung zur Extremismusprävention.

Die Kooperation zwischen dem Bundesheer und dem Mauthausen Memorial versteht sich als langfristiges Projekt – mit sich ständig erweiternden Facetten. Damit leistet diese Zusammenarbeit einen wichtigen Beitrag zur österreichischen und europäischen Strategie gegen Antisemitismus und Rassismus und führt innerhalb des Ressorts zu einer allgemeinen Sensibilisierung in der Thematik.

Symposium „Psychologie im Militär“

Das Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik veranstaltete am 15. und 16. November 2022 das Symposium „Psychologie im Militär“, um aktuelle und insbesondere praxisrelevante psychologische Expertise im Ressort verfügbar zu machen. Zielgruppe der Veranstaltung waren Führungskräfte und psychologisches Fachpersonal des BMLV bzw. des Bundesheeres. Es nahmen bei dieser Veranstaltung rund 100 Personen vor Ort teil und es konnten über 90 Zugriffe auf den Livestream verzeichnet werden. Das Publikum war bunt gemischt: von militärischen Kommandanten über zivile Führungskräfte bis zu Militärpsychologen und Peers.



Inhaltlich wurde ein breites Programm an Vorträgen und Workshops zu Themen wie Leadership, Truppenpsychologie, psychologische Eignungsdiagnostik im Rahmen der Personalauswahl, Notfallpsychologie oder Herausforderungen im Zusammenhang mit Diversität geboten. 30 nationale und internationale Expertinnen und Experten aus Forschung und Militärpsychologie von Universitäten, anderen Ressorts und befreundeten Armeen referierten zu unterschiedlichen Themenbereichen.

Der bekannte Jugendforscher Prof. Bernhard Heinzlmaier vom Institut für Jugendkultur und Kulturvermittlung beschäftigte sich in seinem Impulsvortrag sowie in einem Workshop mit den Themen „Umgang mit jungen Erwachsenen – Was kann das ÖBH von zukünftigen MitarbeiterInnen erwarten?“ und „Wie kann oder soll die Ausbildung und die Führung im Hinblick auf die Jugend gestaltet sein?“.

Auch die Darstellung von Forschungsergebnissen im militärischen Bereich kam nicht zu kurz. So referierte Dr. Hubert Annen von der schweizerischen Militärakademie an der ETH Zürich über Leadership und Motivation im militärischen Kontext und präsentierte neueste Forschungsergebnisse.

Vertieft wurden die Inhalte im Rahmen von Workshops zu Themen wie Personalauswahl, Suizidalität, Resilienz, Notfallpsychologie, Jugend und Leistungsfähigkeit und Motivation. Insgesamt wurde ein breites Programm für Kommandanten, zivile Führungskräfte und psychologisches Fachpersonal geboten.

Kulturwissenschaftlicher Dialog im Lichte der Geistigen Landesverteidigung

Am 6. Oktober 2022 veranstaltete das Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz einen Kulturwissenschaftlichen Dialog zum Thema „Erinnerungskultur und Kulturgüterschutz im Kontext der Geistigen Landesverteidigung“.

An der Veranstaltung nahmen neben Organisatoren aus dem ZMFW auch zahlreiche Vertreter von unterschiedlichen staatlichen und zivilen Stellen Österreichs mit Zuständigkeiten im Bereich Kultur und Denkmal(schutz) teil. Im Zuge der Vortragsreihe, moderiert durch Brigadier Peter Harold, wurden

die Zusammenhänge von Kulturgut, Erinnerungskultur und -politik diskutiert und deren Bedeutung für Gesellschaften, deren Identitäten und, damit verknüpft, auch für die Geistige Landesverteidigung aufgezeigt.

Nach der Begrüßung durch den Leiter ZMFW, Gerd Hiess, spannte Georg Hoffmann aus der Abteilung Zielgruppenkommunikation des Bundesministeriums für Landesverteidigung den begrifflichen Bogen über das Thema der Erinnerungskultur und Gedächtnistheorie. Dazu wurde auch die Erinnerung als Instrument im Krieg beleuchtet, was im Folgenden Leyla Strobl am aktuellen Beispiel des Krieges in der Ukraine illustrierte. Der Vortrag gewann besonders durch die persönlichen Hintergründe der Präsentatorin und führte dem Auditorium die menschliche Ebene beeindruckend vor Augen.



Markus Swittalek, Militärexperte, Architekt und Universitätslektor, ließ den Fokus wieder nach Österreich zurückwandern und hier insbesondere zu unseren Kasernen, die als Zeugnisse unserer Vergangenheit betrachtet wurden. In kurzweiliger Art stellte er – mitunter fragwürdige – Versuche der baulichen Adaptierung denkmalgeschützter Gebäude dar und gab einen Überblick über die jeweiligen Epochen der Wehrbauten.

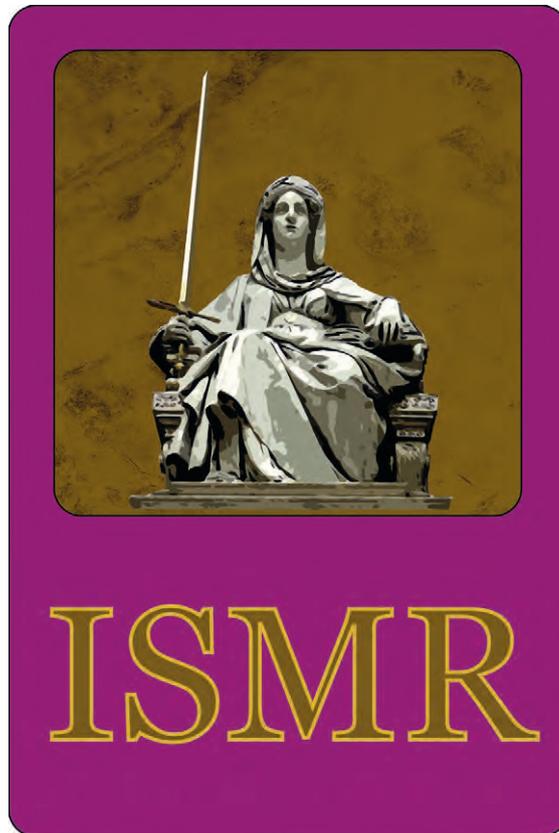
Abschließend rückte das Informationsoffizierswesen, welches im Kontext der Geistigen Landesverteidigung von großer Bedeutung ist, in den Vordergrund. Hierzu wurden die vorangegangenen Themen zusammengeführt und das Kooperationsprojekt des ÖBH mit dem Mauthausen Memorial vorgestellt. Dabei ging es dem Vortragenden Thomas Schiff, Leiter des zuständigen Referates am ZMFW, darum, die Leitidee hinter der Kooperation mit dem Mauthausen Memorial im Ausbildungsbereich des Bundesheeres allgemein und im Informationsoffizierswesen speziell darzustellen. Die Anwesenheit der pädagogischen Leiterin der KZ-Gedenkstätte, Gudrun Blohberger, unterstrich die Bedeutung des gemeinsamen Vorhabens.

Auffallend viele Fragen aus dem Publikum zeigten das rege Interesse an dieser außergewöhnlichen Zusammenarbeit im Zusammenhang mit der Erinnerungskultur und fanden schlüssige Antworten beim gemeinsamen Ausklang im Offizierskasino.

Publikationen:

Paul Ertl, Abschied von der Aufklärung? Reflexionen zur Zukunft Europas im Anschluss an Kant, Hegel, Foucault & Co, in: Alexander Balthasar, Paul Ertl, Günther Fleck, Marcin Lech (Hrsg.), Internationale Perspektiven im 21. Jahrhundert. Recht – Politik – Gesellschaft (Wien 2022, Jan Sramek Verlag KG)

Paul Ertl, Aspekte der Militäretik in Auslandseinsätzen. Eine europäische Grundlegung für Berufssoldaten, in: Alexander Balthasar, Paul Ertl, Günther Fleck, Marcin Lech (Hrsg.), Internationale Perspektiven im 21. Jahrhundert. Recht – Politik – Gesellschaft (Wien 2022, Jan Sramek Verlag KG)



Institut für Staats- und Militärrecht (ISMR)

Institut für Staats- und Militärrecht (ISMR)

I.

Wie bereits im vorigen Jahresbericht festgehalten, wurde das Institut in der ersten Hälfte des Jahres 2020 eingerichtet und MinR Priv.-Doz. MMag. Dr. Alexander Balthasar als dessen Leiter mit 1. Juli 2020 bestellt.

Der Institutsleiter ist nach wie vor auch als rechtspolitischer Berater im Kabinett der Bundesministerin und im Generalsekretariat tätig und nimmt eine Gastprofessur an der Andrassy Universität in Budapest (AUB) wahr. Ferner ist Prof. Balthasar österreichischer Vertreter in der Generalversammlung und (seit Juni 2022) Vizepräsident für Westeuropa des International Institute of Administrative Sciences (IIAS) in Brüssel, Mitglied der Wissenschaftskommission beim BMLV (ebenfalls seit Juni 2022) und Mitglied der Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Dienststellen des BM für Landesverteidigung (seit Dezember 2022)

II.

Die Mitarbeiter im Jahr 2022 waren:

Wissenschaftlicher Dienst:

- o Oberrat MMMMag. Dr. Christoph Ebner
seit 20. 10. 2021
- o Oberrat MMag. Daniel Soudek,
MBA, LL.M, MSc, Hptm,
01. 04. 2022 - 30. 06. 2022
- o Kommissär Mag. Leopold Hellerich
12. 09. 2022 - 16. 10. 2022
- o Mag. Markus Ramsauer
04. 10. 2021 - 31. 01. 2022
- o Mag. Gerald Rasinger
01. 11. 2021 - 31. 03. 2022

Sekretariat:

- o FOI Brigitta Reiter
seit August 2020

III.

Im Rahmen des Instituts wurden im Berichtszeitraum nachstehende wissenschaftliche Aktivitäten entfaltet:

1. Gutachten und Projektbericht (im Auftrag des damaligen HGS):

- o Gutachten zum aktuellen Rechtsrahmen der österreichischen Verteidigungspolitik (April 2022)
- o Bericht zum Projektauftrag „Neuausrichtung der Landesverteidigungsakademie“ (Juni 2022)

2. Herausgeberschaft (zum 55-jährigen Bestand der LVAK):

- o Alexander Balthasar/Paul Ertl/Günther Fleck/
Marcin Lech (Hrsg.), Internationale Perspektiven im
21. Jahrhundert (Sramek 2022), mit folgenden
Einzelbeiträgen:
 - a) *Fachbeiträge:*
 - o Alexander Balthasar/Matthias Zeilinger,
„Lufthoheit oder Luftfreiheit“, S. 3 – 33

- o Alexander Balthasar, „Die Missachtung beziehungsweise die Nichtführung von Sanitätsschutzzeichen – eine Bewährungsprobe für das Völkerrecht?“, S. 35 – 116
- o Christoph Ebner, „Die Suche nach der >Wahrheit<“, S. 117 – 147
- o Philipp Eder, „Militärische Landesverteidigung 2030“, S. 149 – 167
- o Paul Ertl, „Abschied von der Aufklärung? Reflexionen zur Zukunft Europas im Anschluss an Kant, Hegel, Foucault & Co“, S. 169 – 200
- o Günther Fleck, „Psychologische Aspekte der Rechtssicherheit in den internationalen Beziehungen“, S. 201 – 229
- o Anastazja Gajda, „Das ETIA-System als ein Instrument zur Stärkung der Kontrolle der Außengrenzen der Europäischen Union“, S. 231 – 245
- o Günther Hauser, „Migration – Österreichs EU-Ratspräsidentschaft auf einsamen Pfaden?“, S. 247 – 271
- o Wolfgang Peischel, „Grundsätzliche Anforderungen an eine Militärwissenschaft“, S. 273 – 292
- o Harald Pöcher, „Der österreichische Berufsoffizier des 21. Jahrhunderts“, S. 293 – 311
- o Slawomir Redo, „Vom Gleichnis des barmherzigen Samariters zur Goldenen Regel der humanitären Hilfe“, S. 313 – 324
- o Gernot Stimmer, „Die >verfasste< europäische Integration“, S. 325 – 345
- o Wojciech Zaleski, „Schutz der Opfer von Straftaten im internationalen Recht zu Beginn des 21. Jahrhunderts“, S. 347 – 366

b) *Vorträge:*

- o Alexander Balthasar, Die Aktuelle rechtliche Relevanz der >immerwährenden Neutralität< Österreichs, S. 369 - 383
- o Paul Ertl, Aspekte der Militäretik in Auslandseinsätzen, S. 385 - 392
- o Karl Habsburg-Lotbringen, Praktischer Kulturgüterschutz in bewaffneten Konflikten, S. 393 - 405
- o Armin Triebel, Demokratischer Geist in Krisenzeiten, S. 407 - 434

Das Buch wurde am 9.11.2022 an der LVAK im Beisein von FBM Mag. Klaudia Tanner bei der gemeinsamen Veranstaltung der Freunde der LVAK/Gesellschaft für politisch-strategische Studien/Österreichische Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik öffentlich präsentiert.

3. noch nicht schriftlich publizierte Vorträge:

- o Alexander Balthasar, „Strategie und – modernes, zumal westliches – Staatsrecht“, Internationale Strategiekonferenz 2022 (LVAK, Juni 2022)
- o Alexander Balthasar, „Welcher Kaiser, welches Reich?“, XII. Österreichische Akademie (veranstaltet von K.Ö.L. Maximiliana und dem Bund K.Ö.L., Oktober 2022)

4. Sonstiges:

- o Alexander Balthasar, „Liegst dem Erdteil du inmitten“, Paneuropa Nr. 6/2022, S. 26 - 31 (anlässlich 100 Jahre Paneuropa Union)



Forschungsmanagement (FoMngt)

Forschungsmanagement (FoMngt)

Forschungsmanagement und Kooperationen

2022 wurden an der Landesverteidigungsakademie 69 Forschungsprojekte durchgeführt; davon wurden 17 im laufenden Jahr abgeschlossen, 15 neu begonnen und 37 wurden ins Jahr 2023 mitgenommen. Der Prozess zu diesen Forschungsprojekten wird durch das Referat Forschungsmanagement in enger Abstimmung mit der zuständigen Abteilung „Wissenschaft, Forschung, Entwicklung“ im BMLV geleitet und betreut. Die Forschungsergebnisse umfassen eine breite Palette an wissenschaftlichen Formaten, von Fachartikeln in eigenen und externen Medien über Studien bis hin zu Monographien und Sammelbänden. Ein Gutteil dieser Publikationen ist auf der Publikationsseite des BMLV abrufbar (www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen/doktypes.php).

Eine weitere Kernaufgabe des Referats besteht in der Betreuung der nationalen und internationalen Kooperationsnetzwerke der Landesverteidigungsakademie. Dazu gehört die Durchführung internationaler Kurse ebenso wie die Organisation internationaler Konferenzen oder die Mitarbeit in Leitungsgremien. Die beiden zentralen Kooperationen auf der Ebene der Europäischen Union bzw. der NATO-Partnerschaft für den Frieden bilden die Aktivitäten im Rahmen des „European Security and Defence College (ESDC)“ sowie des „PfP-Consortium of Defense Academies and Security Studies Institutes (PfP-C)“.

Die ESDC-Aktivitäten Österreichs 2022

Das European Security and Defence College (ESDC) ist ein Netzwerk von Instituten und Akademien aus dem thematischen Umfeld der Verteidigungs- und Sicherheitspolitik. Es hat zum Ziel, ziviles und militärisches Personal im Bereich der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU im Gesamtkontext der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) auszubilden. Dadurch soll, neben den jeweiligen nationalen Bemühungen, das Verständnis für die GSVP und die GASP gestärkt werden. Mehr als 100 Institutionen im ESDC-Netzwerk richten jährlich über 300 Kurse zu sicherheitspolitisch relevanten Themen aus. Österreich ist in diesem Rahmen seit einigen Jahren der größte Anbieter von Aus-, Fort- und Weiterbildung. In der Kursübersicht und -planung nimmt dabei das BMLV – und in dessen Auftrag die LVAK – eine koordinierende Rolle für alle im ESCD aktiven österreichischen Institutionen wahr.

Die Kurse

Nach den Absagen und Verschiebungen der vergangenen beiden Jahre konnten 2022 fast alle geplanten ESDC-Veranstaltungen durchgeführt werden. Den Auftakt bildete im Mai 2022 der „CSDP Orientation Course“, welcher erstmals gemeinsam mit der Zypriotischen Verteidigungsakademie in Larnaca organisiert wurde. Rund 30 Teilnehmer aus 11 EU-Ländern wurden in die Grundlagen, Arbeitsweisen und

Herausforderungen der Europäischen Union eingewiesen. Österreich stellte neben der Kursdirektion auch fünf Vortragende zu strategischen Kernthemen der EU sowie zu sicherheitspolitisch relevanten Regionen.

Anfang Juli 2022 fand Modul 3 des 11. „Advanced Course for Political Advisors in EU Missions and Operations“ an der Landesverteidigungsakademie statt. 24 Teilnehmer aus 8 Ländern konnten, nach dem Onlinemodul im Vorjahr, erneut in Präsenz an Modul 3 teilnehmen. Nach den Modulen 1 und 2 in Brüssel und Genf stand der Fokus dieses Moduls auf Erfahrungsberichten aus Missionen und Einsätzen, Anwendungsmöglichkeiten sowie einer praxisorientierten Simulationsübung.



Dr. Jochen Rehrl beleuchtet anhand vergangener EU-Missionen beim 11. ESDC „Advanced Course for Political Advisors in EU Missions and Operations – Module 3“ die Entstehung der CSDP.



Der Kommandant der Landesverteidigungsakademie überreicht Dirk Dubois, dem ehemaligen Head of ESDC, ein Ehrengeschenk.

Nach der Sommerpause fand Ende September 2022 auch der zweite „CSDP Orientation Course“ als Kooperationsveranstaltung statt, diesmal gemeinsam mit dem Peace Support Operations Trainings Centre in Sarajevo. Hier war der internationale Teilnehmerkreis durch eine verstärkte Anzahl von Teilnehmern aus dem Westbalkan geprägt.

Den Abschluss dieses Reigens bildete im Oktober 2022 der bewährte „CSDP Orientation Course“ an der Landesverteidigungsakademie. Hier wurden den 36 Teilnehmern aus 8 Ländern, darunter auch die Hörer der 23. Generalstabsausbildung, Hintergrund- und Basisinformationen über die Strukturen und Aufgaben europäischer Institutionen vermittelt.



Im Oktober erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „ESDC CSDP Orientation Course“ eine Woche lang eine Einführung in die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU.

Der aus 2021 verschobene Pilotkurs „Cultural Property Protection Course“ (CPPC) konnte in Kooperation mit der Donau-Universität Krems und der Liechtensteinischen Landesverwaltung im Dezember 2022 in Krems durchgeführt werden. 23 Teilnehmer aus 8 Ländern bekamen Einblicke in die unterschiedlichen Herangehensweisen auf dem Gebiet des Kulturgüterschutzes. Darüber hinaus berichteten Experten über ihre Erfahrungen aus Einsatzgebieten und Missionen; eine praxisorientierte Übung rundete den Pilotkurs ab. Nach der Aufnahme in den Kurskatalog des ESDC ist ab 2023 die regelmäßige Durchführung des CPPC vorgesehen.

Weitere Ausbildungsmaßnahmen wurden im Rahmen des Österreichischen Engagements im ESDC durch unterschiedliche Abteilungen des BMLV organisiert:

- o Die beiden Ausbildungen „Course on Security Sector Reform“ und „Comprehensive Protection of Civilians Course“ wurden durch die Abteilung Militärpolitik gemeinsam mit dem Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung je weils 1x online und 1x in Präsenz durchgeführt;
- o Beide Teile des „Course on European Armaments Cooperation“ (Awareness Level und Expert Level) konnte federführend durch die Abteilung Rüstungspolitik abgewickelt werden;
- o Aus dem „Eastern Partnership Programme“ konnte sowohl der „Course on Conflict Analysis“ als auch der „Orientation Course“ durchgeführt werden. Der „Pilot Course on Human Security“ wurde auf 2023 verschoben. Für alle drei Kurse zeichnete die Österreichische Militärvertretung Brüssel verantwortlich.

Der „Recovery and Stabilisation Strategy Course“, eine Kooperation zwischen dem Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung und der Landesverteidigungsakademie wurde trotz regen Interesses aufgrund geltender Einreisestriktionen für Reisende aus Nicht-EU-Staaten abgesagt.

Das Internationale Netzwerk

In bewährter Weise fanden auch wieder die Sitzungen des ESDC Executive Academic Boards (EAB) in hybrider Form (sowohl physisch in Brüssel als auch im online-Format) statt. Rund 50 Mitglieder des ESDC-Netzwerkes, aus Akademien, Schulen und anderen Ausbildungseinrichtungen, beraten hierbei in regelmäßigen Abständen über Kurse, Curricula, Neuaufnahmen und andere Aktivitäten des ESDC.

Partnership for Peace Consortium of Defense Academies and Security Studies Institutes – Aktivitäten 2022

Das PFP-Consortium ist ein Netzwerk von ca. 800 Bildungs- und Forschungseinrichtungen aus dem Bereich Sicherheitspolitik. Es vereint Verteidigungsakademien sowie militärische und zivile sicherheitspolitische Institutionen in den sogenannten EAPC-Staaten (Euro-Atlantic Partnership Council) und bietet einen internationalen Rahmen für Austausch und Förderung sicherheitspolitischer Forschung sowie Lehre. Das Bundesministerium für Landesverteidigung ist seit 1999 Mitglied des PFP-C.

Das Schwergewicht der österreichischen Beteiligung an der Kooperation mit dem PFP-C bildet die wissenschaftliche Mitarbeit in und Betreuung von zwei Studiengruppen zum Stabilisierungsprozess in Südosteuropa „Regional Stability in South East Europe“ (RSSEE) bzw. im Südkaukasus „Regional Stability in the South Caucasus“ (RSSC). Wissenschaftliche Workshops dienen dem Austausch auf akademischer Ebene und vor allem der gegenseitigen Vertrauensbildung. Die daraus resultierenden Empfehlungen gehen an Entscheidungsträger der internationalen Staatengemeinschaft sowie der Länder in den Konfliktregionen und sollen einen Beitrag zu Konfliktbewältigung und -prävention leisten.

Ein weiteres Schwergewicht stellt die aktive Teilnahme am „Defence Education Enhancement Programme (DEEP)“ dar. DEEP ist eine multinationale Initiative im Rahmen der Partnerschaft für den Frieden, die den Kapazitätenaufbau in und zukünftige Interoperabilität von Partnerländern und anderen unterstützten Staaten durch Hilfestellung bei Reformen der militärischen Ausbildungseinrichtungen fördert. Die Aktivitäten des BMLV konzentrieren sich auf die DEEPs am Westbalkan, einzelne Kontakte gab es auch mit Südkaukasus-DEEPs. Beim DEEP Serbien stellt Österreich mit Oberst Jürgen Wimmer vom Institut für höhere militärische Führung (IHMF) der LVak weiterhin als einziges NATO-Partnerland einen akademischen Programmleiter. Das Hauptaugenmerk der Aktivitäten liegt auf der Fakultätsentwicklung sowie auf der Professionalisierung der Unteroffiziersausbildung. Besonders hier mussten einige Vorhaben aus dem Jahr 2021 nachgeholt werden.

Zahlreiche Aktivitäten

Nach den Einschränkungen in den vergangenen Jahren war 2022 von besonders zahlreichen Tätigkeiten geprägt. Neben dem Fokus auf den von BMLV und LVak betreuten Studiengruppen fungieren beide auch regelmäßig als Gastgeber weiterer Treffen des PFP-C in unterschiedlichen Formaten.

Das erste – nachgeholte – Treffen diente der Planung: Vom 20.-21. Jänner 2022 trafen die „Co-Chairs“ der Studiengruppen RSSEE sowie RSSC mit Vertretern der LVak, des BMLV sowie des Organisationsstabs des Pfp-C an der LVak zusammen, um die Aktivitäten der kommenden Monate abzustimmen und inhaltlich vorzubereiten.

Vom 24. bis 27. März 2022 fand in Neapel der 23. Workshop der Studiengruppe „Regional Stability in the South Caucasus (RSSC SG)“ statt. Aufbauend auf früheren Diskussionen innerhalb der Studiengruppe, knüpfte dieses Treffen an die zentrale Frage der politischen und ökonomischen Integration – zwischen europäischen und eurasischen Wirtschaftsmodellen – an. Ziel des Workshops war die Evaluierung von möglichen Auswirkungen dieser regionalen wirtschaftlichen Eingliederung und Vernetzung.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 23. RSSC Workshops in Neapel, Italien, diskutierten Mittel zur Friedensbildung durch wirtschaftliche Integration. Foto: Mirjam Habisreutinger

Vom 4. bis 8. April 2022 trafen Mitglieder der Pfp-C „Education Development Working Group“ im Seminarzentrum Reichenau zusammen. Thema des Treffens war der Stand der Programme zur Fakultätsentwicklung in den Partnerländern. Darüber hinaus analysierten die Teilnehmer die vergangenen Aktivitäten auf diesem Gebiet und suchten nach Möglichkeiten, identifizierten Herausforderungen am besten zu begegnen.

Ein Team des DEEP Armenien besuchte vom 26. bis 29. April 2022 die Theresianische Militärakademie sowie die Landesverteidigungsakademie. Unter der Leitung des akademischen Programmleiters, eines pensionierten kanadischen Brigadiers, machten sich Vertreter der unterschiedlichen armenischen militärischen Bildungseinrichtungen – zumeist Universitäten – ein Bild vom österreichischen Ausbildungssystem mit besonderem Augenmerk auf die Offiziersausbildung. Auch die Sprachausbildung im Bundesheer sowie das Personalmanagement waren von großem Interesse für die Gäste.

Vom 5. bis 8. Mai 2022 kam die Studiengruppe „Regional Stability in South East Europe“ (SG RSSEE) zum 42. Mal in Reichenau an der Rax zusammen, um den Stabilisierungsprozess in den Ländern Südosteuropas zu erörtern. Hauptthema dieses Treffens war der demographische Wandel in Südosteuropa und dessen Konfliktpotential. Die Rolle der jüngeren Generation in den Ländern des Westbalkans stand dabei im Zentrum der Aufmerksamkeit.



Die Rolle der jungen Generation bei der Festigung Südosteuropas war das Thema des 42. RSSEE Workshops im Seminarzentrum Reichenau. Foto: Mirjam Habisreutinger

Die angespannte politische Situation und enorme demographische Veränderungen, stark bedingt durch den Faktor Emigration lenkten den Fokus auf diese Gesellschaftsgruppe. Neben Ausbildungsmöglichkeiten und der Arbeitsmarktsituation widmete sich die Diskussion den Aspekten „Brain gain – brain drain“. Diesen sozioökonomischen Faktoren kommt bei der Beurteilung der sicherheitspolitischen Lage der Westbalkan-Länder eine große Bedeutung zu.

Der Aktualisierung von Curricula war eine weitere Arbeitswoche des Pfp-C gewidmet, und zwar von 27. bis 30. Juni 2022 an der LVak. Mitglieder der „Emergency Security Challenges Working Group“ bearbeiten den Lehrplan zum Thema Cybersicherheit, die „Education Development Working Group“ das Thema „Leadership and Ethics“. Die jeweiligen Curricula werden zum allgemeinen Gebrauch auf der Homepage des Pfp-C angeboten.

Wie oben erwähnt, stellt die LVak mit Oberst Jürgen Wimmer den „Academic Chair“ des DEEP Serbien. Die zahlreichen Aktivitäten in diesem Programm, das vom NATO International Staff koordiniert wird, werden einmal pro Jahr mit den serbischen Partnern abgestimmt und auf ihre Verwendbarkeit überprüft. Dieses Planungstreffen, bei dem auch das Jahresprogramm 2023 festgelegt wurde, fand von 12. bis 14. September 2022 in Belgrad statt. Im Rahmen seines Aufenthaltes nahm Oberst Wimmer auch am „DEEP Cyber Defence Curriculum Workshop“ teil.

In der bosnischen Hauptstadt Sarajewo organisierte von 22. bis 25. September 2022 die Studiengruppe „Regional Stability in South East Europe“ (SG RSSEE) ihren 43. Workshop. Auch Vertreter der Zentraleuropäischen Verteidigungskooperation (CEDC) konnten dabei willkommen heißen werden, in der Österreich 2022 die Präsidentschaft innehat. Im Fokus der Präsentationen standen multiethnische und multireligiöse Gesellschaften in Südosteuropa und die Chancen und Herausforderungen, welche sich dadurch in den Ländern der Region ergeben. Die Verhältnisse in den Ländern – mit Fokus auf Bosnien und Herzegowina – wurden dabei im Vergleich zueinander betrachtet.



Empfang der Studiengruppe „Regional Stability in South East Europe“ in der österreichischen Botschaft in Sarajewo, Bosnien und Herzegowina.
Foto: Mirjam Habisreutinger

Kurz darauf lud die „Security Sector Reform Working Group“ des PfP-C zu ihrem jährlichen Runden Tisch zum Thema „Strengthening the Role of Parliament in the Governance and Oversight of the Security Sector“ an die LVak. Diese Arbeitsgruppe wird durch das „Geneva Centre for Security Sector Governance (DCAF)“ betreut. Das sogenannte „Parlamentarische Forum für Steuerung und Aufsicht im Sicherheitssektor“ soll die Leistungen der Parlamente in Osteuropa, im Südkaukasus und in Zentralasien bei Gesetzgebung und Aufsicht über ihre nationalen Sicherheitssektoren stärken sowie Normen und bewährte Verfahren für die parlamentarische Aufsicht über den Sicherheitssektor durch parlamentarischen Austausch und Dialog fördern.



Im Rahmen der PfPC Security Sector Reform Working Group kamen im September Parlamentarierinnen und Parlamentarier Osteuropas, Zentralasiens und des Südkaukasus zum Thema „Strengthening the Role of Parliament in the Governance and Oversight of the Security Sector“ an der LVak zusammen.

Im Seminarzentrum Reichenau fand von 3. bis 6. November der 24. Workshop der Studiengruppe „Regional Stability in the South Caucasus“ (RSSC SG) statt. Nach dem Einmarsch der russischen Streitkräfte in die Ukraine am 24. Februar 2022 sind sämtliche Staaten in der Region des Schwarzen Meers mit einer schwierigen Lage konfrontiert. Die angespannte Situation zwischen Armenien und Aserbaidschan, aber auch die zukünftige Sicherheit Georgiens waren daher zentrale Themen der Präsentationen sowie der Diskussionen bei diesem Workshop. Neben dem Kommandanten der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Erich Csitkovits, stattete auch Kanadas Botschafter in Frankreich und „Sonderbotschafter für die EU und Europa“, Stéphane Dion, diesem Workshop einen Besuch ab. Die zentrale Bedeutung, ja Notwendigkeit von Zusammenarbeit für Stabilität und Frieden betonten die beiden hochrangigen Referenten in ihren Ansprachen.



Die Studiengruppe „Regional Stability in the South Caucasus“ beschäftigte sich im November 2022 im Seminarzentrum Reichenau mit den Auswirkungen des Ukrainekriegs auf den Südkaukasus.
Foto: Benedikt Hensellek

Im Vorfeld des Workshops fand am 3. November 2022 die offizielle Präsentation des Handbuchs zum Thema „Understanding the Contemporary Information Landscape“ (www.bundesheer.at/publikation-1139) statt. Die Arbeiten an diesem Buch, das Informationsgewinnung, -aufbereitung und -vermittlung untersucht, begannen im Oktober 2019 als Projekt der Südkaukasus-Studiengruppe. Nach drei Jahren konnten die Projektleiter das Handbuch in der „Study Group Information“-Serie publizieren und an der Landesverteidigungsakademie präsentieren.

Den traditionellen Jahresabschluss der österreichischen Aktivitäten im Rahmen dieser Kooperation bildete das Treffen des „Regional Stability Track“ am 15. und 16. Dezember an der LVak, bei dem die Vorhaben der Studiengruppen (RSSC und RSSEE) geplant und abgestimmt sowie Themenschwerpunkte festgelegt wurden.

Publikationem

Von großer Bedeutung ist die Verfügbarkeit des gesammelten Wissens und der Erfahrungen der beiden Studiengruppen. Dies dient der sicherheitspolitischen Beratung im Rahmen der Empfehlungen ebenso wie der wissenschaftlichen Aufarbeitung. Dazu gibt die Landesverteidigungsakademie gemeinsam mit dem PfP-Consortium die Reihe „Study Group Information“ heraus. Aktuelle Relevanz kommt den Policy Recommendation Papers zu, die im Rahmen der beiden Studiengruppen „Regional Stability in South East Europe“ und „Regional Stability in the South Caucasus“ erarbeitet werden. Die Empfehlungen richten sich an politische Entscheidungsträger und sind ebenso an die Akteure in den Zielregionen adressiert.

Folgende Publikationen des Forschungsmanagements (alle abrufbar unter www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen/verlag.php?id=22) konnten 2022 veröffentlicht werden:

Predrag Jureković, Simonida Kacarska (Hrsg.), Regional Security Cooperation in South East Europe in the Aftermath of North Macedonia's NATO Accession (www.bundesheer.at/publikation-1122)

Frederic Labarre, George Niculescu (Hrsg.), Stability Risks and New Conflict Management Platforms in the South Caucasus (www.bundesheer.at/publikation-1120)

Sebastian von Münchow (Hrsg.), The Security Impacts of the COVID-19 Pandemic (www.bundesheer.at/publikation-1126)

Frederic Labarre, George Niculescu (Hrsg.), Peace Building through Economic and Infrastructure Integration in the South Caucasus (www.bundesheer.at/publikation-1137)

Frederic Labarre, George Niculescu, Understanding the Contemporary Information Landscape: A Handbook (www.bundesheer.at/publikation-1139)

Predrag Jureković (Hrsg.), The Key Role of the Young Generation for the Consolidation of South East Europe (www.bundesheer.at/publikation-1138)

Die „Policy Recommendation Papers“ zu den jeweiligen Workshops finden sich unter www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen/doktyp.php?id=44.

Mag. Benedikt Hensellek, Hofrat
Mag. Sandra Kick, Oberrätin

Das Referat Controlling

Einleitend

Das Referat Controlling (Ref Contr) bringt nun erstmalig Leistungsdaten der Landesverteidigungsakademie im Rahmen dieses Jahresberichtes zur breiten Kenntnisnahme.

Das Referat bittet um Verständnis, dass innerhalb des zur Verfügung gestellten Raumes keine weiterführenden Berichte oder vergleichende Analysen angeboten werden können. Daher liegt es in unserer Absicht, eine knappe Vorstellung davon zu vermitteln, wofür die Daten der gelegentlich diskutierten Leistungszeitschätzung akademieintern herangezogen werden.

Grundsätzlich

Das Ref Contr sammelt die Leistungszeiten aller Mitarbeiter der Akademie, einschließlich dienstzugehörtem Personal, Lehrlingen und Praktikanten. Diese Leistungszeiten werden als Leistungsanteile (LA in h) innerhalb der gebuchten Controlling-Innenaufträge (CO-IA) in den Aufgaben der Akademie gebündelt:

- o Ausbildung und -unterstützung
- o Forschung
- o Nationale / Internationale Beziehungen und Kooperation

- o Führung und Betrieb
- o Personalentwicklung
- o Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

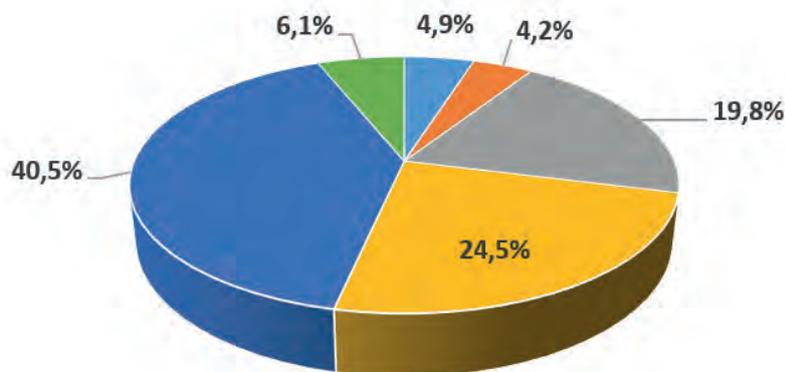
Je gewissenhafter die Buchungen eines jeden Einzelnen vorgenommen werden, desto klarer erscheint das sich ergebende Gesamtbild. Ergänzt man diese Leistungsanteile aus der Leistungszeitschätzung mit den Finanzdaten aus dem Sachaufwand und den erbrachten Mehrdienstleistungen (entnommen dem Finanzierungshaushalt), so erhält man einen aufschlussreichen Überblick über wesentliche Parameter der Aktivitäten der Akademie. Diese können in der Folge, gesamt oder in Teilen, mit den Parametern des Vorjahres verglichen, oder einem mehrjährigen Durchschnitt gegenübergestellt werden. Die daraus resultierenden Erkenntnisse können für mannigfaltige Beurteilungen und Steuerungsmaßnahmen herangezogen werden.

Beispielsweise konnten mit dieser Methode die konkreten Auswirkungen der Pandemie auf unsere Akademie samt Konsolidierungstendenzen schlüssig dargestellt werden.

Die Kalenderjahre 2020 und 2021 wurden bewusst nicht in den nachfolgend dargestellten Jahresvergleich aufgenommen, da sie pandemiebedingt erheblich vom mehrjährigen Durchschnitt abweichen und daher das Ergebnis verfälschen würden.

Grafische Übersicht des Kalenderjahres 2022 im Vergleich zum mehrjährigen Durchschnitt, bezogen auf die Leistungsanteile (LA) in den Aufgabengebieten der Landesverteidigungsakademie.

	2022	2013-19
Nationale/internationale Beziehungen u. Kooperationen	4,9%	3,8%
Öffentlichkeitsarbeit u. Veranstaltungen	4,2%	3,7%
Forschung	19,8%	20,9%
Ausbildung u. -unterstützung	24,5%	21,5%
Führung u. Betrieb	40,5%	45,2%
Personalentwicklung	6,1%	4,8%



- Nat./internat. Beziehungen u. Koop
- Forschung
- FÜ u. Betrieb
- ÖA u. Veranstaltungen
- Ausbildung u. -unterstützung
- Personalentwicklung



Österreichische Militärische Zeitschrift (ÖMZ)

Österreichische Militärische Zeitschrift (ÖMZ)

Die Wiener Strategiekonferenz 2022

Die von der Landesverteidigungsakademie veranstaltete, unter aktiver Mitwirkung aller ihrer Institute verwirklichte, 6. Wiener Strategiekonferenz gilt als eines der Leuchtturmprojekte dieser höchsten tertiären Bildungseinrichtung des Österreichischen Bundesheeres. Sie stand unter dem Thema „**Die Schnittstelle zwischen strategischer Zwecksetzung und operativer Umsetzung** – Der kaskadierende Wirkungszusammenhang zwischen strategischer Zwecksetzung – operativer Umsetzungsplanung – logistischer Sicherstellung und der Ermittlung des einzugehenden Risikos vor dem Hintergrund aktueller Krisen und Konflikte im europäischen Umfeld“. Die Konferenz fand vom 20. – 24. Juni 2022 statt und wurde unter der inhaltlichen Leitung des früheren Leiters der Österreichischen Militärischen Zeitschrift, Brigadier in Ruhe Wolfgang Peischel, geplant und durchgeführt.



Weil der Tiefgang der vorgetragenen v.a. grundlagenwissenschaftlichen Inhalte eine besondere sprachliche Präzision erfordert, insbesondere aber, weil kulturraumspezifische, führungsphilosophisch begründete Argumentationslinien prinzipiell nicht verzerrungsfrei ins Englische übersetzt- bzw. übertragbar sind, war an Deutsch als Konferenzsprache festzuhalten. Um der angestrebten (und auch erreichten) Internationalität zu entsprechen, wurden alle deutschsprachigen Vortragsinhalte simultan ins Englische gedolmetscht.

Thematisch gliederte sich die Veranstaltung in einen, parallel zur Einleitung ablaufenden, **kognitionswissenschaftlichen Grundlagenteil** und einen, einerseits der **strategie-theoretischen Dimension** des Themas und andererseits der **angewandten Strategie** gewidmeten, Hauptteil „Strategie neu denken“.

Die Zielsetzung bestand in der Beantwortung der Frage, wie strategische Zwecksetzungen in operatives Handeln umgesetzt werden können, ohne einerseits die operative Ebene (durch zu enge Vorgaben) zu gängeln, aber andererseits so, dass die Logik des strategischen Zweckes verstanden wird und die Umsetzung selbständig, aber jederzeit im Sinn der strategischen Ebene, erfolgen kann. Darüber hinaus sollte untersucht werden, wie die operative und logistische Machbarkeits-

planung auf die strategische Zwecksetzung rückwirken und sie entscheidungsvorbereitend beratend beeinflussen. Dabei sollte auch auf die dafür notwendigen strategietheoretischen Grundlagen (den hermeneutischen Zirkel Clausewitz', die iterative Verkopplung von Theorie und Praxis bzw. von a priori rationalem und operational kreativem Denken etc.) eingegangen werden. Aus dem im Thema genannten Wirkungszusammenhang sollte abgeleitet werden, dass das Militär und die Militärwissenschaft in besonderem Maße befähigt sind, die sicherheitsaspektierte Beratung hinsichtlich der strategischen Zwecksetzung und ihrer operativen Umsetzung gleichzeitig abzudecken. Konkret sollte gezeigt werden, dass die obere militärische Führung, auch abgestützt auf die, unter ihrer Verantwortung ablaufende, operative Machbarkeitsprüfung bzw. Planung, die Berechnung des logistischen Bedarfes und die Ermittlung (keinesfalls Festlegung) des, bezogen auf die freigegebenen Ressourcen, durch die politische Ebene einzugehenden, Risikos, einen beratenden Beitrag zur strategischen Zweckfindung leisten könnte.

Über diesen strategietheorielastigen Zusammenhang hinaus hat der Chef des Stabes der Akademie mit der Erweiterung des Themas auf aktuelle Krisen und Konflikte im europäischen Umfeld das Tor für die Einbeziehung der strategischen Implikationen des Ukraine-Konflikts geöffnet und damit einen zusätzlichen Schwerpunkt im Bereich der praktischen Anwendung strategischen Denkens gesetzt.

Der vordefinierte Entwicklungsgang der Konferenzreihe folgt einer Systematik, die auch dazu geeignet sein soll, auf ihrer Basis Strategie zu forschen und zu lehren. Das Panelspektrum und die den Panels zugeordneten Subthemen spiegeln die Struktur eines Lehrgegenstandes „Strategisches Denken“ wider und bilden damit die Grundlage für die Ausgestaltung der Steuerungsinstanz einer möglichen künftigen Militärwissenschaft. Die gesamtstaatliche Ausrichtung des zugrunde gelegten Strategieverständnisses drückt sich in der Breite der definierten thematischen Panelbereiche aus – wodurch sich auch die Dauer der Konferenz und der notwendigerweise dichte Zeitplan erklären.

Bei der Konferenzreihe geht es nach wie vor weder um Militärstrategie noch um den üblichen sicherheitspolitisch dominierten Ansatz – es geht vielmehr um, aus der Militärwissenschaft und aus der militärischen Führungslehre abstrahierte Grundprinzipien allgemein-gesamtstrategischen Denkens. Damit soll die Fähigkeit, von Führungskräften, zur entscheidungsvorbereitenden Beratung bezüglich gesamtstrategischer Zwecksetzungen, an der Schnittstelle zur politischen Entscheidungsebene gestärkt werden.

Weil damit auf eine – zwar nur entscheidungsvorbereitende – dennoch aber inhaltlich politikbereichsübergreifende, gesamtstaatliche Beurteilungsqualität hinsichtlich sicherheitsrelevanter Fragestellungen abgezielt wird, erhebt die Konferenzreihe auch den thematischen Anspruch, als Beitrag zum entscheidungsvorbereitenden, strategischen Denken des Staates wahrgenommen zu werden.

Die ursprünglich für 2020 geplante Grundidee der diesjährigen Konferenz „Die Schnittstelle zwischen strategischer

Zweckfindung und operativer Umsetzung“ wurde 2021 (Thema „Demokratie und Strategiefähigkeit“) insofern ansatzweise mitbehandelt, als die Frage gestellt wurde, durch welche Interaktionen an der Schnittstelle zur operativen Umsetzungsebene, die politische Führung Strategiefähigkeit zurückgewinnen könnte, ohne die fundamentalen demokratischen Grundrechte zu gefährden. Dies hätte u.a. die Heranziehung militärwissenschaftlich fundierter Strategieberatungsbeiträge, die Bereitstellung strategiedurchsetzungsfähiger Streitkräfte, Ansätze zur Einbindung der Bevölkerung in die strategische Willensbildung, Bildungsinitiativen oder Maßnahmen zur Steuerung demographischer Entwicklungen miteingeschlossen.

In diesem Jahr wurde jedoch auf eine einerseits grundlegende und andererseits umfassendere Analyse der Schnittstellenproblematik sowie auf die Entwicklung von sowohl theoretischen Ansätzen als auch praktisch anzuwendenden Verfahren zu deren Beherrschung abgezielt.

Ausgehend von der These, dass eine nicht reibungslos funktionierende Schnittstelle zwischen strategischer Zweckfindung und operativer Umsetzung den strategischen Führungsprozess nicht nur verlangsamt, sondern die Erreichung des strategischen Zwecks überhaupt in Frage stellt, hat es sich die Konferenz zur Aufgabe gemacht, mögliche Schnittstellenprobleme zu identifizieren, zu analysieren und ihnen detailliert auf den Grund zu gehen, um Interaktionsmechanismen zu deren Lösung zu erarbeiten.

Das Generalthema wurde auf folgende leitende Fragestellungen heruntergebrochen:

- o Wie setzt man strategische Zwecksetzungen in operatives Handeln um, ohne den Operateur zu gängeln, ihm aber dennoch so viel an Orientierung mitzugeben, dass er im Sinn der strategischen Zwecksetzung handeln kann?
- o Wie wirkt die operative und logistische Machbarkeitsplanung auf die strategische Zwecksetzung zurück?
- o Wie kann die obere militärische Führung, entscheidungsvorbereitend beratend, an der strategischen Zwecksetzung der politischen Entscheidungsebene mitwirken?
- o Kann die These, dass nur das Militär und die Militärwissenschaft in der Lage sind, die Beratung hinsichtlich der strategischen Zwecksetzung und die Fähigkeit zur operativen Umsetzung gleichzeitig abzudecken, erhärtet werden?

Konkret ging es in der Zusammenschau der Plenarvorträge und Panelbeiträge sowie in den nachfolgenden, äußerst dankbar angenommenen Kamingsgesprächen, die sich aufgrund des großen Interesses und, trotz des fordernden Zeitplanes während des Konferenztages, auch bis in die späten Abendstunden erstreckten darum, ein *Schnittstellenmodell* zu entwickeln, das es der oberen militärischen Führung erlaubt, auch politikbereichsübergreifend beratend, direkt an der strategischen Zweckfindung mitzuwirken und andererseits auch indirekt, über die aus der operativen Planung resultierende Machbarkeitsprüfung, die Berechnung des Ressourcenbedarfes und die Ermittlung (nicht Festlegung oder gar Verantwortung) des einzugehenden Risikos entscheidungsvorbereitend zu unterstützen.

Rückblickend kann der Nutzen der Konferenz als äußerst hoch bewertet werden. Das beweisen u.a. das Interesse und die Teilnahme hochrangiger nationaler wie auch internationaler Funktionsträger und Experten (z.B. General Rohrschneider, General in Ruhe Knappe, Botschafter Seidt, Prof. Schueftan, Bundesminister außer Dienst Fasslabend), die Video-Botschaften der Frau Bundesminister sowie des Herrn Bürgermeisters von Wien, zudem die hohen Zugriffszahlen auf Livestream und YouTube-Videos und insbesondere auch die hohe Nachfrage nach einer Unterlegung der Videos mit der englischen Übersetzungspur.

Die Ergebnisse der Konferenz werden jährlich in einem Konferenzband zusammengefasst und im Carola Hartmann Miles-Verlag publiziert. Diese Konferenzbände wurden bereits auch als Grundlage für die Generalstabsausbildung herangezogen.



Oberst Markus Reissner und Professor Dan Schueftan mit ihren Vorträgen bei der 6. Wiener Strategiekonferenz

Der Landesverteidigungsakademie Wien unter der Führung ihres Kommandanten, Generalleutnant Erich Csitkovits, darf dafür gedankt werden, dass sie als Trägerin dieser Konferenzreihe einen sichtbaren Beitrag dazu leistet, die alleinstellende Kernleistung der Militärwissenschaft, „Strategisches Denken“ weiterzuentwickeln und dass sie das Ziel einer diesbezüglichen Meinungsführerschaft beharrlich weiterverfolgt. Dem Chef des Stabes, Brigadier Reinhard Schöberl gebührt aufrichtiger Dank dafür, dass er die Begeisterung aller Institute für die Konferenz geweckt und ihr Zusammenwirken so gesteuert hat, dass die Konferenz als ein durchschlagender Erfolg der gesamten Akademie wahrgenommen wird.

MMag. Dr. Wolfgang Peischel, Brigadier i.R.



Digitale Transformation der Militärhochschule: konzeptive Vorbereitungen für einen Projektstart 2023

Mit Jahresende 2022 erging eine Grundsatzweisung des BMLV mit strategischen Vorgaben für die Steuerung der Entwicklung der Digitalisierung und der IKT für Zwecke des Ressorts. Diese Weisung umfasst grundsätzliche Rahmenbedingungen und Steuerungsmechanismen sowie drei Teilstrategien für Digitalisierung, IKT und IKT-Sicherheit.

Im Mittelpunkt der neuen Digitalisierungsvorgaben steht die „Digitale Transformation des BMLV“ – etwas, wozu der Wirkungsvverbund der drei Akademien LVAK, TherMilAk und HUAK seit 2020 gemeinsam bereits wesentliche Grundlagenarbeit im Zuständigkeitsbereich der MHS geleistet hat.

Ein Abgleich der Vorgaben und Strategien des BMLV zur Digitalisierung mit bisherigen eigenen Planungen und Bearbeitungen belegt eine hohe Deckungsgleichheit: digitale Fähigkeitsentwicklung, Nutzung zeitgemäßer digitaler Plattformen und Mittel in Lernen, Lehre, Forschung und Beratung, Autarkie und ein Schwergewicht auf der digitalen Führungskräfteausbildung unterstreichen die Relevanz des Projektes „Digitale Transformation der MHS“ und bestätigen zugleich die Aktualität sowie den gewählten Projektansatz.

Die akademieübergreifende Projektgruppe „Digitale Transformation der MHS“ stellte im Jahr 2022 die wesentlichen Weichen für einen Projektstart im Jahr 2023. Dieser erste Schritt soll vier Jahre umfassen, es ist aber bereits absehbar, dass hier auch nach 2026 weitere Projektschritte der MHS erfolgen werden.

Im Jahr 2022 wurde einerseits die Zusammenarbeit und Abstimmung innerhalb der LVAK (8 Sitzungen der Points of Contact der Institute und Abteilungen) sowie auf Ebene der MHS (6 Sitzungen der Points of Contact der LVAK, TherMilAk und HUAK) verdichtet und intensiviert.

Zusätzlich wurde beharrlich die Ebene der Modernisierung der IKT in separaten Besprechungen der Fachabteilungen vorangetrieben – dies wird zu einer Inventur des gesamten Fz- (IKT-) Geräts der LVAK Anfang 2023 führen.

Als fixe Expertengruppe der Steuerungsgruppe der MHS wurden die Akademiekommandanten wiederholt über den Projektfortschritt informiert und in Lagevorträgen zur Entscheidung das gemeinsame Vorhaben einer digitalen Transformation und abgestimmter Modernisierung der IKT der MHS progressiv weiterentwickelt.

Zur umfassenderen Bearbeitung und internen Aus-, Fort- und Weiterbildungen wurde die grundlegende Erarbeitung eines „Konzeptes digitales Lernen, Lehren, Forschen und Beraten“ initiiert sowie in mehreren „Digitalen Jour Fixes“ neue Aspekte der ressortinternen sowie -externen IKT vorgestellt.

Mit Jahresende 2022 konnte ein MHS-weit abgestimmter Projektantrag für ein Digitalisierungsprojekt „Digitalisierung der Bildungseinrichtungen und des Sprachwesens“ eingereicht und die Zustimmung des *Chief Digital Officers* (CDO) des BMLV eingeholt werden.

Dieses Projekt umfasst zwei Projektziele:

1. Eine Digitalisierung der Bildungseinrichtungen des ÖBH, vornehmlich der MHS, und Schaffung einer zeitgemäßen, digitalen Landschaft der Ausbildung, Forschung und Beratungstätigkeit für das BMLV/ÖBH. Zusätzlich soll der Aufbau zukunftsorientierter, digitaler Lernplattformen und Arbeitsformen unter Nutzung erprobter Lösungen für alle Akademien der MHS vorangetrieben werden. Aus den Erfahrungswerten der MHS sollen dann idealtypisch Ableitungen für die Fachabteilungen der Ausbildung zur weiteren Umsetzung an den Waffen- und Fachschulen des BMLV erfolgen.

2. Den Aufbau des „Globalen Online Sprachservice (GOS) des ÖBH“ in den Bereichen Sprachausbildung und Einsatzvorbereitung, Spracherhalt und Spracherweiterung, Sprachassessment und Sprachunterstützung (inklusive Translationswesen). Dieser Fachbereich wird aufgrund der Zuständigkeit des Sprachinstituts des Bundesheeres (SIB) für das gesamte BMLV und darüber hinaus gleich alle Ebenen bis zur Truppe umfassen.

Hierzu erfolgt derzeit eine umfassende Prüfung und Ausarbeitung der Möglichkeiten und didaktischen wie technischen Ansätze für ein hybrides Lernen und Lehren. Die weiteren Metaebenen des Projektes sind, neben der Hybridität, vor allem die Nutzung künstlicher Intelligenz, vor allem in Sprachausbildung und Simulation, sowie ein umfassendes, digitales, kollaboratives Arbeiten in Forschung und Beratung.

Das Herzstück der gemeinsamen digitalen Transformation der MHS sind ähnliche Rahmenbedingungen, um über ein zwischen den Akademien der MHS abgestimmtes, digitales Leistungsportfolio allen Bediensteten, den Lernenden des Aktiv- und Milizstandes sowie Präsenzdienern eine userfreundliche Teilnahme zu ermöglichen.

Mit Projektbeginn des MHS Projektes „Digitalisierung der Bildungseinrichtungen und des Sprachwesens“ werden die drei Akademien die ersten Schritte in Richtung des Aufbaus eines gemeinsamen „Digitalen Campus MHS“ setzen.

In der Akademiekommandantenbesprechung Mitte Oktober wurde die Absicht festgelegt, die MHS möge, entsprechend ihres tertiären Bildungsauftrag in Lernen, Lehre, Forschung und Beratung, „immer einen digitalen Schritt“ voraus sein.

Mag. Ernst M. Felberbauer,
Oberst des höheren militärfachlichen Dienstes
Projektleiter „Digitale Transformation der MHS“
Kdo LVAK

RSLC

Regional Strategic Leadership Course

Regional Strategic Leadership Course 2022

Hintergrund

„Beharrlichkeit zahlt sich aus“ – so könnte das Motto des Regional Strategic Leadership Course (RSLC) lauten. Denn von der ersten Idee bis zur erstmaligen Durchführung verging COVID-bedingt mehr Zeit als gedacht. Aber beginnen wir von vorne: In der ersten Jahreshälfte 2018 rückten die Westbalkanstaaten zum ersten Mal seit langer Zeit wieder ins Rampenlicht der EU. In einer Mitteilung der Europäischen Kommission sowie am EU-Westbalkangipfel in Sofia stand eine Erneuerung des Versprechens einer glaubwürdigen Erweiterungsperspektive im Zentrum. Mit Übernahme der EU-Ratspräsidentschaft am 1.7.2018 hat Österreich als langjähriger Befürworter einer Erweiterung diese Entwicklungen vorangetrieben. Im Bereich der Verteidigungspolitik fand auf Initiative des damaligen Verteidigungsministers, Mario Kunasek, am 26. September 2018 ein Gipfeltreffen mit seinen Amtskollegen aus Albanien, Bosnien-Herzegowina, Nordmazedonien, Montenegro und Serbien in Graz statt. Ergebnis des Treffens war eine von allen Ministern unterzeichnete „Gemeinsame Erklärung“, die eine engere regionale Kooperation in der Verteidigungspolitik vorsah.

Bei einem Treffen der Verteidigungspolitischen Direktoren (Defence Policy Directors, DPDs) am 23. und 24.9.2019 in Reichenau/Rax wurde zunächst ein Regionaler Strategischer Führungslehrgang ins Leben gerufen. Bei einem Arbeitstreffen Ende 2019 wurden inhaltliche und organisatorische Details skizziert und ein Beginn des Führungslehrgangs im Juni 2020 in Aussicht genommen. Mit Ausbruch der COVID-Pandemie musste dieser Zeitplan jedoch verworfen werden. Erst beim DPD-Treffen im Juni 2021 in Montenegro konnte das RSLC-Konzept präsentiert werden. Beim folgenden Treffen der Verteidigungsminister am 14.9.2021 in Krems erfolgte schließlich der einstimmige Auftrag zur Durchführung des gemeinsamen RSLC durch die Minister. Bundesministerin Klaudia Tanner (vgl.: https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210914_OTS/0121/treffen-der-verteidigungsminister-der-westbalkanstaaten-in-der-wachau-bild.) unterstrich dabei die Wichtigkeit des Projekts. Mit seinem gesamtstaatlichen Ansatz dient der Lehrgang als Plattform für Top-Level-Führungskräfte der teilnehmenden Staaten. Neben der Schulung in gesamtstaatlichen Strategieprozessen sollen so gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen, die Fundamente für regionale Kooperationen, gefördert werden.

Vorbereitungen und Rahmenbedingungen

Die Landesverteidigungsakademie (LVAk) wurde mit der Umsetzung des RSLC beauftragt. Aufgrund der herausfordernden Aufgabenstellung wurde eine institutsübergreifende Durchführung beschlossen. Die Gesamtverantwortung liegt dabei – analog zum nationalen Strategischen Führungslehrgang – beim Kommandanten der Akademie. Gemeinsam mit Vertretern der teilnehmenden Staaten wurde bei einem Vorbereitungstreffen im Oktober 2021 in Wien das bisherige Konzept weiter vertieft. Die erstmalige Durchführung wurde für 2022 entsprechend der folgenden Rahmenbedingungen einvernehmlich festgelegt: Teilnahme von fünf Führungskräften pro Staat; auf strategischer Ebene tätige zivile und militärische Führungskräfte als Zielgruppe; Durchführung von drei Modulen zu je einer Woche; Umsetzung des ersten

Moduls im Frühjahr in Wien durch die Landesverteidigungsakademie; alternierende Umsetzung der Module 2 und 3 im Herbst durch teilnehmende Staaten des Westbalkans; Ausrichtung durch Nordmazedonien und Serbien im Jahr 2022; Anwendung von Chatham-House-Regeln, damit die Teilnehmer ihre persönliche Meinung artikulieren können und nicht nach nationalen Vorgaben agieren müssen.

In weiterer Folge wurden das Curriculum und ein beispielhafter gesamtstaatlicher Strategieprozess für den RSLC erstellt. Verschiedene Workshops Anfang 2022 (u.a. mit dem Blackout-Experten Herbert Saurugg als Präsident der Gesellschaft für Krisenvorsorge) dienten der inhaltlichen Vorbereitung. Davon abgeleitet wurde die organisatorische Kursdurchführung vorbereitet.

Das Team

Dr. Wolfgang Baumann, Generalsekretär BMLV a.D. (LVAk) übernahm die verantwortungsvolle Rolle des Kursdirektors. Martin Muchitsch (LVAk/IFK), der als Referatsleiter der Projektgruppe Westbalkan im BMLV von Beginn an mit der Entwicklung des RSLC betraut war, wurde dem Kursdirektor als Referent zur Vorbereitung und Durchführung sowie für Moderationstätigkeiten während des Kurses zur Seite gestellt. Ges. Dr. Walter Gehr (BMEIA) und Dr. Predrag Jureković (LVAk/IFK) trugen durch Beratung des Kursdirektors in Fragen der Außenpolitik respektive der politischen Entwicklungen in Südosteuropa zur erfolgreichen Durchführung des Kurses bei. Oberst Jürgen Wimmer (LVAk/IHMF) und Oberst Dr. Herwig Jedlaucnik (LVAk/ISS) bildeten das Strategieteam, welches das Herzstück des Kurses – das Planspiel für die Teilnehmer – entwickelte. Die Büroleitung und das Kursmanagement wurden von Oberst Robert Romano und Frau Amtsdirektor Karin Schlagnitweit (beide LVAk/IFK) übernommen, die mit viel Engagement für einen reibungslosen Ablauf des ersten Moduls sorgten. Abgerundet wurde das Team von Dr. Gerald Brettner-Messler (LVAk/ZMFW), der als Point of Contact die Außenkommunikation mit den Teilnehmerstaaten übernahm.

Moduldirektor für das zweite Modul wurde der Dekan der Militärakademie Nordmazedoniens, Prof. Mitko Bogdanoski. Für das dritte Modul in Serbien übernahm diese Rolle Col (OF-5) Branko Mišić, Head of Advanced Security and Defence Studies der Verteidigungsuniversität Belgrad.

Modul 1

Nach intensiven Vorbereitungen war es dann am 30. Mai soweit: Die hochrangigen Kursteilnehmer – unter ihnen stellvertretende Minister, Staatssekretäre sowie Parlamentsabgeordnete – trafen in Wien ein und wurden in der Sala Terrena der LVAk von Kursdirektor Dr. Baumann willkommen geheißen. In der Folge begrüßte auch der Verteidigungspolitische Direktor, Dr. Arnold Kammel, die Teilnehmer und ermunterte sie dazu, den Kurs als Plattform zu sehen und sich aktiv in dessen Gestaltung einzubringen. Danach hielt er einen Vortrag über sicherheitspolitische Herausforderungen im Kontext der EU.

Am nächsten Tag folgte schließlich ein erster Höhepunkt des Moduls – die feierliche Eröffnung durch Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und den Kommandanten der LVAk, Generalleutnant Erich Csirkovits. Anwesend waren neben den hochrangi-

gen Kursteilnehmern auch Botschafter und Verteidigungsattachés der teilnehmenden Staaten. In ihrer Rede hob die Ministerin den Stellenwert multilateraler Kooperation in einer Zeit zahlreicher grenzüberschreitender Krisen hervor. Der Kurs könne als Plattform zum Austausch von Ansichten sowie zur Entwicklung vertrauensvoller Beziehungen beitragen. Auch der Kommandant der LVAk bezeichnete den Kurs als gesamtstaatliches, internationales Leuchtturmprojekt, das einen Beitrag zur Stärkung der Resilienz am Westbalkan sowie eine Unterstützung des EU-Integrationsprozesses der Westbalkanstaaten leisten könne.



Frau Bundesminister Klaudia Tanner, der Kommandant der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Erich Csiktovs, Botschafter, Verteidigungsattachés und die hochrangigen Kursteilnehmer

Das Programm beinhaltete zum Einstieg verschiedene Vorträge zu aktuellen sicherheitspolitischen Herausforderungen. Darüber hinaus wurde den Teilnehmern der Ablauf des Planspiels nähergebracht, welches ab dem zweiten Modul den Schwerpunkt des Kurses bilden sollte. Ergänzt wurde das Programm durch Besuche bei der Ständigen Vertretung Österreichs bei der OSZE, der Industriellenvereinigung und beim Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik. Im Rahmen eines Festessens am 1. Juni im Offizierskasino der LVAk wurden die Gäste schließlich feierlich verabschiedet.



Die Teilnehmer im Plenum in der Sala Terrena.



In der Mitte Kursdirektor Dr. Baumann mit dem Direktor des in Nordmazedonien stattfindenden Moduls 2, Prof. Mitko Bogdanoski (li.) sowie dem Direktor des in Serbien stattfindenden Moduls 3, Obst Branko Mistic (re.) mit den Kursteilnehmern und dem Organisationsteam.
(Foto: Gunther Pusch/HBF)

Modul 2

Ein Wiedersehen gab es dann von 3. bis 7. Oktober in der nordmazedonischen Hauptstadt Skopje anlässlich des zweiten Moduls. Dieses wurde von der Militärakademie „General Mihailo Apostolski“ in Zusammenarbeit mit der Landesverteidigungsakademie organisiert.

Bei der Eröffnung wies der stellvertretende Verteidigungsminister Nordmazedoniens, Bashkim Hasani, auf die Bedeutung des durch den Kurs geschaffenen Netzwerks hin. Dieses sei auch Ausdruck einer Vision für eine stabile und florierende Region. Der Dekan der Militärakademie, Mitko Bogdanoski, betonte die Relevanz der vermittelten Kursinhalte für ein effektives und effizientes Krisenmanagement auf strategischer Ebene. Er ermutigte dazu in den Ausbau dieses Netzwerks zu investieren. Kursdirektor Wolfgang Baumann dankte Nordmazedonien für die Bereitschaft das erste Modul in der Region auszurichten und hob die proaktive Rolle des Landes auf dem Weg in die EU hervor.

Im Rahmen eines Planspiels agierten die Kursteilnehmer als Krisenmanager eines fiktiven Landes, das ein Blackout-Szenario zu bewältigen hatte. Im Vordergrund standen dabei die Analyse des strategischen Umfelds, die Bewertung von Stärken und Schwächen wesentlicher Akteure und die exakte Definition der zu lösenden Herausforderungen. Ergänzt wurde das Programm durch sicherheitspolitische Expertenvorträge im Bereich Energieinfrastruktur und Cybersicherheit sowie eine Besichtigung Skopjes.



Eröffnungszereemonie mit dem stellvertretenden Verteidigungsminister Nordmazedoniens (erste Reihe, 4.v.l.)

Modul 3

Von 31.10. bis 04.11.2022 fand schließlich das dritte und letzte Modul des ersten RSLC statt. Nach Wien und Skopje war diesmal Belgrad Schauplatz des Kurses.

Bei der Eröffnungszereemonie wiesen der Rektor der serbischen Verteidigungsuniversität, Generalleutnant Goran Radovanović sowie der stellvertretende Minister für Verteidigungspolitik und Verteidigungspolitische Direktor, Predrag Bandić, auf die Bedeutung regionaler Kooperation hin. Bereits zuvor hatten Kursdirektor Wolfgang Baumann und Moduldirektor Oberst Branko Mišić von der Verteidigungsuniversität in Belgrad den Wert des Kurses für die regionale Zusammenarbeit betont.

Während des dritten Moduls arbeiteten die Kursteilnehmer schließlich an der Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Bewältigung eines Blackout-Szenarios. Im Vordergrund standen dabei der Entscheidungsprozess, die Abwägung

von Vor- und Nachteilen sowie die Entwicklung von Zukunftsszenarien. Abgerundet wurde das Programm durch sicherheitspolitische Expertenvorträge und eine Besichtigung der serbischen Hauptstadt. Insbesondere eine Führung durch das serbische Parlament samt Terminen beim Parlamentspräsidenten und bei den Ausschussvorsitzenden für Verteidigung und Sicherheit stieß auf großes Interesse.



Zu Besuch in der Nationalversammlung Serbiens
(Foto: University of Defence, Belgrad)

Den festlichen Höhepunkt der Veranstaltung stellte die Übergabe der Kurszertifikate während eines Galadiners im serbischen Offiziersklub dar. Der Kommandant der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Erich Csitkovits, hatte es sich nicht nehmen lassen, extra für die Zeremonie einzufliegen. In einer Ansprache bekräftigte er das fortgesetzte österreichische Engagement für die Region und verwies dabei auf die enge politische, wirtschaftliche und kulturelle Verbundenheit. Kursdirektor Wolfgang Baumann wertete die große Zahl hochrangiger Teilnehmer als Beweis für das Interesse an der Initiative, die gerade erst begonnen habe. Auch der serbische stellvertretende Minister für Verteidigungspolitik, Predrag Bandić, begrüßte den Kurs als wichtiges Element der regionalen Kooperation.



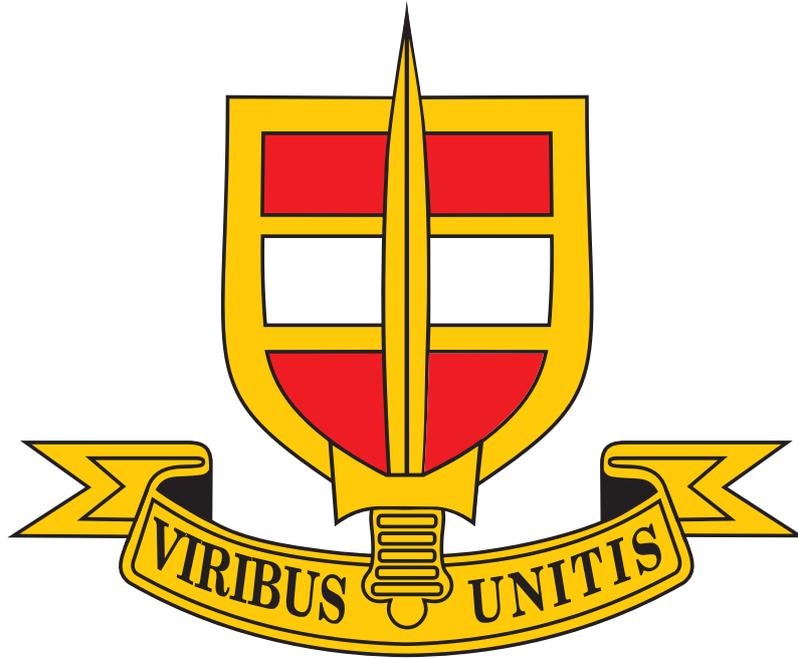
Die Kursteilnehmer beim Festakt
(Foto: University of Defence, Belgrad)

Fazit und Ausblick

Der erste RSLC war ein vielversprechender Auftakt eines hochwertigen Kooperationsprojekts in der Westbalkanregion. Während der – über das Jahr verteilten – drei Wochen konnten sich hochrangige Teilnehmer austauschen und vernetzen. Gleichzeitig diente das Planspiel über die Bewältigung eines Blackout-Szenarios als innovativer „Aufhänger“ für das gemeinsame Entwickeln von Lösungen im Krisenmanagement.

Der zweite RSLC wird bereits 2023 stattfinden. Während das erste Modul – wie im vergangenen Jahr – von der LVAK ausgerichtet wird (24.-28.4.), werden das zweite und dritte Modul nun erstmals in Montenegro (25.-29.9.) sowie in Bosnien-Herzegowina (30.10.-3.11.) stattfinden. Darüber hinaus ist auch die Durchführung eines Alumni-Formats angedacht. Ein Anfang ist gemacht und wir blicken mit Interesse der Zukunft des Projekts entgegen, denn „Beharrlichkeit“, meinen wir, „zahlt sich eben aus.“

Dr. Wolfgang Baumann
Mag. Martin Muchitsch, M.A.I.S.



Militärpfarre (MilPfarr)

Militärpfarre (MilPfarr)

Es befinden sich im Jahresbericht neben kirchlichen Nachrichten auch anschauliche Akzente aus dem Wirkungskreis der Katholischen Militärseelsorge. Hat doch gerade das II. Vatikanische Konzil die kategoriale Pastoral aufgerufen den Menschen dort nachzugehen, wo sie zu finden sind.

Die Rekruten und ihre Sinnfragen werden hiermit genauso angesprochen, wie das tägliche Berufsleben des militärischen Kaderpersonals in ihren Kasernen und Heereseinrichtungen. Sie selbst und ihre Angehörigen bis zu den verdienten Pensionisten des Österreichischen Bundesheeres sind Ziel des Militärpfarrers, des Pfarradjunkten, Pfarrgemeinderäte und der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Soldaten, welche hier nach besten Kräften ihren Beitrag leisten.

Viele Menschen lassen sich z.B. beim Militär firmen und haben schon durch die Wirksamkeit der Seelsorge den Sinn ihres Lebens in Christus gefunden. Dies erfüllt uns auf allen Ebenen der militärischen Einsätze mit Freude und soll uns Ansporn für die Zukunft sein.

Weiters ist der Festkreis der Liturgie angesprochen, der fixer Bestandteil in unserer schönen Stiftskirche ist, wie Weihnachten, Fastenzeit, Osterzeit, Totengedenken – insbesondere Gedenken der verstorbenen Kameraden im Auslandseinsatz, Hl. Messen mit den verschiedenen Traditionsverbänden, Weltfriedenstag, Ordensmessen des Offiziersorden Ordo Militum Christi u.v.m.



30. Jänner 2022: Sonntagsgottesdienst und Erteilung des Blasiussegens. (Alle Fotos des Beitrages: Rudolf Paul)



2. März 2022: Mit dem Aschermittwoch beginnen die vierzig Tage der Vorbereitung auf die Feier des Todes und der Auferstehung Jesu Christi. Diese österliche Bußzeit will die Christen dazu anleiten, das eigene Leben zu überdenken und – wo nötig – die Weichen neu zu stellen.

Die österliche Bußzeit beginnt mit dem Auflegen des Aschenkreuzes. Dabei spricht der Priester: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.“



3. April 2022: Motorradsegnung. Der heilige Christophorus, in der katholischen Tradition Patron der Reisenden, steht somit nicht nur für die Hoffnung auf sicheres Ankommen, sondern auch für internationale Solidarität.



27. Juni 2022: Heilige Messe anlässlich der Internationalen Konferenz der Militärbischöfe, 26. bis 29. Juni 2022 in Wien – „Militärseelsorge: Herausforderungen und Antworten“



10. April 2022: Palmsonntagsmesse mit der Palmsonntagsliturgie in der Stiftskirche: Am Palmsonntag beginnt, bis zur Auferstehung am Ostersonntag, die Heilige Woche (hebdomada sancta)



29. November 2022: Bolyai-János- Gedenkfeier/Totengedenken (der berühmte ungarische Mathematiker und Absolvent der seinerzeitigen Ingenieursakademie in unserer Liegenschaft)



14. April 2022: Gründonnerstagfeier – Heilige Messe vom Letzten Abendmahl



22. Dezember 2022: Vorweihnachtlicher Gottesdienst



Erste Bank und LVAk

Erste Bank

40 Jahre Partnerschaft – Landesverteidigungsakademie & Erste Bank

Auch im vergangenen Jahr 2022, gab es wieder zahlreiche aktive Lebenszeichen der Partnerschaft. Im Sinne eines Austausches auf Expertenebene, und auf Einladung des Sprachinstituts des Österreichischen Bundesheeres, fand von 29. – 30. Juni 2022 die Fachtagung „Didaktische Herausforderungen digitaler Lehr-Lernszenarien“ in der Sala Terrena an der LVAk statt.

Dabei wurde diskutiert, was Lehrende, Lernende und Institutionen mit der permanenten Herausforderung durch die wechselnden Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie erfahren mussten und wie die gewonnenen Erkenntnisse zu einer Verbesserung der Lehre beitragen können. Ziel war, unter anderem, auf folgende Fragen Antworten zu finden: Wie kann die bestmögliche Ausrichtung der Lerninhalte auf die Zielgruppe sichergestellt werden? Wie können Lernende bei der Erreichung des Lernerfolgs unterstützt werden? Wie kann, angesichts der Vielfalt an digitalen Möglichkeiten, die Qualität in der Lehre gewährleistet werden?

Neben Vortragenden aus dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie der FH Wien konnte Mag. David Gezzele, Leiter Learning und Development der Erste Group, die Tagung mit einem Impulsreferat zum Thema „Digitalisierter Wissenstransfer – Erfahrungen aus der Wirtschaft“ unterstützen.

Die Erste Group ist ein Vorreiter im Hinblick auf digitalen Wissenstransfer, sowohl was den Zugang zu Lerninhalten betrifft, als auch für die Verwendung elektronischer Medien – bis hin zu Virtual Reality. Herr Gezzele hob hervor, dass nicht schon die bloße Verwendung von digitalen Hilfsmitteln allein den Wissenstransfer ermöglicht – viel wichtiger erschien ihm das Vorhandensein eines Ausbildungs-Gesamtkonzepts, in das digitale Instrumente eingebettet werden.

Die vielen Fragen der Zuhörer, vor allem aus dem öffentlichen Sektor, führte wieder einmal vor Augen, wie fruchtbar dieser Wissensaustausch zwischen den zwei Institutionen, die auf den ersten Blick keine unmittelbaren Berührungspunkte zu haben scheinen, ist.

Das übergeordnete Thema des Jahres 2022 war aber die Feier des 40-jährigen Jubiläums unserer Partnerschaft. Die Landesverteidigungsakademie (LVAk) und die Erste Group Bank sind mittlerweile seit über 40 Jahren eng miteinander verbunden. Die Partnerschaft wurde im Jahre 1982, ursprünglich mit der damaligen Girocredit, abgeschlossen und, anlässlich der Fusion mit der Erste Bank im Jahre 1997, an diese übertragen. Im November 1998 wurde die Überleitung der Partnerschaft durch den damaligen Kommandanten der Landesverteidigungsakademie General Ernest König, sowie Mag. Andreas Treichl als Generaldirektor, in einem feierlichen Festakt be-
gangen.

Die diesjährigen Jubiläumsfeierlichkeiten begannen im Rahmen des zentralen Partnerseminars des ÖBH, am 13. September 2022, an der Theresianischen Militärakademie in Wr. Neustadt. Im Rahmen eines Festaktes im Maria-Theresien-Saal wurde der LVAk und der Erste Group Bank zu ihrer mittlerweile vierzig Jahre andauernden Partnerschaft, durch den designierten Chef des Generalstabes, GenMjr Rudolf Striedinger, eine entsprechende Urkunde überreicht und zu dem besonderen Jubiläum gratuliert. Danach wurde ein abwechslungsreiches und interessantes Programm geboten, wobei interessante Führungen durch die Ausstellungen in der TherMilAk sowie in der St.-Georgs-Kathedrale das Programm abrundeten. Zusammen mit zahlreichen anderen Partnern und Jubilaren, ließ man den Tag bei Mehlspeisen und Kaffee am Nachmittag ausklingen.



Fotos: HBF



Den Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten bildete jedoch eine gemeinsame Veranstaltung für die Führungskräfte und Mitarbeiter der beiden Häuser. Um die aktive und langjährige Kooperation sowie das runde Jubiläum entsprechend zu würdigen, luden die Erste Group und die LVAK am 18. Oktober 2022 zu einer exklusiven Veranstaltung in Form einer hybriden Podiumsdiskussion auf den Erste Campus ein.

Das Thema der Veranstaltung waren der Krieg in der Ukraine und dessen Auswirkungen auf die Bereiche Sicherheitspolitik, Militär, Finanzwirtschaft und Energieversorgung. Dazu konnten hochrangige Vertreter und Experten aus der Landesverteidigungsakademie, wie Brigadier Mag. Andreas Rotheneder (Leiter des Instituts für Höhere Militärische Führung) und Mag. Christoph Bilban (Russlandexperte am Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement), sowie neben Frau Gudrun Egger (Head of Major Markets & Credit Research) der Erste Group, auch Dr. Wolfgang Urbantschitsch (Vorstand E-Control), gewonnen werden.

Die Jubiläumsveranstaltung wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Erste Group Bank AG, Prof. DI Mag. Friedrich Rödler, und dem Kommandanten der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Mag. Erich Csitkovits eröffnet. Beide Seiten hoben die Vorteile der jahrzehntelangen Kooperation hervor, die beiden Partnern einen wechselseitigen Wissensaustausch ermöglicht und dazu beiträgt, die jeweiligen Expertisen zu vertiefen. Um die zukünftige Zusammenarbeit neuerlich zu bekräftigen, wurden entsprechende Partnerschaftsurkunden feierlich unterzeichnet. Davor wurden die besten Eindrücke aus den vergangenen 40 Jahren in Form eines Videoclips präsentiert.

Im Anschluss gab es für die Gäste vor Ort noch eine kleine Stärkung im Wintergarten. Dabei konnten in persönlichen Gesprächen die aktuellen Herausforderungen weiter diskutiert und mögliche Lösungsansätze besprochen werden. Die Veranstaltung war sowohl für die Teilnehmer vor Ort als auch via Streaming ein Gewinn und lieferte einen wertvollen Beitrag zur weiteren Vertiefung der Beziehung zwischen den Häusern.



Der wechselseitige Erfahrungsaustausch, sowohl auf Führungskräfte- als auch auf Expertenebene, hat sich in den vergangenen Jahren durch viele, gemeinsame Veranstaltungen und zahlreiche, persönliche Kontakte intensiv weiterentwickelt. Der gemeinsame „Blick über den Tellerrand“ hat dabei zu einem besseren, wechselseitigen Verständnis in den zuvor angeführten Bereichen beigetragen, aber auch gezeigt, dass in dieser Partnerschaft noch vielfältiges Potential für beide Seiten steckt.

Verbund

VERBUND AG und LVAK

Verbund AG

Wissensentwicklung Workshop Drohnen



Am 11. Oktober 2022 versammelten sich zehn Krisenmanager und Krisenmanagerinnen des VERBUND-Konzerns, zwei Krisenmanager von der Energie Steiermark und sieben Angehörige aus dem Ressort des BMLV auf Einladung der Landesverteidigungsakademie zu einer Partnerveranstaltung in der Stiftkaserne. Ziel der Veranstaltung war es, zum Thema „Drohnenangriffe und Drohnenabwehr“ mit spieltheoretischen Ansätzen mögliche Bedrohungsszenarien und Abwehrmaßnahmen zu erarbeiten.

Die Ergebnisse des Workshops werden in die Planungen einer Konzernkrisenübung des Verbund einfließen. Die Teilnehmer wurden in zwei Gruppen (Gruppe der Angreifer und Gruppe der Verteidiger) eingeteilt.

Die Moderation wurde vom Konzernkrisenmanager des VERBUND, Dr. Josef Bogensperger sowie vom Offizier für Wissensentwicklung an der ZentDok, Oberstleutnant Andreas Peer, gemeinsam durchgeführt.

Die Experten aus dem Verteidigungsressort standen sowohl den Angreifern als auch den Verteidigern für Fachfragen zur Verfügung. Nach der Begrüßung durch den Kommandanten der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Csitkovits, erfolgte eine kurze Vorstellungsrunde und die Einweisung in den Spielablauf.



Zwei Szenarien wurden aus einem umfangreichen Szenarioportfolio im Rahmen des Workshops in mehreren Kaskaden betrachtet. Diese Szenarien waren:

1. Bedrohungen im Bereich der Ausspähung von Anlagen und Abwehrmaßnahmen sowie die Bloßstellung von Betreibern der kritischen Infrastruktur in sozialen Medien und
2. Bedrohungen durch bewaffnete Drohnen mit zerstörender Wirkung auf die kritische Infrastruktur.

Im Bereich der Drohnenabwehr wurden Themen wie Drohnerkennung, Flugverbotszonen und die Anwendung angemessener Gewaltanwendung diskutiert.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren mit den Ergebnissen sehr zufrieden und die Veranstaltung kann als voller Erfolg bezeichnet werden. Eine Wiederholung zu anderen Themen wurde mehrfach angeregt.



Workshop Wissensentwicklung DROHNEN, Veranstaltung Verbund – LVAK/ZentDok: Kooperative Workshopmoderation

Dipl.-Ing. Dr. Josef Bogensperger
Mag.(FH) Andreas Peer, Obersteleutnant



**Der Verein der Freunde
der Landesverteidigungsakademie
(VdF)**

Jahresbericht der Freunde der Landesverteidigungsakademie (VdF)

**„Je ungebildeter ein Mensch, desto schneller ist er mit einer Ausrede fertig.“
(Marie von Ebner-Eschenbach)**

Ausreden war mitunter das Schlagwort dieses Jahres – jedoch ausreden lassen. Der Verein „Freunde der Landesverteidigungsakademie“ veranstaltete 2022 fünf Vorträge und eine Bildungsexkursion, welche sich durch tiefe Einblicke hinter die oft einfach scheinenden Kulissen komplexer Thematiken auszeichneten. Die Vortragenden aus verschiedensten Bereichen der Gesellschaft überzeugten dabei nach den Vorträgen besonders in den offenen Fragerunden, die dem interessierten Publikum spannende Zusammenhänge aufzeigten.

So konnten beispielsweise mit seiner Exzellenz, dem französischen Botschafter, im Juli die französische EU-Ratspräsidentschaft und deren strategische Implikationen reflektiert werden. Dieser Vortrag baute indirekt auf den „Sicherheitspolitischen Herausforderungen für Österreich und Europa unter dem besonderen Aspekt der Fluchtbewegungen aus der Ukraine“ auf, welcher im Juni durch Generalmajor Michael Takács – damals noch Leiter der Stabsstelle der Ukraine-Flüchtlingskoordination im BKA – gehalten wurde. Dass durch den Hausherrn und Akademiekommandanten sowie Ausbildungsdirektor Generalleutnant Erich Csitkovits im Monat davor die strategische Weiterentwicklung im Österreichischen Bundesheer und dem BMLV mit Schwergewicht auf den ausbildungsrelevanten Aspekten vorgetragen wurde, unterstreicht die Themenvielfalt und zugleich deren Vernetztheit.



Der Verein der Freunde der Landesverteidigungsakademie ist ein Unterstützungsverein. Dabei gilt die Unterstützung dem Bildungsanspruch der Akademie ebenso wie der Vernetzung mit zivilen Partnern unter Abbildung einer entsprechend breiten Themenvielfalt. Zusätzlich werden kleinere logistische und organisatorische Unterstützungsleistungen gebracht, um den Betrieb zu stärken und Potenziale einfließen zu lassen. Zudem stellt der Verein quasi den Alumniverband der Landesverteidigungsakademie dar, welcher auch nach abgeschlossenen Kursen, Ausbildungen und Lehrgängen zum Vernetzen einlädt.

Selbstredend werden solche Einladungen im Rahmen von Exkursionen gefördert und dabei Themen mit militärischem Bezug aufgegriffen, wie beispielsweise bei einer Veranstaltung im Oktober 2022 das „Angriffsverfahren OST“ in der damaligen Schlüsselzone 34 (geleitet vom Präsidenten des Vereins, Brigadier in Ruhe Horst Walther) in Verbindung mit einem Vortrag zum „Konzept der Raumverteidigung“ durch General in Ruhe Horst Pleiner. Zum selben Zweck kann die Buchpräsentation „Internationale Perspektiven im 21. Jahrhundert – Recht, Politik, Gesellschaft“ genannt werden, welches als Herausgeber die Akademieangehörigen Dr. Alexander Baltahasar, Dr. Günter Fleck und Dr. Paul Ertl aufweisen kann.

Doch auch der kameradschaftlich kollegiale Aspekt kommt nicht zu kurz. 2022 wurde eine gemeinsame Exkursion zum Besuch der AirPower in Zeltweg durchgeführt sowie ein Ausflug nach Stammersdorf zum HSV Schießen mit geselligem Austausch bei Kaffee und raschest oxidierendem Schwarzpulver.



Damit trägt der Verein dazu bei, die Ungebildetheit zu reduzieren, den gemeinsam gemeinschaftlichen Austausch zu fördern und ein klein wenig gegen die Echokammern der Gegenwart zu unternehmen, denn: „Niemand urteilt schärfer als der Ungebildete, er kennt weder Gründe noch Gegenstände.“ (Anselm Feuerbach)

Mag.(FH) Dr. Karl Testor,
Oberstleutnant des höheren militärfachlichen Dienstes



**Gesellschaft für Politisch-Strategische
Studien (STRATEG)**

Jahresbericht der STRATEG 2022

Das Jahr 2022 hat in Hinsicht auf COVID-19 nur mehr wenige Einschränkungen beinhaltet und somit konnte wieder annähernd die Vereinstätigkeit auf Stand wie vor der Pandemie stattfinden.

Zu Beginn des Jahres hat unser neuestes Vorstandsmitglied, Oberst Markus Reisner, den STRATEG-Brief Nr. 23 mit dem Titel „Der Krieg um die Ukraine – eine vorläufige Bilanz“ verfasst. Unser besonderer Dank gilt dem Verfasser dahingehend, dass er die Zeit gefunden hat eine aktuelle Beschreibung des Krieges in der Ukraine in der für STRATEG-Briefe geforderten Kürze vorzulegen, trotz seiner knapp bemessenen Zeit, da er als führender Experte im Fernsehen und in den Zeitungen sehr gefragt ist.

Der erste Präsenzvortrag 2022 wurde von Hans Niessl, Landeshauptmann von Burgenland a.D. zum Thema: „101 Jahre Landnahme des Burgenlandes“ gehalten. Nachdem der 2021 geplante Vortrag mit Landeshauptmann Hans Peter Doskozil pandemiebedingt abgesagt werden musste, wurde der Titel diesbezüglich adaptiert. Dennoch wollte die STRATEG den 100. Jahrestag der Landnahme des Burgenlandes durch die Republik Österreich würdig begehen.



Es folgte der Vortrag „100 Jahre Bundesverfassungsgesetz zur Trennung von Wien und Niederösterreich“, gehalten vom niederösterreichischen Landtagspräsidenten, Karl Wilfing, in Vertretung der Landeshauptfrau von Niederösterreich, Johanna Mikl-Leitner.

Dieses historische Datum hat auch direkten Bezug zur STRATEG, da der Großvater unseres Präsidenten, August Ségur-Cabanac, die Verhandlungen mit Wien über die Trennungsnotwendigkeiten und das Bezug habende Bundesverfassungsgesetz als damaliger niederösterreichischer Finanzlandesrat und nachmaliger Finanzminister der Republik Österreich geführt hat.

Der Fokus lag 2022 auf der am 28. September durchgeführten, durch Walter Feichtinger geleiteten Podiumsdiskussion mit Irmgard Griss, Robert Menasse, Velina Tchakarova und Rainer Münz zum Thema: „Österreichs Sicherheit – reden wir darüber“. Diesem hochkarätigen Abend ging ein offener Brief, unterschrieben von 50 Personen aus den Bereichen Politik, Diplomatie, Militär, Wirtschaft und Kunst voraus, darunter

auch die oben erwähnten Diskutanten und Diskutantinnen. Diese forderten „eine ernsthafte, gesamtstaatliche Diskussion über die sicherheits- und verteidigungspolitische Zukunft Österreichs“.



Ausschlaggebend waren die sicherheitspolitischen Entwicklungen der letzten Jahre, wie die russische Annexion der Krim 2014, der übereilte Abzug der internationalen Truppen aus Afghanistan 2021 sowie letztlich der russische Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022. Dem gegenüber steht die Tatsache, dass die aktuelle österreichische Sicherheitsstrategie aus dem Jahr 2011 viele aktuelle Entwicklungen, allen voran den konventionellen Krieg, überhaupt nicht erfasst.

Keine einzige Macht garantiert Österreichs Neutralität, sie sei eine „liebe Fiktion in den Köpfen der Österreicher“ sagte Menasse. Auch die ehemalige Präsidentschaftskandidatin Irmgard Griss, ergänzte: „... es hat mich schon immer gestört, dass das Wissen darum, was die Neutralität bedeutet, sehr gering ist.“ Die Bevölkerung denke, „Österreich ist neutral und damit hat es sich“.

Die Debatte über die Aktualität der österreichischen Neutralität wurde im Frühjahr 2022 von Bundeskanzler Karl Nehammer „für beendet“ erklärt. Der ehemalige Berater der EU-Kommission, Rainer Münz dazu: „Ich habe mich über die Nichtreaktion in Österreich auf die veränderte Sicherheitslage geärgert. Der Anstoß des Ärgernisses war nicht nur, dass der Herr Bundeskanzler die Debatte beendet hat, sondern zugleich, dass Deutschland etwas getan hat“.

Velina Tchakarova, Direktorin des Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES), meinte: „Für mich ist nicht der 24. Februar ausschlaggebend gewesen, es ist eine Kette von verschiedenen systemischen Entwicklungen. Der 24. Februar ist nicht nur die Manifestation eines revisionistischen Projekts seitens des russischen Präsidenten, sondern auch der erfolgreiche Versuch der Unterminierung der europäischen Sicherheitsarchitektur“.

Als Präsident der STRATEG forderte Christian Ségur-Cabanac den Beginn einer ergebnisoffenen Diskussion über Österreichs sicherheitspolitische Zukunft.

Der im November geplante Vortrag des China-Experten Bernhard Seyringer musste, bedingt durch eine Terminkollision einerseits und durch die Nichtverfügbarkeit unserer traditionellen Infrastruktur, der Sala Terrena in der LVak andererseits, auf 2023 verschoben werden.

Die Generalversammlung sowie die Neuwahl des Vorstandes konnte am 20. April 2022 nach mehrmaligen pandemiebedingten Verschiebungen nachgeholt werden.

Der Vorstand der STRATEG setzt sich somit bis zur Wahl/Wiederwahl 2024 wie folgt zusammen:

Präsident:

GenLt i.R. Mag. Christian Ségur-Cabanac;
ehem. BMLV stvChGStb;

Vizepräsident:

Brigadier i.R. Dr. Walter Feichtinger;
ehem. LVak/BMLV;

Vizepräsident:

Gruppenleiter Dr. Wilhelm Sandrisser; BMI;

Geschäftsführender Vorstand:

Obstlt Franz Schreiber, BA; LVak/BMLV;

Schatzmeister:

Hptm Markus Lechner, BA; LVak/BMLV;

Vorstandsmitglieder:

Brigadier Mag. Philipp Eder; MilStrat/BMLV;
Ministerialrätin i.R. Dr. Jaqueline Jürs; ehem. BMBWF;
Dr. Rudolf Lohberger; ehem. WKO;
Oberst des Generalstabdienstes Thomas Rapatz,
MA; VA ANKARA/BMLV;
Oberst des Generalstabdienstes Mag. (FH.) Dr. Markus
Reisner, PhD; BMLV;
Sektionschefin Dr. Angelika Schätz; BMF;
Brigadier i.R. Manfred Wagner; ehem. BMLV;

Wissenschaftliche Beiräte:

ao. Univ.Prof. MMag. DDr. Christian Stadler; UNIVIE;
Hofrat i.R. Univ. Doz. Dr. Erwin Schmidl; ehem. LVak/
BMLV;
Prof. HR i.R. Dr. Wolfgang Etschmann; ehem. LVak/BMLV;

Ehrenpräsident:

Karl Johannes Fürst Schwarzenberg; ehem. Aussenminister CZE;
General i.R. Karl Majcen; ehem. BMLV ChGStb (GTI);

Ehrenmitglieder:

General i.R. Mag. Wolfgang Spinka; ehem. BMLV, stvChGStb;
General i.R. Mag. Alfred Plienegger; ehem. BMLV, Kdt KKdo I;

Insgesamt waren im vergangenen Vereinsjahr **acht Veranstaltungen** in Kooperation mit dem VdF (Verein der Freunde der Landesverteidigungsakademie) und der ÖGLS (Österreichische Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik) durch die STRATEG an der Landesverteidigungsakademie geplant, von denen sieben durchgeführt wurden. Eine Veranstaltung wurde auf Bitte des Vortragenden auf 2023 verschoben. Dank „Online-Streaming“ wurden allein die STRATEG-Veranstaltungen über 6500-mal auf dem YouTube-Kanal des BMLV bzw. der LVak gesehen.

Die Aktivitäten der STRATEG sind auf der Homepage: www.strateg.at ersichtlich.

Die Veranstaltungen im Jahr 2022 im Detail:

**Mittwoch, 20. April 2022 um 18:00 Uhr,
Einladung der STRATEG zum Präsenzvortrag
und Streaming:**

mit Hans Niessl, Landeshauptmann von Burgenland a.D.,
zum Thema: „101 Jahre Landnahme des Burgenlandes“

**Mittwoch 7. Juni 2022, 18:00 Uhr,
Einladung des VdF zum Präsenzvortrag:**

mit Generalmajor Michael Takács, Flüchtlingskoordinator der
Bundesregierung zum Thema:
„Sicherheitspolitische Herausforderungen für Österreich und Europa
unter dem besonderen Aspekt der Fluchtbewegung aus der Ukraine“

**Mittwoch, 29. Juni 2022 um 19:00 Uhr,
Einladung der STRATEG zum Präsenzvortrag
und Streaming:**

mit Präsident des NÖ Landtages Karl Wilfing in Vertretung
von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner zum Thema:
„100 Jahre Bundesverfassungsgesetz zur Trennung von Wien und
Niederösterreich“

**Montag, 19. September 2022, 18:00 Uhr,
Einladung der ÖGLS zum Präsenzvortrag:**

mit Präsident Univ. Prof. HR Dr. Manfred Rauchensteiner
zum Thema: „Sechs Soldaten und ein Todesfall - die ersten Verteidigungsminister der Zweiten Republik“.

**Mittwoch, 28. September 2022 um 18:00 Uhr,
Einladung der STRATEG zur Podiumsdiskussion
und Streaming:**

mit Irmgard Griss ehem. Präsidentin OGH und NR-Abg.,
Robert Menasse, Romancier und Essayist, Velina Tchakarova,
Direktorin des Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik,
Rainer Münz, ehem. Sonderberater EU-Kommission
und Walter Feichtinger, Vizepräsident STRATEG zum Thema:
„Österreichs Sicherheit – reden wir darüber“

**Montag, 17. Oktober 2022,
Einladung des VdF zum Vortrag:**

mit Gen i.R. Prof. Horst Pleiner zum Thema:
„Das Konzept der Raumverteidigung“.

Auf 2023 verschoben:

**Montag, 7. November 2022, 18:00 Uhr,
Einladung der STRATEG zur Podiumsdiskussion und
Streaming:**

mit Mag. Bernhard Seyringer zum Thema:
„Innovationssystem Künstliche Intelligenz in China“.

**Donnerstag, 1. Dezember 2022 um 18:00 Uhr,
Einladung des AUSTRIAN INSTITUTE FOR EUROPEAN
AND SECURITY POLICY (AIES) zum Präsenzvortrag:**

mit Werner Fasslabend, BM a.D. und Präsident AIES sowie
Bogdan Klich, ehem. polnischer Verteidigungsminister (2007-
2011) zum Thema: „Die neue europäische Sicherheitsarchitektur“.

Franz Schreiber, BA, Oberstleutnant
Geschäftsführender Vorstand STRATEG



Veranstaltungsübersicht/Chronik



21.01. FoMngt Regional Stability Track Meeting



03.02. LVak Klausur



03.02. LVak Klausur



02.02. MilDipl OSZE Humanitarian Mine Action



202.02. MilDipl OSZE Humanitarian Mine Action



17.02. SIB Französische Kadetten an der LVak



17.02. SIB Französische Kadetten an der LVak



17.02.VdF Vortrag General BRIEGER „ÖBH Quo Vadis“



18.02. Kdo Traditionstag der Landesverteidigungsakademie



18.02. Kdo Traditionstag der Landesverteidigungsakademie



23.02. MilDipl Besuch des Sicherheits- und Verteidigungsausschusses des SRB Parlaments



23.02. MilDipl Besuch des Sicherheits- und Verteidigungsausschusses des SRB Parlaments



01.03. FüA GWD Beförderung ET10-21



09.03. ZMFW Dekretverleihung „Trainer Kommunikation“



10.03. SIB Besuch Sprachenschule ITA



10.03. SIB Besuch Sprachenschule ITA



10.03. IFK Forschungsworkshop „Freiheit und Sicherheit“



21.03. GWD Scharfschießen



21.03. GWD Scharfschießen



22.03. ISS Vortrag „Zur Geschichte der Taktik“



23.03. Kdo Podiumsdiskussion und Buchpräsentation „Strategische Resilienz“



23.03. Kdo Podiumsdiskussion und Buchpräsentation „Strategische Resilienz“



24.03. IHMF Besuch des ÖBH von FüAKw/LGAN (DEU)



28.03. MilDipl Besuch des Omanischen Defense College



28.03. MilDipl Besuch des Omanischen Defense College



29.03. SIB Verabschiedung Dr. ORESKOVIC



29.03. SIB Verabschiedung Dr. ORESKOVIC



06.04.. MilPol EU-Ratspräsidentschaft Strategischer Kompass



06.04.. MilPol EU-Ratspräsidentschaft Strategischer Kompass



20.04. STRATEG Vortrag von Landeshauptmann a.D. Hans NIESSL „101 Jahre Landnahme des Burgenlandes“



20.04. STRATEG Vortrag von Landeshauptmann a.D. Hans NIESSL „101 Jahre Landnahme des Burgenlandes“



27.04. ZentDok Besuch der Cyber-GWD beim Schiesssimulator Bruckneudorf



28.04. FoMngt Besuch einer Delegation im Rahmen von DEEP ARMENIEN



03.05. VdF Vortrag KdtLVak General Mag. Erich CSITKOVITS „Neustrukturierung der Ausbildung“



04.05. ISS Vortrag von Hofrat Mag. Dr. Gunther HAUSER „Der D-A-CH-Prozess“



05.05.-06.05. ZentDok Horizon 2020 Project Mirror



18.05. IFK/Kdo Besuch des singapurischen Botschafters SE CHAN Heng Wing



18.05. IFK/Kdo Besuch des singapurischen Botschafters SE CHAN Heng Wing



24.05. ISS Vortstellung der Publikation „Österreich-Ungarn und das Osmanische Reich im Ersten Weltkrieg“ und Verabschiedung von Hofrat Dr. Erwin SCHMIDL



24.05. ISS Vortstellung der Publikation „Österreich-Ungarn und das Osmanische Reich im Ersten Weltkrieg“ und Verabschiedung von Hofrat Dr. Erwin SCHMIDL



24.05. ISS Vortstellung der Publikation „Österreich-Ungarn und das Osmanische Reich im Ersten Weltkrieg“ und Verabschiedung von Hofrat Dr. Erwin SCHMIDL



24.05. ISS Vortstellung der Publikation „Österreich-Ungarn und das Osmanische Reich im Ersten Weltkrieg“ und Verabschiedung von Hofrat Dr. Erwin SCHMIDL



25.05. ISS/IFK LVak-BOKU Seminar 2022



25.05. ISS/IFK LVak-BOKU Seminar 2022



30.05.-03.06. IFK Regional Strategic Leadership Cours (RSLC)



30.05.-03.06. IFK Regional Strategic Leadership Cours (RSLC)



30.05.-03.06. IFK Regional Strategic Leadership Cours (RSLC)



02.06. SIB Dekretverleihung German Language Course 3



02.06. SIB Besuch der Partnerschule aus MALACKY/SLOWAKEI



02.06. SIB Besuch der Partnerschule aus MALACKY/SLOWAKEI



02.06. SIB Besuch der Partnerschule aus MALACKY/SLOWAKEI



07.06.-09.06. SIB Central European Defence Cooperation Meeting



07.06.-09.06. SIB Central European Defence Cooperation Meeting



07.06. VdF Vortrag von Generalmajor Michael TAKACS



20.06.-24.06. ÖMZ 6. Wiener Strategiekonferenz



20.06.-24.06. ÖMZ 6. Wiener Strategiekonferenz



20.06.-24.06. ÖMZ 6. Wiener Strategiekonferenz



20.06.-24.06. ÖMZ 6. Wiener Strategiekonferenz



28.06. GMC George Marshall Center Networking Event



28.06. GMC George Marshall Center Networking Event



28.06. Kdo Stunde des Akademiekommandanten und Verleihung der COVID-19- Medaillen



28.06. Kdo Stunde des Akademiekommandanten und Verleihung der COVID-19- Medaillen



29.06.-30.06. SIB Fachtagung „Didaktische Herausforderungen digitaler Lehr-Lernszenarien“



29.06.-30.06. SIB Fachtagung „Didaktische Herausforderungen digitaler Lehr-Lernszenarien“



29.06 STRATEG. Vortrag des NÖ Landtagspräsidenten Karl Wilfing „100 Jahre Niederösterreich“



29.06. ZMFW Dekretverleihung „Führungsverhalten - Teamtraining“



29.06. ZMFW Dekretverleihung „Führungsverhalten - Teamtraining“



04.07.-08.07. FoMngt 11th ESDC Advanced Course Module 3



04.07.-08.07. FoMngt 11th ESDC Advanced Course Module 3



04.07. IHMF Besuch der Universität Kaiserslautern



06.07. Kdo/MHS Akademiekommandantenbesprechung Wirkungsverbund MHS



06.07. Kdo/MHS Akademiekommandantenbesprechung Wirkungsverbund MHS



11.07. GStbAusb Empfang beim Bundespräsidenten
(Foto: Carlovits/HBF)



11.07. GStbAusb Empfang beim Bundespräsidenten
(Foto: Carlovits/HBF)



11.07. GStbAusb Empfang beim Bundespräsidenten
(Foto: Carlovits/HBF)



11.07. VdF Vortrag des französischen Botschafters
SE Gilles PÉCOUT



19.07 Kdo Besuch des montenegrischen Staatssekretärs
Krsto PEROVIC



22.07. MilDipl Besuch von Brigadegeneral
Shahzad QASIM aus PAKISTAN



22.07. MilDipl Besuch von Brigadegeneral
Shahzad QASIM aus PAKISTAN



27.07. FüA GWD Geländeübung und Bogenschiessen



27.07. FüA GWD Geländeübung und Bogenschiessen



27.07. FüA GWD Geländeübung und Bogenschiessen



02.09. Besuch der AIRPOWER 22 im Rahmen einer Kaderfortbildung der LVak-Bediensteten



02.09. Besuch der AIRPOWER 22 im Rahmen einer Kaderfortbildung der LVak-Bediensteten



02.09. Besuch der AIRPOWER 22 im Rahmen einer Kaderfortbildung der LVak-Bediensteten



02.09. Besuch der AIRPOWER 22 im Rahmen einer Kaderfortbildung der LVak-Bediensteten



02.09. Besuch der AIRPOWER 22 im Rahmen einer Kaderfortbildung der LVak-Bediensteten



07.09. FüA Oktoberfest



14.09. LVAk Festakt Sponson des FH-MaStg MilFü 2020-2022 - 22.GStbAusb in der ÖAW



14.09. LVAk Festakt Sponson des FH-MaStg MilFü 2020-2022 - 22.GStbAusb in der ÖAW



14.09. LVAk Festakt Sponson des FH-MaStg MilFü 2020-2022 - 22.GStbAusb in der ÖAW (Foto: Carina Karlovits/HBF)



14.09. LVAk Festakt Sponson des FH-MaStg MilFü 2020-2022 - 22.GStbAusb in der ÖAW (Foto: Carina Karlovits/HBF)



15.09. ISS Symposion „Kriegsgefangenen- und Vermisstenforschung unter Einbeziehung geheimdienstlicher Tätigkeiten“



16.09. GStbAusb Enthüllung der Lehrgang-Fotomontage



16.09. GStbAusb Enthüllung der Lehrgang-Fotomontage



19.09. ÖGLS Vortrag von Manfred RAUCHENSTEINER



26.09. SIB Tag der Sprachen und Sprachtrainerehrung



26.09. SIB Tag der Sprachen und Sprachtrainerehrung



27.09. MilDipl Besuch des ungarischen Generalstabslehrganges



27.09. MilDipl Besuch des ungarischen Generalstabslehrganges



28.09. STRATEG Podiumsdiskussion
„Österreichs Sicherheit - reden wir darüber“



28.09. STRATEG Podiumsdiskussion
„Österreichs Sicherheit - reden wir darüber“



29.09. ISS/MilDipl 2nd Workshop between Ministries of
Defence of GREECE and AUSTRIA



29.09. ISS/MilDipl 2nd Workshop between Ministries of
Defence of GREECE and AUSTRIA



06.10. ZMFW Kulturwissenschaftlicher Dialog



10.10.-14.10. FoMngt CSDP Orientation Course



10.10.-14.10. FoMngt CSDP Orientation Course



10.10.-14.10. FoMngt CSDP Orientation Course



11.10. ZentDok Workshop Wissensentwicklung Drohnen



18.10. Kdo/ERSTE Jubiläumsveranstaltung 40 Jahre Partnerschaft



18.10. Kdo/ERSTE Jubiläumsveranstaltung 40 Jahre Partnerschaft



18.10. Kdo/ERSTE Jubiläumsveranstaltung 40 Jahre Partnerschaft



19.10. Kammermusikabend an der LVak



19.10. Kammermusikabend an der LVak



19.10. Kammermusikabend an der LVak



24.10. ZGK Sozialwissenschaftliches Kooperationsstreffen



02.11. Vortrag für Generalstabsoffiziere im Ruhestand von ChdGS**t**b General Mag. Rudolf STRIEDINGER



02.11. Vortrag für Generalstabsoffiziere im Ruhestand von ChdGS**t**b General Mag. Rudolf STRIEDINGER



03.11. FoMngt P**f**P Consortium South Caucasus



03.11. FoMngt P**f**P Consortium South Caucasus



03.11. ISS Symposium Klima und Gewalt



03.11. ISS Symposium Klima und Gewalt



08.11 SIB Fachtagung „Sicherheitsrelevante Fachsprache“



10.11. SIB Kooperationsprojekt „Interkulturelle Kompetenz“



10.11. SIB Kooperationsprojekt „Interkulturelle Kompetenz“



15.11. ZMFW Symposium „Psychologie im Militär“



17.11. IFK Forschungsworkshop „Ethos der Macht“



17.11. IFK Forschungsworkshop „Ethos der Macht“



17.11. IHMF Milizübung im Stabsausbildungszentrum



17.11. IHMF Milizübung im Stabsausbildungszentrum



18.11. IHMF Besuch des LGAI 2022 aus Nicht-EU/NATO-Staaten



18.11. IHMF Besuch des LGAI 2022 aus Nicht-EU/NATO-Staaten



18.11. SIB Präsentation der Projektwoche HLW 19 und Urkundenvergabe



18.11. SIB Präsentation der Projektwoche HLW 19 und Urkundenvergabe



24.11. SIB Verabschiedung ObstdhmfD Wolfgang ZECHA in den Ruhestand



24.11. SIB Verabschiedung ObstdhmfD Wolfgang ZECHA in den Ruhestand



24.11. SIB Verabschiedung ObstdhmfD Wolfgang ZECHA in den Ruhestand



28.11. Kdo Wehrpolitischer Informationsabend/Akademikerstammtisch



28.11. Kdo Wehrpolitischer Informationsabend/Akademikerstammtisch



29.11. Kdo Besuch einer ungarischen Delegation zur Bolvai JÁNOS Feier



29.11. IHMF Vortrag von Generalmajor Mag. Bruno HOFBAUER „Krieg in der Ukraine“



30.11. Kdo Feier anlässlich der Ruhestandsversetzung ChdStb & stvAkKdt Brigadier Mag. Reinhard SCHÖBERL



30.11. Kdo Feier anlässlich der Ruhestandsversetzung ChdStb & stvAkKdt Brigadier Mag. Reinhard SCHÖBERL



30.11. Kdo Feier anlässlich der Ruhestandsversetzung ChdStb & stvAkKdt Brigadier Mag. Reinhard SCHÖBERL



07.12. FÜA Stunde des Leiters der Führungsabteilung



07.12. FÜA Stunde des Leiters der Führungsabteilung



13.12.-14.12. IHMF Militärwissenschaftliche Tagung „Militär.Schafft.Wissen“



13.12.-14.12. IHMF Militärwissenschaftliche Tagung „Militär.Schafft.Wissen“



16.12. IFK Vortrag von Dr. Bastian Matteo SCIANNA



22.12. Kdo Vorweihnachtlicher Gottesdienst in der Stüfsskirche





PUBLIKATIONSÜBERSICHT

Publikationsübersicht

Publikationen IHMF:

- Alexa, A. (2022). Die logistische Struktur der Russischen Streitkräfte. *Der Bogenschütze*, 19(3), 42-46.
- Alexa, A. (2022). Unity of Research and Teaching – Application in the Professional Military Education. *Land Forces Academy Review*, 27(3), 204-209, auch verfügbar unter: https://www.armyacademy.ro/reviste/rev3_2022/Art_Alexa_Raft_3_2022.pdf
- Alexa, A. (2022). VIKING 22 – Lehrendenaustausch und Fortbildung. *Legatus Doctus*, 1-2/2022.
- Alexa, A., Scherl, J. (2022). Erstellen, Betreuen und Begutachten wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Eigenverlag Bundesministerium für Landesverteidigung.
- Alexa, A. (2022). Forschendes Lernen in der militärwissenschaftlichen Bildung. Beitrag zu *Ars Docendi Staatspreis 2022*, auch verfügbar unter: https://gutelehre.at/projekt?tx_gutelehre_default%5Baction%5D=show&tx_gutelehre_default%5Bcontroller%5D=Project&tx_gutelehre_default%5Bproject%5D=1602&cHash=b4d6166ca5ebcc1e36cc11b87af2ab51
- Alexa, A., Köröcz, W. (2022). *Militärlogistischer Terminplaner 2023*. Wien: Eigenverlag Bundesministerium für Landesverteidigung.
- Luger Gerald: *Angewandte Taktik – Entschlussbeispiel Ausbruch einer infanteristischen Bataillonskampfgruppe nach Einschließung*. In: *Truppendienst*. 61(384), S.36-43. ISSN 0041-3658
- Luger Gerald, Wurzer Alexander: *Angewandte Taktik – Entschlussbeispiel Stabilisierung einer infanteristischen Bataillonskampfgruppe*. In: *Truppendienst*. 61(385), S.138-145. ISSN 0041-3658
- Luger Gerald, Wurzer Alexander: *Angewandte Taktik – Entschlussbeispiel Stabilisierung einer infanteristischen Bataillonskampfgruppe, Teil 2*. In: *Truppendienst*. 61(387), S.238-247. ISSN 0041-3658
- Scherl Jürgen, Lenardt Christoph: *Angewandte Taktik – Entschlussbeispiel - Das Jägerbataillon zum Schutz der Staatsgrenze*. In: *Truppendienst*. 61(388), S.348-359. ISSN 0041-3658
- Luger Gerald: *Gefechtsbild der Zukunft – zweiter Krieg um Bergkarabach*. In: *Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie (SOGART), SOGAFLASH Nr. 22, Winterthur August 2022*.
- Wimmer Jürgen, 2022. *Regionale Initiative Westbalkan*, *Legatus Doctus* 1-2 2022, Wien.
- Wimmer Jürgen, 2022. *Ukraine-Krieg: Strategische und operative Aspekte*. *Truppendienst*, 06.04.2022, verfügbar unter: <https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/ukraine-krieg-strategische-und-operative-aspekte>
- Sandtner, B. (2022). *Der Höhere Stabslehrgang*, *Miliz Info*, 2/22; 5-6
- Sandtner, B. (2022). *Das Führungsumfeld*, *Legatus Doctus*, 1-2/2022, 2
- Sandtner, B. (2022). *Entscheidender Faktor Führungsfähigkeit*. *Der Bogenschütze* Ausgabe III/22, 32-35
- Sandtner, B. (2022). *Ukraine-Krieg: Entscheidender Faktor Führungsfähigkeit*. *Truppendienst-Online* 04/22; verfügbar unter <https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/ukraine-krieg-entscheidender-faktor-fuehrungsfahigkeit>
- Sandtner, B. (2022). *Ukraine-Krieg: Entscheidender Faktor Führungsfähigkeit*. *Youtube-Informationsvideo* des BMLV, 03/22; verfügbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=sV9lzOLjKHU>
- Sandtner, B., Luger G., Schiller G. (2022). *Der angewandte taktische Führungsprozess; Lehrskriptum des Instituts für Höhere Militärische Führung*. Überarbeitete Neuauflage

Publikationen IFK:

(Anm.: Hierbei handelt es sich ausschließlich um Publikationen in ressortinternen Formaten.)

Risikolandschaft Österreich 2022

- Projektkoordination: IFK
Autoren des IFK: Frank, Bilban, Hainzl, Jureković, Posch, Reiner, Vogl.

Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie

- Zur Rolle des Bundesheeres in der Außenpolitik der Zweiten Republik
Mit englischer und französischer Übersetzung
Frank, Dezember 2022

IFK Monitore

- Sicherheitspolitische Zeitenwende: Regionale und institutionelle Auswirkungen
Bilban, Frank, Gauster, Hainzl, Jureković, Lampalzer, Posch, Reiner, Vogl, März 2022
- Security Turnaround after Ukraine: Regional and Institutional Implications
Bilban, Frank, Gauster, Hainzl, Jureković, Lampalzer, Posch, Reiner, Vogl, März 2022
- Quo vadis? Friedenseinsätze „nach“ Afghanistan, Ukraine und Mali
Gauster, April 2022
- Ankara zwischen NATO-Norderweiterung und Nordsyrien
Posch, August 2022
- Ankara between NATO Northern Expansion and Northern Syria
Posch, August 2022

Study Group Information

- Regional Security Cooperation in South East Europe in the Aftermath of North Macedonia's NATO Accession
Jureković, März 2022
- The Key Role of the Young Generation for the Consolidation of South East Europe
Jureković, August 2022

Aktuelle Konfliktanalysen

- Fact Sheet Moldau Nr. 02, Risikominimierung in der Munitionslogistik - österr. Aktivitäten im Rahmen der OSZE
Gruber, Kernmaier, Lampalzer, Juli 2022
- Fact Sheet Moldova No. 02, Risk Mitigation in Weapons and Ammunitions Logistics - Austrian Activities within the Framework of the OSCE
Gruber, Kernmaier, Lampalzer, Juli 2022
- Fact Sheet Montenegro Nr. 02, Waffen- und Munitionslogistik am Westbalkan - österreichische Aktivitäten in Kooperation mit der OSZE
Gruber, Kernmaier, Lampalzer, Juli 2022
- Fact Sheet Montenegro No. 02, Weapons and Ammunitions Logistics in the Western Balkans - Austrian Activities in Cooperation with the OSCE
Gruber, Kernmaier, Lampalzer, Juli 2022
- Fact Sheet Bosnien und Herzegowina Nr. 02, Waffen- und Munitionslogistik am Westbalkan - österreichische Aktivitäten im Rahmen von EUFOR ALTHEA
Gruber, Kernmaier, Lampalzer, Juli 2022
- Fact Sheet Bosnia and Herzegovina No. 02, Weapons and Ammunitions Logistics in the Western Balkans - Austrian Activities in the Framework of EUFOR ALTHEA
Gruber, Kernmaier, Lampalzer, Juli 2022

Publikationen SIB

- Sprachfibel für den Einsatz von Kräften im Rahmen humanitärer Hilfeleistung Deutsch-Ukrainisch
2. überarb. Auflage
Seiten: 28
Autor: Wintschalek
- Militär und Sprache(n) in Österreich im Wandel der Zeit
1. Auflage
Seiten: 79
Autoren: Nestler/Zecha
- Militärisches Fachsprachenglossar
Deutsch-Französisch
unter besonderer Berücksichtigung des Bereiches „Force Protection“
Seiten:111
Autorin: Pollack
- CEDC Language Guide for Humanitarian Assistance to Ukraine
1. Auflage
Seiten: 172
Editor/Managing Editor: Fronek/Alex-Hiron

Publikationen ZMFW

- Paul Ertl, Abschied von der Aufklärung? Reflexionen zur Zukunft Europas im Anschluss an Kant, Hegel, Foucault & Co, in: Alexander Balthasar, Paul Ertl, Günther Fleck, Marcin Lech (Hrsg.), Internationale Perspektiven im 21. Jahrhundert. Recht – Politik – Gesellschaft (Wien 2022, Jan Sramek Verlag KG)
- Paul Ertl, Aspekte der Militäretik in Auslandseinsätzen. Eine europäische Grundlegung für Berufssoldaten, in: Alexander Balthasar, Paul Ertl, Günther Fleck, Marcin Lech (Hrsg.), Internationale Perspektiven im 21. Jahrhundert. Recht – Politik – Gesellschaft (Wien 2022, Jan Sramek Verlag KG)

Publikationen ISMR

Gutachten und Projektbericht (im Auftrag des damaligen HGS)

- Gutachten zum aktuellen Rechtsrahmen der österreichischen Verteidigungspolitik (April 2022)
- Bericht zum Projektauftrag „Neuausrichtung der Landesverteidigungsakademie“ (Juni 2022)

Herausgeberschaft (zum 55-jährigen Bestand der LVak)

- Alexander Balthasar/Paul Ertl/Günther Fleck/Marcin Lech (Hrsg.), Internationale Perspektiven im 21. Jahrhundert (Sramek 2022), mit folgenden Einzelbeiträgen
- :a) Fachbeiträge:
- Alexander Balthasar/Matthias Zeilinger, „Lufthoheit oder Luftfreiheit?“, S. 3 – 33
 - Alexander Balthasar, „Die Missachtung beziehungsweise die Nichtführung von Sanitätsschutzzeichen – eine Bewährungsprobe für das Völkerrecht?“, S. 35 – 116
 - Christoph Ebner, „Die Suche nach der >Wahrheit<“, S. 117 – 147
 - Philipp Eder, „Militärische Landesverteidigung 2030“, S. 149 – 167
 - Paul Ertl, „Abschied von der Aufklärung? Reflexionen zur Zukunft Europas im Anschluss an Kant, Hegel, Foucault & Co“, S. 169 – 200
 - Günther Fleck, „Psychologische Aspekte der Rechtssicherheit in den internationalen Beziehungen“, S. 201 – 229
 - Anastazja Gajda, „Das ETIA-System als ein Instrument zur Stärkung der Kontrolle der Außengrenzen der Europäischen Union“, S. 231 – 245

- Gunther Hauser, „Migration – Österreichs EU-Ratspräsidentschaft auf einsamen Pfaden?“, S. 247 – 271
 - Wolfgang Peischel, „Grundsätzliche Anforderungen an eine Militärwissenschaft“, S. 273 – 292
 - Harald Pöcher, „Der österreichische Berufsoffizier des 21. Jahrhunderts“, S. 293 – 311
 - Slawomir Redo, „Vom Gleichnis des barmherzigen Samariters zur Goldenen Regel der humanitären Hilfe“, S.313 – 324
 - Gernot Stimmer, „Die >verfasste< europäische Integration“, S. 325 – 345
 - Wojciech Zalewski, „Schutz der Opfer von Straftaten im internationalen Recht zu Beginn des 21. Jahrhunderts“, S. 347 – 366
- b) Vorträge:
- Alexander Balthasar, Die Aktuelle rechtliche Relevanz der >immerwährenden Neutralität< Österreichs, S. 369 - 383
 - Paul Ertl, Aspekte der Militäréthik in Auslandseinsätzen, S. 385 - 392
 - Karl Habsburg-Lothringen, Praktischer Kulturgüterschutz in bewaffneten Konflikten, S. 393 - 405
 - Armin Triebel, Demokratischer Geist in Krisenzeiten, S. 407 - 434

Noch nicht schriftlich publizierte Vorträge:

- Alexander Balthasar, „Strategie und – modernes, zumal westliches – Staatsrecht“, Internationale Strategiekonferenz 2022 (LVAk, Juni 2022)
- Alexander Balthasar, „Welcher Kaiser, welches Reich?“, XII. Österreichische Akademie (veranstaltet von K.Ö.L. Maximiliana und dem Bund K.Ö.L., Oktober 2022)

Sontiges

- Alexander Balthasar, „Liegst dem Erdteil du inmitten“, Paneuropa Nr. 6/2022, S. 26 - 31 (anlässlich 100 Jahre Paneuropa Union)

Publikationen FoMngt

Von großer Bedeutung ist die Verfügbarkeit des gesammelten Wissens und der Erfahrungen der beiden Studiengruppen. Dies dient der sicherheitspolitischen Beratung im Rahmen der Empfehlungen ebenso wie der wissenschaftlichen Aufarbeitung. Dazu gibt die Landesverteidigungsakademie gemeinsam mit dem PFP-Consortium die Reihe „Study Group Information“ heraus. Aktuelle Relevanz kommt den Policy Recommendation Papers zu, die im Rahmen der beiden Studiengruppen „Regional Stability in South East Europe“ und „Regional Stability in the South Caucasus“ erarbeitet werden. Die Empfehlungen richten sich an politische Entscheidungsträger und sind ebenso an die Akteure in den Zielregionen adressiert.

Folgende Publikationen (alle abrufbar unter www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen/verlag.php?id=22) konnten 2022 veröffentlicht werden:

- Predrag Jureković, Simonida Kacarska (Hrsg.), Regional Security Cooperation in South East Europe in the Aftermath of North Macedonia's NATO Accession (www.bundesheer.at/publikation-1122)
- Frederic Labarre, George Niculescu (Hrsg.), Stability Risks and New Conflict Management Platforms in the South Caucasus (www.bundesheer.at/publikation-1120)
- Sebastian von Münchow (Hrsg.), The Security Impacts of the COVID-19 Pandemic (www.bundesheer.at/publikation-1126)
- Frederic Labarre, George Niculescu (Hrsg.), Peace Building through Economic and Infrastructure Integration in the South Caucasus (www.bundesheer.at/publikation-1137)
- Frederic Labarre, George Niculescu, Understanding the Contemporary Information Landscape: A Handbook (www.bundesheer.at/publikation-1139)
- Predrag Jureković (Hrsg.), The Key Role of the Young Generation for the Consolidation of South East Europe (www.bundesheer.at/publikation-1138)

Die „Policy Recommendation Papers“ zu den jeweiligen Workshops finden sich unter: www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen/doktyp.php?id=44.



KONTAKTADRESSEN

Kontaktadressen

Landesverteidigungsakademie
Stiftkaserne General Spannocchi
Stiftgasse 2a
1070 Wien
Postadresse: Rossauer Lände 1, 1090 Wien

Kommando Landesverteidigungsakademie (Kdo)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28001
IFMIN: 90 / 1280002
Fax: +43 (0) 50201 10 17105
IFMIN: 90 / 1280869

Kennung: x8ns

Dekanatspfarre (DekPfr)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28061
IFMIN: 90 / 1206361
Fax: +43 (0) 50201 10 17189
IFMIN: 90 / 1206368

E-Mail: rudolf.paul@mildioz.at
Kennung: xp4s

Hauptkanzlei LVak

Tel.: +43 (0) 50201 10 28113
IFMIN: 90 / 1280864
Fax: +43 (0) 50201 10 17105
IFMIN: 90 / 1280869

E-Mail: lvak.hk@bmlv.gv.at
Kennung: x1lv

Führungsabteilung (FüA)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28101
IFMIN: 90 / 1280802
Fax: +43 (0) 50201 10 17105
IFMIN: 90 / 1280869

E-Mail: lvak.hk@bmlv.gv.at
Kennung: x3er

Institut für Höhere Militärische Führung (IHMF)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28201
IFMIN: 90 / 1280101
Fax: +43 (0) 50201 10 17107
IFMIN: 90 / 1280106
E-Mail: ihmf@bmlv.gv.at
Kennung: x9ca

Institut für Strategie und Sicherheitspolitik (ISS)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28301
IFMIN: 90 / 1280502
Fax: +43 (0) 50201 10 17103
IFMIN: 90 / 1280509

E-Mail: lvak.iss@bmlv.gv.at
Kennung: x719

Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28701
IFMIN: 90 / 1280402
Fax: +43 (0) 50201 10 17262
IFMIN: 90 / 1280409

E-Mail: lvak.ifk@bmlv.gv.at
Kennung: xc5n

Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik (ZMFW)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28401

E-Mail: lvak.zmfw@bmlv.gv.at
Kennung: x2ql

Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28502
IFMIN: 90 / 1280605
Fax: +43 (0) 50201 10 17104
IFMIN: 90 / 1280609

E-Mail: lvak.sib.3@bmlv.gv.at
Kennung: x3hw

Zentraldokumentation und Information (ZentDok & Info)

Tel.: +43 (0) 050201 10 28601
IFMIN: 90 / 1280902
Fax: +43 (0) 050201 10 17109
IFMIN: 90 / 1280909

E-Mail: lvak.zdok.1@bmlv.gv.at
Kennung: x2dq

Österreichische Militärische Zeitschrift (ÖMZ)

Tel.: +43 (0) 050201 10 28901

IFMIN: 90 / 1280701

Fax: +43 (0) 050201 10 17108

IFMIN: 90 / 1280718

E-Mail: red.oemz@bmlv.gv.at

Führungssimulator (FüSim)

Kuenringer Kaserne

Zwettlerstraße 197

3970 Weitra

Tel.: +43 (0) 050201 3922010

IFMIN: 90 / 1280393

Fax: +43 (0) 050201 3917200

IFMIN: 90 / 1280398

E-Mail: lvak.fuesim@bmlv.gv.at

Kennung: xs1t

Institut für Staats- und Militärrecht (ISMR)

Tel.: +43 (0) 50201 10 20190

E-Mail: alexander.balthasar.9@bmlv.gv.at

Kennung: x5eb

Die Landesverteidigungsakademie (LVAk) sieht sich als höchste Forschungs- und Bildungsstätte des Österreichischen Bundesheeres. Sie nimmt die Aus-, Fort- und Weiterbildungsagenden für Führungs- und Fachkräfte des Ressorts sowie nationale und internationale zivile und staatliche Führungskräfte wahr.

Die LVAk lehrt und forscht auf den Gebieten der Militärwissenschaft (Strategie, Operation, Taktik, militärische Logistik), Sicherheitspolitik und Konfliktforschung, Kriegstheorie/ Polemologie, militärisch relevanten Bereichen der Geistes-, Human- und Sozialwissenschaften, Bildungswissenschaften sowie Sprachwissenschaften.

Diese Publikation informiert über Aktivitäten und Veranstaltungen des Jahres 2022.

LANDESVERTEIDIGUNGSKADEMIE WIEN

ISBN: 978-3-903359-65-9

